

Feuerwehr Leverkusen



Jahresbericht 2014

Herausgeber:

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Feuerwehr
in Zusammenarbeit
mit der Statistikstelle und Stadtmarketing Leverkusen

Redaktion: Brandamtmann Dipl.-Ing. W. Montag
Leitender Branddirektor Dipl.-Ing. H. Greven

Dezember 2015

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	3
1. Leverkusen in Zahlen	
1.1 Größe / Ausdehnung	5
1.1.1 Fläche	5
1.1.2 Ausdehnung	5
1.1.3 Geographische Lage	5
1.2 Topographie	5
1.3 Nachbargemeinden	6
1.4 Bevölkerungszahl	7
1.5 Pendlerdaten	7
1.6 Verkehrswesen	7
1.6.1 Kraftfahrzeugbestand	8
1.6.2 Straßen	8
1.6.3 Bahnanlagen	8
2. Gliederung und Organisation	
2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen	9
2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen	10
2.3 Struktur der Gefahrenabwehr	11
2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	11
2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte	11
2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr	12
3. Personal	
3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen	13
3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst	13
3.1.2 Verwaltungsbereich	13
3.1.3 Freiwillige Feuerwehr	13
3.1.4 Sondergruppen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr	14
3.1.5 Werkfeuerwehren	14
3.1.6 Jugendfeuerwehr	14
3.1.7 Musikzug	14
3.1.8 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen	15
3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr	16
3.3 Ehrungen 2014	17
3.4 Wechsel in der Zugführung	19
3.5 Verabschiedungen 2014	20
3.6 Totenehrungen 2014	20
4. Aus- und Fortbildung	
4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen	21
4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr	21
4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	21
4.1.3 Angehörige externer Feuerwehren	21
4.1.4 Sonstige (Stadtgrün, TBL, AVEA, Hilfsorganisationen, etc.)	21
4.2 Ausbildung im Rettungsdienst	22
4.2.1 Notärztliche Weiterbildung	22
4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten	22

	Seite
4.3.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr	22
4.3.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	23
4.3.3 Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung	24
5. Einsatzstatistik	
5.1 Brandeinsätze 2014	25
5.2 Technische Hilfeleistungen 2014	26
5.3 Rettungsdienst und Krankentransport	27
5.3.1 Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte	27
6. Vorbeugender Brandschutz	
6.1 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	28
6.2 Brandschauen	28
6.3 Brandschutzaufklärung	28
6.4 Brandsicherheitswachen	29
6.5 Sonstiges	29
7. Technik	
7.1 Fahrzeugbestand	30
7.2 Kraftfahrzeugunfälle	31
7.3 Veränderungen im Fahrzeugbestand	31
8. Nachrichten- und Informationstechnik	32
9. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)	33
10. Pressespiegel und Fotodokumentation	
10.1 Brandeinsätze	34
10.2 Technische Hilfeleistungseinsätze	49
10.3 Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern	63
10.4 Ausbildung	67
10.5 Allgemeines	71
10.5.1 Zeltlager Jugendfeuerwehr	71
10.5.2 Verschiedenes	73

1. Leverkusen in Zahlen

1.1 Größe / Ausdehnung

1.1.1 Fläche

Das Stadtgebiet Leverkusen umfasst eine Gesamtfläche von 78,87 km². Im Einzelnen werden die Flächen des Stadtgebietes wie nachfolgend in Tabelle 1 dargestellt genutzt.

Tabelle 1: Flächennutzung in Leverkusen

Stand: 31.12.2014

Nutzungsart	Fläche [km ²]	Anteil [%]
Gebäude- und Freifläche	27,95	35,4
Verkehrsfläche	10,25	13,0
Betriebsfläche	1,60	2,0
Erholungsfläche	6,70	8,5
Landwirtschaftsfläche	18,30	23,2
Waldfläche	9,79	12,4
Wasserfläche	3,48	4,4
Sonstige Flächen	0,80	1,0
Gesamt	78,87	100

1.1.2 Ausdehnung

Länge der Stadtgrenze: 56,0 km

Größte Ausdehnung:

Nord – Süd 8,9 km

West – Ost 15,3 km

1.1.3 Geographische Lage

Die geographische Lage des Stadtmittelpunktes ist: 51° 02' nördlicher Breite
06° 59' östlicher Länge

Der Unterschied der mitteleuropäischen Zeit gegen die Ortszeit beträgt + 32' 3''.

1.2 Topographie

Niedrigster Punkt (Hitdorfer Hafeneinfahrt): 35,1 m ü. NN

Höchster Punkt (Zufahrt Mülldeponie Burscheid): 198,7 m ü. NN

1.3 Nachbargemeinden

Die Stadt Leverkusen grenzt an folgende 7 Nachbargemeinden.

Im Norden bilden die Gemeinden Monheim am Rhein, Langenfeld und Leichlingen, im Osten Burscheid und Odenthal die Stadtgrenze Leverkusens. Im Süden und Westen (Strommitte) verläuft die Stadtgrenze gemeinsam mit der Grenze der Städte Köln und Bergisch Gladbach.



Abb. 1: Stadt Leverkusen mit Statistischen Bezirken und Nachbargemeinden

1.4 Bevölkerungszahl

163.714 Menschen lebten zum Stichtag 31.12.2014 in Leverkusen.

Tabelle 2: Einwohnerzahl pro Statistischen Bezirk

Stand: 31.12.2014

Statistischer Bezirk	Fläche [km²]	Bevölkerung	Bevölkerungs- dichte pro km²
Wiesdorf-West	7,44	9.317	1.252
Wiesdorf-Ost	2,42	9.086	3.755
Manfort	2,97	6.111	2.058
Rheindorf	6,25	15.998	2.560
Hitdorf	7,07	7.685	1.087
Opladen	6,72	23.984	3.569
Küppersteg	4,22	9.259	2.194
Bürrig	2,30	6.463	2.810
Quettingen	3,46	12.658	3.658
Bergisch Neukirchen	7,96	6.665	837
Waldsiedlung	1,12	3.225	2.879
Schlebusch-Süd	3,38	9.276	2.744
Schlebusch-Nord	5,81	13.958	2.402
Steinbüchel	9,73	14.955	1.537
Lützenkirchen	4,17	10.958	2.628
Alkenrath	3,84	4.116	1.072
Gesamt		163.714	2.076

1.5 Pendlerdaten

Am 30.06.2013 hatten in Leverkusen 60.550 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer einen Arbeitsplatz. Davon wohnten 27.253 bzw. 45,0 % in Leverkusen, während 33.297 bzw. 55,0 % als Einpendler in anderen Gemeinden wohnen. Von den 56.698 Einwohnern, die am gleichen Tag sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, sind 29.445 bzw. 51,9 % als Auspendler anderenorts tätig. Aus den Ein- und Auspendlerzahlen errechnet sich ein Einpendlerüberschuss in Höhe von 3.852.

1.6 Verkehrswesen

Die Stadt Leverkusen bildet einen Verkehrsknotenpunkt mit mehreren Bundesautobahnen, Bundesstraßen, Eisenbahnlinien und dem Rhein.

1.6.1 Kraftfahrzeugbestand

Der Kraftfahrzeugbestand in Leverkusen betrug am 31.12.2014 insgesamt 97.531 Fahrzeuge.

PKW	84.604
LKW	4.122
Zugmaschinen	747
Busse	193
Krafträder	6.954
<u>Sonstige</u>	<u>911</u>
Gesamt	97.531

Zusätzlich sind auf Leverkusens Straßen noch 6.498 Anhänger sowie 174 Sattelauf-
lieger im Bestand.

1.6.2 Straßen

Das Straßennetz von Leverkusen umfasst 1.101 Straßen mit einer Gesamtlänge von 498,1 km. Die Straßen gliedern sich folgendermaßen (Stand: 31.12.2014):

Bundesstraßen	13,3 km
Landstraßen	65,1 km
Kreisstraßen	11,8 km
Gemeindestraßen	377,3 km
<u>Sonstige Straßen</u>	<u>30,6 km</u>
Gesamt	498,1 km

Durch das Stadtgebiet Leverkusen führen drei Bundesautobahnen (A1, A3 und A59) mit vier Autobahnanschlussstellen und zwei Autobahnkreuzen. Darüber hinaus durchqueren drei Bundesstraßen das Stadtgebiet.

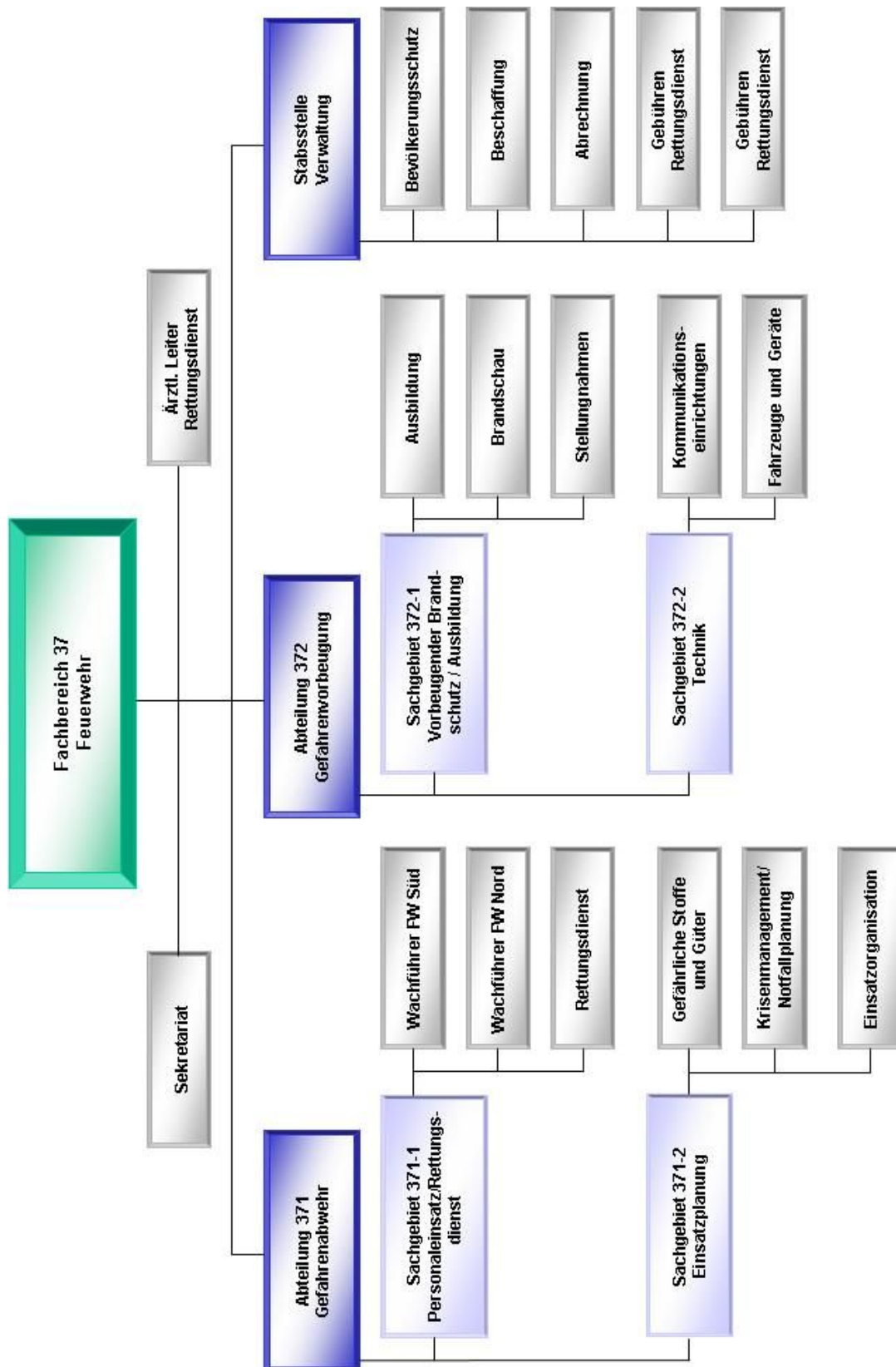
1.6.3 Bahnanlagen

Die Deutsche Bahn AG unterhält im Stadtgebiet Leverkusen an zwei Zugstrecken für den Personenverkehr sechs Bahnhöfe und Haltepunkte. Für den Güterverkehr existiert eine Strecke mit Güterbahnhof.

Zusätzlich wird von der Dynamit Nobel AG eine eingleisige Anlage mit einer Anschlussstelle an das Netz der Deutschen Bahn AG unterhalten.

2. Gliederung und Organisation

2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen



2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen

➤ Abwehrender Brandschutz

- Brandschutzdienst
- Hilfeleistungsdienst
- Umweltschutz:
 - Strahlenschutzdienst
 - Öl- und Giftalarmdienst

➤ Vorbeugender Brandschutz

- Stellungnahme zu Baugesuchen
- Brandschau
- Gestellung von Brandsicherheitswachen
- Brandschutzerziehung

➤ Rettungsdienst

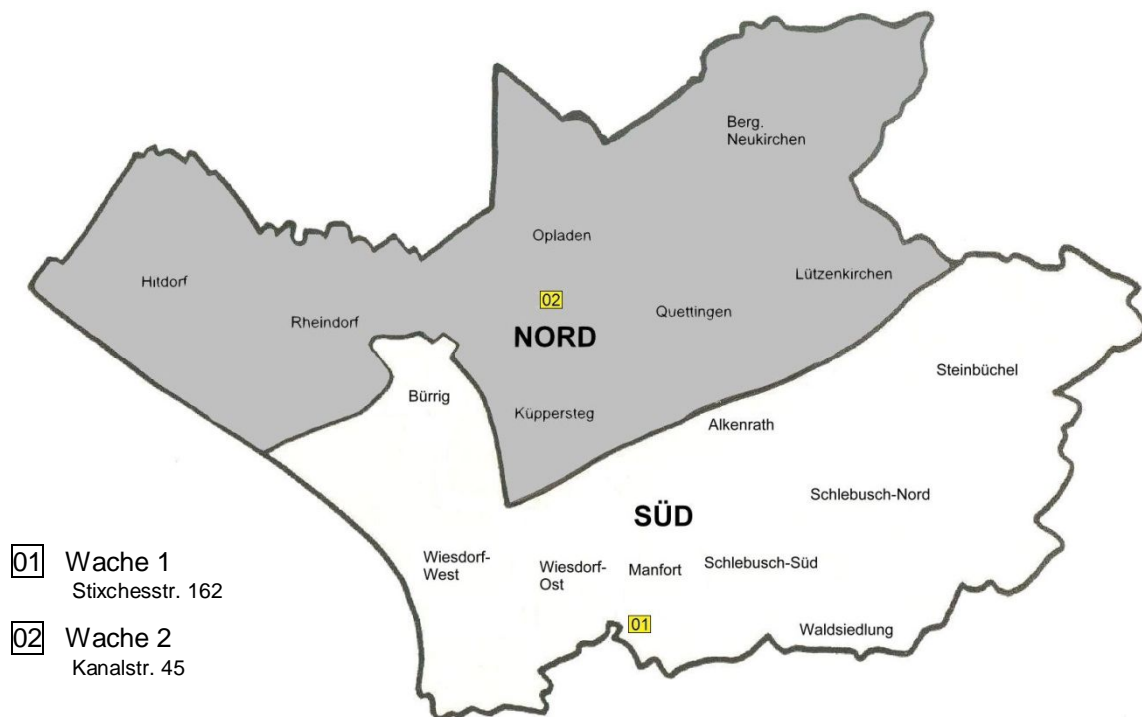
- Notfalleinsätze mit Notarzt
- Notfalleinsätze ohne Notarzt
- Krankentransportdienst

➤ Verwaltung und Bevölkerungsschutz

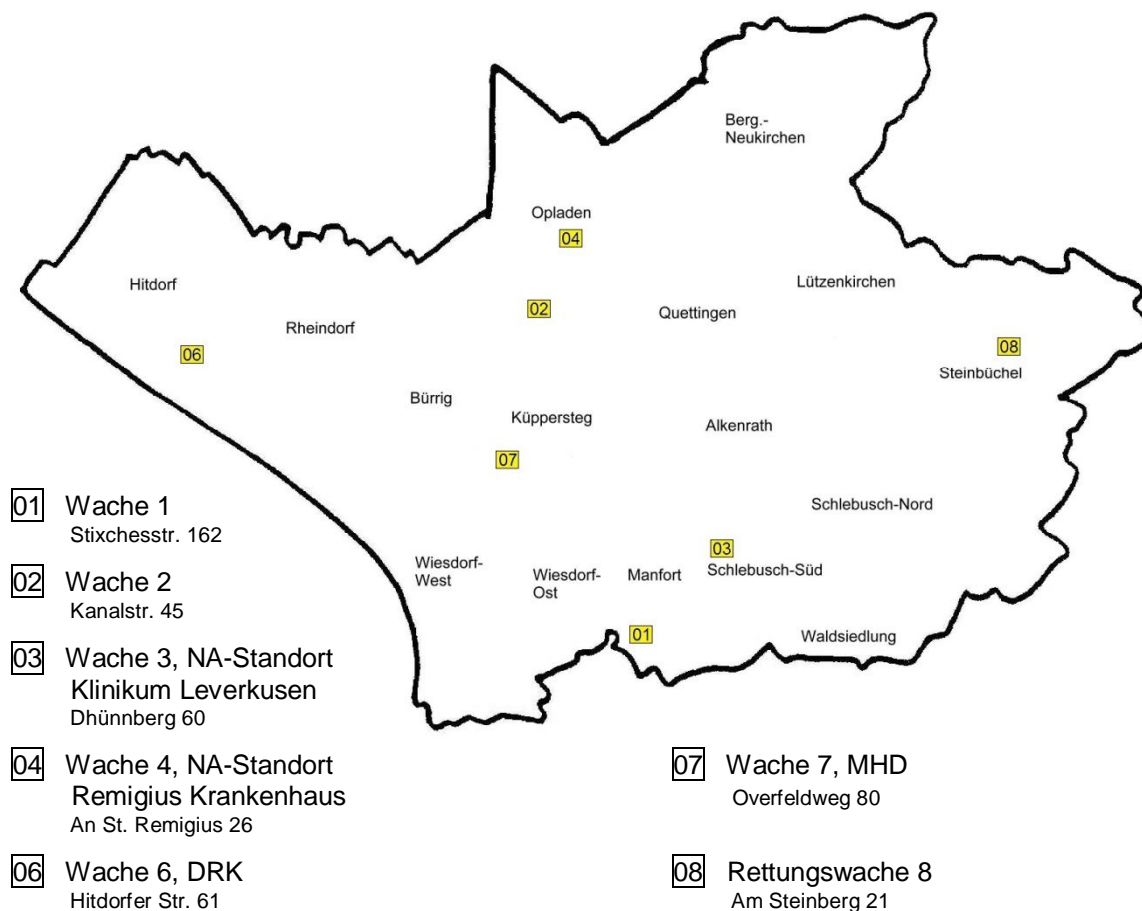
- Feuerwehrverwaltung
- Allgemeine Beschaffung
- Rettungsdienstabrechnung
- Feuerwehrabrechnung
- Personalverwaltung KatS
- Materialverwaltung KatS
- KatS-Planung
- Geheimschutzaufgaben

2.3 Struktur der Gefahrenabwehr

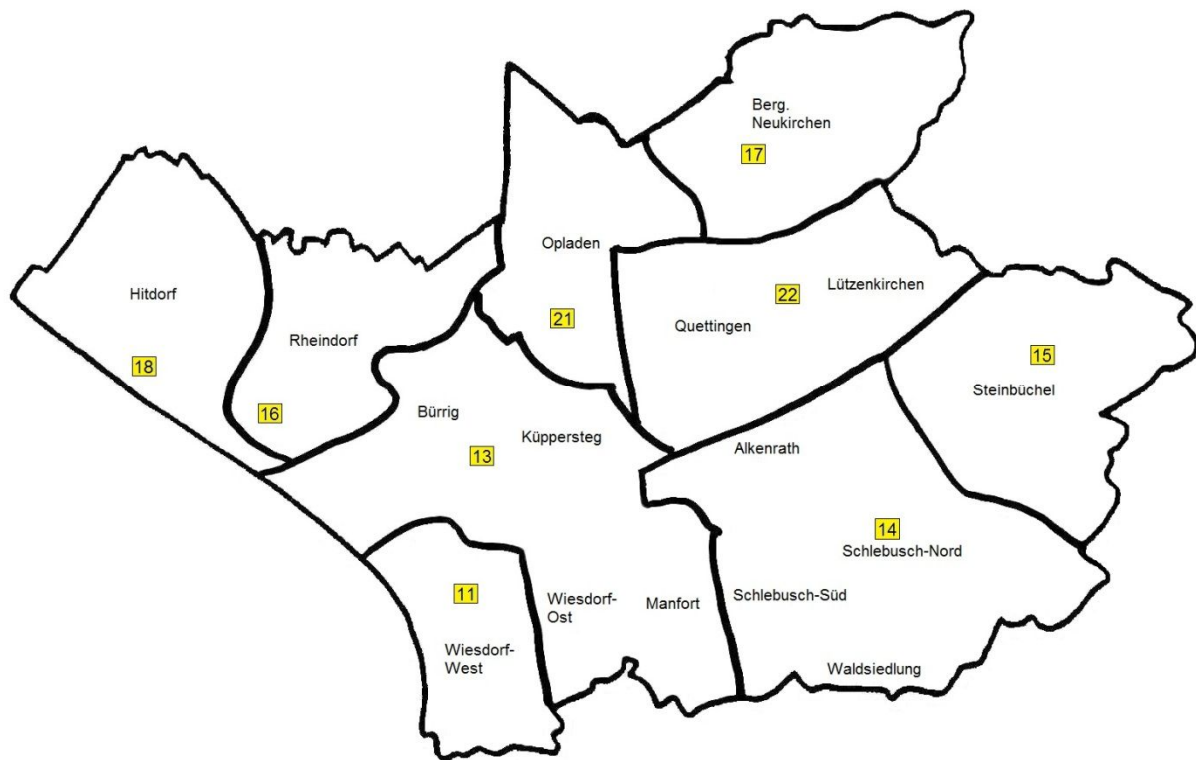
2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr



2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte



2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr



11 LZ Wiesdorf
Moskauer Str. 3

13 LZ Bürrig
Im Steinfeld 43

14 LZ Schlebusch
Opladener Str. 2

15 LZ Steinbüchel
Am Steinberg 21

16 LZ Rheindorf
Auf der Grieße 5

17 LZ Berg. Neukirchen
Atzenbacher Str. 8

18 LZ Hitdorf
Hitdorfer Str. 111

21 LZ Opladen
Kanalstr. 45

22 LZ Lützenkirchen
Lützenkirchener Str. 316

3 Personal

3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen

3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst

Stand: 31.12.2014

	Bes.-/Verg. Gruppe	Soll	Ist
Leitender Branddirektor	A 16	1	1
Branddirektor	A 15	-	-
Oberbrandrat	A 14	1	1
Brandrat	A 13	1	1
Brandoberamtsrat	A 13	1	1
Brandamtsrat/Brandamtsrätin	A 12	3	3
Brandamtmann/-frau	A 11	9	7
Brandoberinspektor	A 10	3	4
Hauptbrandmeister	A 9 m. Z.	12	12
Hauptbrandmeister	A 9	34	34
Oberbrandmeister	A 8	56	44
Brandmeister	A 7	59	71
Insgesamt:		180	179

3.1.2 Verwaltungsbereich

Stand: 31.12.2014

	Bes.-/Verg. Gruppe	Soll	Ist
Stadtamtmann	A 11	1	1
Stadtoberinspektor	A 10	1	1
Stadtamtsinspektor	A 9	1	1
Stadtobersekretärin	A 7	1	1
Sonstige Beschäftigte (Teilzeit)	TVöD E8	1	1
Sonstige Beschäftigte (Teilzeit)	TVöD E6	1	1
Sonstige Beschäftigte (Teilzeit)	TVöD E5	2	1
Sonstige Beschäftigte	TVöD E5	0	1
Insgesamt:		8	8

3.1.3 Freiwillige Feuerwehr

Stand: 31.12.2014

	Anzahl
LZ Wiesdorf (11)	12
LZ Bürrig (13)	29
LZ Schlebusch (14)	43
LZ Steinbüchel (15)	34
LZ Rheindorf (16)	40
LZ Berg. Neukirchen (17)	36
LZ Hitdorf (18)	18
LZ Opladen (21)	22
LZ Lützenkirchen (22)	34
Insgesamt:	268

3.1.4 Sondergruppen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr

Stand: 31.12.2014

	Anzahl
Löschzug GSG (G efährliche S toffe und G üter)	12
Fachgruppe Lage	6
Schnelleinsatzgruppe (SEG) Notärzte	24
Schnelleinsatzgruppe (SEG) Psychosoziale Unterstützung (PSU)	7
Personenauskunftsstelle (PAST) Leverkusen	19
Insgesamt:	68

3.1.5 Werkfeuerwehren

Stand: 31.12.2014

	Anzahl
Werkfeuerwehr CHEMPARK Leverkusen	120
Werkfeuerwehr Dynamit Nobel	13
Insgesamt:	133

3.1.6 Jugendfeuerwehr

Stand: 31.12.2014

Die Feuerwehr Leverkusen besitzt für das gesamte Stadtgebiet sechs Jugendfeuerwehr-Gruppen, die bei den nachfolgend aufgeführten Löschzügen der Freiwilligen Feuerwehr ihren Standort haben.

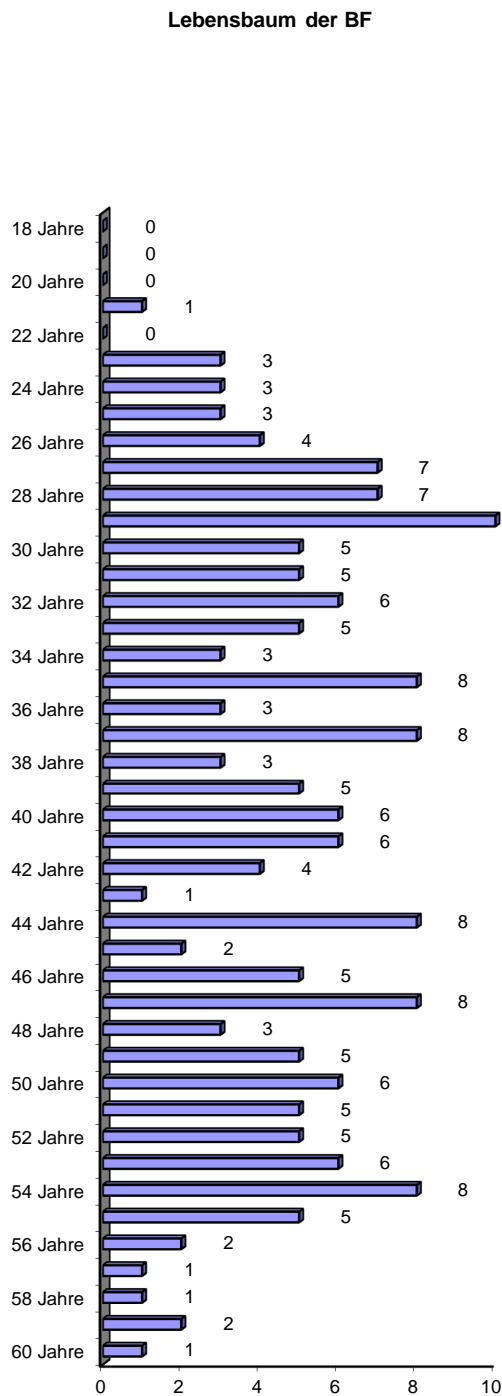
	Anzahl
LZ Bürrig (13)	18
LZ Schlebusch (14)	30
LZ Rheindorf (16)	19
LZ Berg. Neukirchen (17)	21
LZ Opladen (21)	15
LZ Lützenkirchen (22)	12
Insgesamt:	115

3.1.7 Musikzug

Stand: 31.12.2014

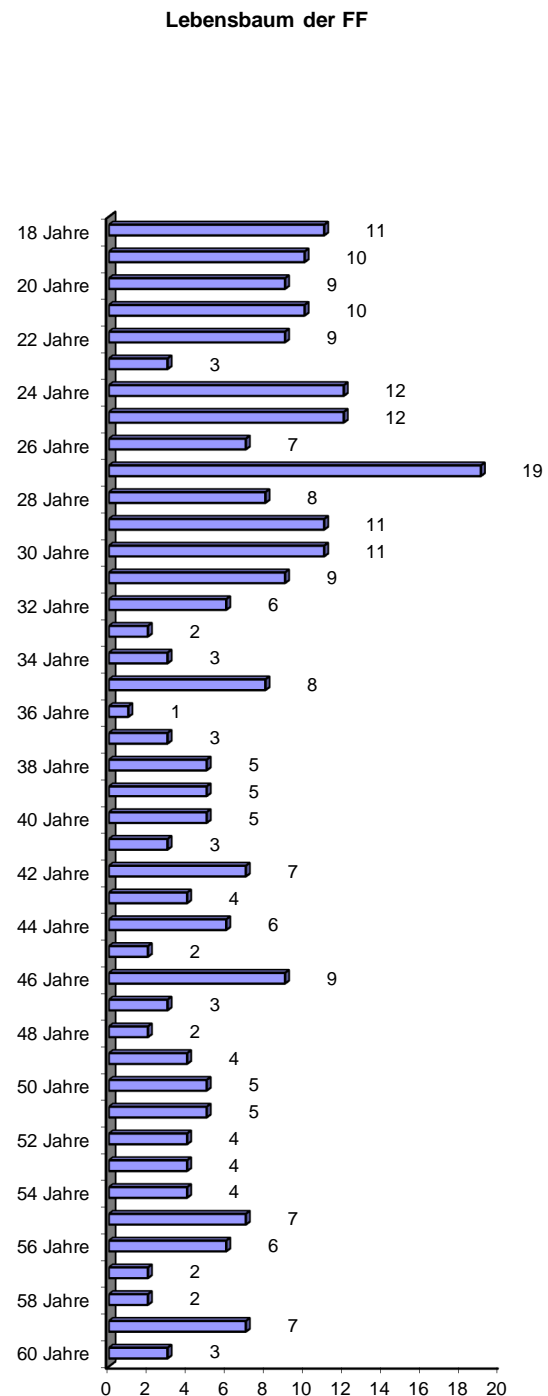
	Anzahl
Musikzug	23

3.1.8 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen



Durchschnittsalter: 39,96 Jahre

Berechnung von: 179 Kräften der BF



34,80 Jahre

268 Kräften der FF

3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr

Im Rahmen des Stadtfeuerwehrtages wurden folgende Kameradinnen bzw. Kameraden befördert:

Bezeichnung	Name	Löschzug
zur Feuerwehrfrau/ zum Feuerwehrmann	Mike Erhard	Wiesdorf
	Piotr Urbanski	Wiesdorf
	Chistoph Garbe	Bürrig
	Eric Ahrweiler	Schlebusch
	Yannik Böhler	Schlebusch
	Gobi Yogendran	Schlebusch
	Marie Tolksdorf	Schlebusch
	Tobias Büchel	Schlebusch
	Christian Kaltenbach	Schlebusch
	Jan Schmidt	Schlebusch
	Lukas Berkenkamp	Schlebusch
	Joao-Marcos de Freitas	Steinbüchel
	Dominik Rösch	Steinbüchel
	Pascal Kalteier	Rheindorf
	Tobias Reiter	Rheindorf
	Alexander Bach	Opladen
	Michael Mahlitz	Opladen
	Andreas Weidner	Opladen
	Alexander Mietz	Lützenkirchen
	Julian Bachmann	Lützenkirchen
	Eugen Herzog	Lützenkirchen
zum Oberfeuerwehrmann	Dennis Becker	Schlebusch
	Maik Langner	Steinbüchel
zum Hauptfeuerwehrmann	Florian Kneip	Rheindorf
zum Unterbrandmeister	Matthias Mühmel	Wiesdorf
	Jens Brück	Bürrig
	Carsten Schuckardt	Bürrig
	Thomas Zans	Bürrig
	Christoph Barthelmes	Schlebusch
	Christian Junga	Schlebusch
	Michael Klein	Schlebusch
	David Hornscheidt	Rheindorf
	Sebastian Markus	Berg.-Neukirchen
	Matthias Krüger	Berg.-Neukirchen
	Thomas Reimann	Hitdorf
	Günter Jennes	Opladen
	Arne Hofmann	Opladen
	Sebastian Kehrbaum	Lützenkirchen
zum Brandmeister	Matthias Köhler	Steinbüchel
	Thomas Klünsch	Steinbüchel
	Jan Fengler	Rheindorf
	Alexander Pröpper	Lützenkirchen
zum Oberbrandmeister	Oliver Eich	Bürrig
	Tim Kanzler	Bürrig
	Stefan Scheck	Bürrig
	Kai Oliver Schmitz	Steinbüchel

	Michael Szemeitat Frank Konczak	Rheindorf Lützenkirchen
zum Hauptbrandmeister	Ralf Feller Jürgen Zindler Sven Michelsen	Bürrig Bürrig Rheindorf
zur Brandinspektorin	Monika Cordes	Wiesdorf
zum Brandoberinspektor	Georg Jancke Christian Jacobs	Berg.-Neukirchen Lützenkirchen

Zum **Jugendfeuerwehrwart** wurden ernannt:

Michael Polenz	LZ Bürrig
Kai Oliver Schmitz	LZ Steinbüchel
Stefan Schmid	LZ Rheindorf
Jens Marmann	LZ Berg.-Neukirchen
Thomas Reimann	LZ Hitdorf
Markus Mülfarth	LZ Hitdorf

3.3 Ehrungen 2014

In Anerkennung **25-jähriger treuer Pflichterfüllung** verliehen Herr Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn und Herr Herrmann Greven den Kameraden

Brandoberinspektor	Hanns-Ulrich Adam	WF Chempark
Brandinspektor	Bernhard Horst	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Frank Gall	WF Chempark
Oberbrandmeister	Stefan Maschka	WF Chempark
Brandinspektor	Frank Wagner	LZ Wiesdorf
Oberfeuerwehrfrau	Judith Knappik	LZ Schlebusch
Brandinspektor	Dirk Weber	LZ Hitdorf
Hauptfeuerwehrmann	Sascha Stengel	LZ Hitdorf
Brandinspektor	Norbert Theobald	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Frank Dressler	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Jürgen Faß	BF Leverkusen
Oberbrandmeister	Holger van Haren	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Johannes Müller	BF Leverkusen
Oberbrandmeister	Uwe Nolte	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Dirk Peter	BF Leverkusen
Brandmeister	Rafael Scharlibbe	BF Leverkusen
Oberbrandmeister	Reiner Schmidt	BF Leverkusen
Oberbrandmeister	Jens Schmitz	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Martin Stilck	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Jörg Strauß	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Helmut Tillmanns	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Andreas Verkerk	BF Leverkusen

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber**.

In Anerkennung **35-jähriger treuer Pflichterfüllung** verliehen Herr Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn und Herr Herrmann Greven den Kameraden

Oberbrandmeister	Ralf Müller	WF Chempark
Oberbrandmeister	Dieter Schönberger	WF Chempark
Oberfeuerwehrmann	Stephen Zippert	WF Chempark
Brandinspektor	Udo Szarata	LZ Wiesdorf
Brandoberinspektor	Reinhard Scheck	LZ Bürrig
Unterbrandmeister	Eckhard Scheck	LZ Bürrig
Brandoberinspektor	Andreas Engelen-Kittel	LZ Rheindorf
Unterbrandmeister	Michael Wolf	LZ Hitdorf
Brandinspektor	Armin Turowski	LZ Lützenkirchen
Hauptbrandmeister	Michael Brachtendorf	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Christof Hoven	BF Leverkusen
Brandamtmann	Gerd Job	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Michael Pogorzelski	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Wolfgang Sens	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Bernhard Wolf	BF Leverkusen

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold**.

Für ihre **50-jährige Mitgliedschaft** in der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen wurden folgende Kameraden mit einer Urkunde geehrt:

Herr Günther Fröhlen	LZ Schlebusch
Herr Peter Höller	LZ Schlebusch
Herr Uwe Küster	LZ Berg.-Neukirchen
Herr Siegfried Oderwald	LZ Berg.-Neukirchen
Herr Jürgen Wassenberg	LZ Hitdorf
Herr Manfred Schäfers	LZ Opladen

Für seine **60-jährige Mitgliedschaft** in der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen wurde folgender Kamerad mit einer Urkunde geehrt:

Herr Jakob Fröhlen	LZ Schlebusch
--------------------	---------------

Das **Feuerwehrehrenzeichen des Stadtfeuerwehrverbandes Leverkusen** wurde verliehen an:

Herr Klaus Schabel	LZ Bürrig
Herr Horst Zaubitzer	BF Leverkusen

Eine **Ehrennadel** für 10 Jahre Dirigent des Musikzuges wurde verliehen an:

Herr Martin Sajonz

Die **Ehrennadel in Bronze** für 10 Jahre Tätigkeit im Musikzug wurde verliehen an:

Herr Helmut Feichtenschlager

In Anerkennung seiner **25-jährigen Tätigkeit als Stadtjugendfeuerwehrwart** verlieh Herr Detlef Köpp (Vorstand Jugendfeuerwehr NRW) dem Kamerad

Herr Joachim Oltmann

die **Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Gold.**

In Anerkennung ihrer **langjährigen Verdienste in der Jugendfeuerwehr** verlieh Herr Detlef Köpp den Kameraden

Herr Rolf Jakobi

Herr Frank Konczak

die **Ehrennadel der Jugendfeuerwehr NRW in Silber.**

3.4 Wechsel in der Zugführung

LZ Bürrig

Herr Reinhard Scheck wird auf eigenen Wunsch als Löschzugführer des Löschzuges Bürrig abberufen.

Herr Tim Kanzler wird zum kommissarischen Zugführer des Löschzuges Bürrig ernannt.

LZ Steinbüchel

Herr Thomas Mielzarek wird auf eigenen Wunsch als stellv. Löschzugführer des Löschzuges Steinbüchel abberufen.

Herr Jörg Gondolf wird zum stellvertretenden Zugführer des Löschzuges Steinbüchel ernannt.

Jugendfeuerwehr

Herr Joachim Oltmann wird als Stadtjugendfeuerwehrwart abberufen.

Herr Rolf Jakobi wird vom stellvertretenden Stadtjugendfeuerwehrwart zum Stadtjugendfeuerwehrwart ernannt.

Herr Frank Konczak wird zum stellvertretenden Stadtjugendfeuerwehrwart ernannt.

3.5 Verabschiedungen 2014

Verabschiedet aus dem aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr mit gleichzeitiger Übernahme in die Ehrenabteilung wurden:

Brandinspektor	Udo Szarata	LZ Wiesdorf
Brandinspektor	Ulrich Kramp	LZ Berg.-Neukirchen
Oberfeuerwehrmann	Jan Bakker	LZ Berg.-Neukirchen
Unterbrandmeister	Jürgen Paas	LZ Berg.-Neukirchen
Unterbrandmeister	Guido Brodehl	LZ Hitdorf
Unterbrandmeister	Marco Emgenbroich	LZ Hitdorf
Unterbrandmeister	Thomas Schumacher	LZ Hitdorf

3.6 Totenehrungen 2014

In Anerkennung ihrer langjährigen treuen Pflichterfüllung trauern wir um die Kameraden:

Ludwig Groh	LZ Lützenkirchen
Paul Brieger	BF Leverkusen
Siegfried Geisler	BF Leverkusen
Horst Trost	LZ Hitdorf

Sie werden uns allzeit in guter Erinnerung bleiben.

4 Aus- und Fortbildung

4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen

4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrsicherheitstraining Teil 1	Feuerwache 1, Stixchesstr.	0
Fahrsicherheitstraining Teil 2	Feuerwache 1, Stixchesstr.	0
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	11
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	9
Belehrung nach § 35 / § 38 StVO	Feuerwache 1, Stixchesstr.	103
Insgesamt 4 Lehrgänge Realbrandausbildung	Wärmegewöhnungsanlage LEV	8

4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Atemschutzgeräteträgerschulung	Feuerwache 1, Stixchesstr.	21
Fahrsicherheitstraining Teil 1	Feuerwache 1, Stixchesstr.	0
Fahrsicherheitstraining Teil 2	Feuerwache 1, Stixchesstr.	0
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	6
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	9
Belehrung nach § 35/ § 38 StVO	Feuerwache 1, Stixchesstr.	56
LF - Maschinist	Gerätehaus Hitdorf	12
Sprechfunker	Gerätehaus Schlebusch	35
Truppführer	Feuerwache 2, Kanalstraße	13
Truppmannausbildung Modul 1 + 2	FF Leichlingen	7
Truppmannausbildung Modul 3 + 4	Gerätehaus Schlebusch	25
Rettungssanitäter	Feuerwache 1, Stixchesstr.	4
Realbrandausbildung	Wärmegewöhnungsanlage LEV	36

4.1.3 Angehörige externer Feuerwehren

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	11
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	9
Belehrung nach § 35 / § 38 StVO	Feuerwache 1, Stixchesstr.	61
Maschinist für Hubrettungsfahrzeuge	FF Rösrath	8

4.1.4 Sonstige (Stadtgrün, TBL, AVEA, Hilfsorganisationen, etc.)

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	1
Fahrschul Ausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	4
Belehrung nach § 35 / § 38 StVO	Feuerwache 1, Stixchesstr.	56

4.2 Ausbildung im Rettungsdienst

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Rettungssanitäterausbildung	Klinikum Leverkusen	10
Rettungsassistentenausbildung	Solingen	5
Fortbildung Rettungsassistent	Gerätehaus Steinbüchel	287
Fortbildung Lehrrettungsassistent	DRK Münster	13
Fortbildung Desinfektor	Köln	1
Ausbildung zum Medizinproduktebeauftragten	DRK Münster	1
Ausbildung zum Desinfektor	Köln	1
Seminar PsychKG	Gelsenkirchen	2
Praktikanten im Rettungsdienstpraktikum Rettungshelfer und Rettungssanitäter	Lehrrettungswache Nord und Süd	17

4.2.1 Notärztliche Weiterbildung

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fachkunde Arzt im Rettungsdienst	Leverkusen	12
Zusatzbezeichnung Notfallmedizin	Leverkusen	9
Leitender Notarzt	Leverkusen	1
DIVI-Kurs Intensivtransport	Leverkusen	2

4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten

4.3.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Ausbilder in der Feuerwehr (F Ausbilder)	IdF Münster	1
Führen im ABC-Einsatz (F/B ABC II)	IdF Münster	1
Atenschutzgerätewarte (F/B AGW)	IdF Münster	1
Fortbildung für Führungskräfte im ABC-Einsatz, (S ABC II (F))	IdF Münster	1
Fortbildung für Administratoren für ABC-Erkundungskraftwagen (S ABC-ErkuAD (F))	IdF Münster	1
Führungslehrgang: Gruppenführer (B III)	IdF Münster	2
Seminar Führungskräftefortbildung	IdF Münster	4
Führung in der Leitstelle (B LtS (Führung))	IdF Münster	2
Seminar für Lehrtaucher (S Lehrtaucher)	IdF Münster	1
Seminar für Kreisbrandmeister und für den höheren feuerwehrtechn. Dienst (S KBM/hD)	IdF Münster	2
S InfoDigi LLtS	IdF Münster	1
S IuK S6 Digi	IdF Münster	1
Seminar für IuK-Einheiten: IuK-Unterstützung bei der Stabsarbeit (S Üb IuK)	IdF Münster	11
Informationssystem Gefahrenabwehr NRW (S IG NRW)	IdF Münster	3
Seminar: Systeme FEWIS und Konrad des Deutschen Wetterdienstes (S DWD)	IdF Münster	2
Seminar (Ausbilderschulung): DL-Maschinisten	IdF Münster	1
Seminar (Ausbilderschulung): Gerätewartung	IdF Münster	1

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Seminar (Ausbilderschulung): Realbrandausbildung	IdF Münster	2
Seminar (Ausbilderschulung): Absturzsicherung	IdF Münster	1
Seminar (Ausbilderschulung): Funk	IdF Münster	1
Seminarreihe: Psychosoziale Unterstützung (S PSU I – VI)	IdF Münster	1
Fortbildung Psychosoziale Unterstützung (S PSU (F))	IdF Münster	2
Seminar für Sportbeauftragte in den Feuerwehren (S Sport)	IdF Münster	1
Seminar: Einsatznachbesprechung (S ENB)	IdF Münster	2
Ölschadenbeseitigung auf Straßenflächen (S Ölschaden)	IdF Münster	6
Hilfeleistungseinsätze im Bereich der DB AG (S Bahn)	IdF Münster	2
Seminar für Brandschutz-Ingenieure (S BSI)	IdF Münster	1
Einsatzleiter Fortbildung – Industrielle Brandbekämpfung	Falck Risc, Maasvlakte - Rotterdam	1
Internationales Symposium „Feuerwehrtraining“	DMT, Dortmund	2
Sachkundiger nach GUV-G 9102 Service und Wartung der LUKAS Rettungsgeräte	LUKAS Hydraulik, Erlangen	2
Atemschutz-Gerätewart AGW 4 (Grundausbildung)	MSA, Essen	1
Gerätewart AGW 2 (Wiederholungslehrgang)	MSA, Essen	3
Interspiro Tauchgeräte (Wiederholungsseminar)	Interspiro, Hamburg	2
Leiter des Atemschutzes	DEKRA EXAM, Essen	1
Wartung von SECUMAR-Rettungswesten	Bernhardt Apparatebau, Holm	3
Geräteprüferlehrgang für Feuerlöschkreiselpumpen	Fa. Schlingmann, Dissen	1
Sachkundiger nach DIN 14406-4 für Gloria Feuerlöscher	Fa. Gloria, Wadersloh	1
Sachkundiger nach DIN 14406-4 für Gloria Feuerlöscher (Auffrischungslehrgang)	Fa. Gloria, Wadersloh	2
Fortbildung zur Verlängerung der C-Lizenz unserer Sportübungsleiter	Sportbund Leverkusen	7
Fortbildung für das Einsatzleitsystem Celios	CKS Systeme	4
Prüfung Gefahrtierschulung Feuerwehr	GefahrTierSchulungs- Zentrum, Rheinberg	5
Ärztliche und rettungsdienstliche Führungskräfte beim MANV I	AKNZ Ahrweiler	1

4.3.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Lehrgang: Zugführer (F IV)	IdF Münster	3
Lehrgang: Gruppenführer (F III)	IdF Münster	5
Lehrgang: Ausbilder in der Feuerwehr (F Ausbilder)	IdF Münster	1
Lehrgang: Gerätewart (F Gw)	IdF Münster	3

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fortbildung für Administratoren für ABC-Erkundungskraftwagen (S ABC-ErkuAD (F))	IdF Münster	3
Fortbildung Psychosoziale Unterstützung (S PSU (F))	IdF Münster	1
Praktisches Führungstraining der Führungsstufen A und B bis zur Stärke eines Verbandes (S Einsatzübungen B)	IdF Münster	1
Sicherung von Einsatzstellen auf Schnellverkehrsstraßen (S Verkehrsabsicherung)	IdF Münster	1
Führungstraining im Planspiel für ehrenamtliche Gruppenführer (S Plan)	IdF Münster	2
Seminar: Einsatznachbesprechung (S ENB)	IdF Münster	1
Seminar für IuK-Einheiten: IuK-Unterstützung bei der Stabsarbeit (S Üb IuK)	IdF Münster	3
Seminar für Stabsmitglieder der taktisch-operativen Ebene (Grundmodul: Stress und Entscheiden im Stab) (S Stab Stress)	IdF Münster	1
Seminar für Stabsmitglieder der taktisch-operativen Ebene (Sachgebiet 2) (S Stab S2)	IdF Münster	1
Seminar für Stabsmitglieder der taktisch-operativen Ebene (Sachgebiet 4) (S Stab S4)	IdF Münster	1
S V-Dekon NRW	IdF Münster	1
S WS ABC-Schutz NRW	IdF Münster	1
Seminar für Führungskräfte	IdF Münster	3
Einsatztraining unter realistischen Bedingungen in der Übungshalle	IdF Münster	30
Seminar „Probenahme im CBRN-Einsatz	BF Bonn	2

4.3.3 Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Seminar: Interdisziplinäre Grundlagenausbildung „Sicherheit bei Großveranstaltungen“	AKNZ	2

5 Einsatzstatistik

5.1 Brandeinsätze 2014

A. Brandart	BF	BF u. FF	FF	Gesamt
Kleinbrände	163	64	6	233
Mittelbrände	1	11	0	12
Großbrände	0	2	0	2
Brände gesamt				247
böswillige Alarime	1	0	0	1
Alarime im guten Glauben	99	15	4	118
durch Brandmeldeanlagen	79	81	1	161
Fehlalarmierungen gesamt				280
Gesamtalarmierungen				527

BF = Berufsfeuerwehr , FF = Freiwillige Feuerwehr

B. Brandobjekte	2013	2014
Wohngebäude	94	94
Verwaltungs- und Bürogebäude	–	5
Landwirtschaftliche Anwesen	3	1
Industriebetriebe	2	2
Gewerbebetriebe	10	17
Theater, Lichtspieltheater, Versammlungsstätten	2	4
Fahrzeuge	34	28
Wald, Heide, Moor	24	17
Sonstige	101	79
Gesamt Brandobjekte	270	247

C. Brandursachen	2013	2014
Blitzschlag	–	1
Selbstentzündung	3	4
Explosion	–	2
Bauliche Mängel	–	–
Betriebl.- / maschinelle Mängel	25	27
Elektrizität	8	5
Sonstige Feuer-, Licht-, Wärmequellen	78	86
Vorsätzliche Brandstiftung	23	18
Fahrlässigkeit	46	49
Unbekannte Brandursache	87	55
Gesamt Brandursachen	270	247

Anzahl geretteter Personen in 2014	3
---	----------

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2014	1
---	----------

5.2 Technische Hilfeleistungen 2014

Notlagen von Personen	BF	BF u. FF	FF	Gesamt
Person in Wasser	–	4	–	4
Person eingeklemmt	10	–	–	10
Person verschüttet	–	–	–	0
Person im Aufzug	27	–	–	27
Person hinter Tür	166	–	–	166
Person droht	6	1	–	7
Unterstützung Rettungsdienst	282	2	1	285
sonstige	3	1	–	4
Ausströmen von Gasen und Dämpfen				
Gasausströmungen	7	2	–	9
D1 Einsatz	8	1	–	9
D2 Einsatz	–	–	–	0
D3 Einsatz	–	1	–	1
D4 Einsatz	–	–	–	0
Auslaufen und Eindringen von Flüssigkeiten oder Gefahrstoffen				
Wasserschaden / Rohrbruch	50	25	35	110
Öl Land	87	3	2	92
Öl Wasser	2	–	–	2
Chemischer Stoff	–	1	–	1
Radioaktiver Stoff	–	1	–	1
sonstige	5	1	–	6
Einsturz und lose Bauteile				
Gebäude	–	–	–	0
Baugrube	–	–	–	0
Gerüst	–	1	–	1
Schornstein	–	–	–	0
Baum / Ast	50	29	18	97
Antenne / Laterne	–	–	–	0
Eiszapfen	1	–	–	1
sonstige	5	1	–	6
Unwetter				
Sturm	12	3	12	27
Regen	21	8	38	67
Notlagen von Tieren				
Tiertransport	196	–	–	196
Tier in Notlage	36	–	–	36
Insekten	3	–	–	3
Sonstige Hilfeleistungen				
Güterbergung / Tauchen	3	–	–	3
Leiche Bergen	1	1	–	2
sonstige	136	15	4	155
Überörtliche Einsätze				
Nachbarschaftshilfe Brände	1	–	–	1
Nachbarschaftshilfe techn. Hilfeleistung	3	3	–	6
Fehlalarme				
Alarm böswillig	–	–	–	0
Alarm i. g. Glauben	288	10	14	312
Gesamtalarmierungen				1647

Anzahl geretteter Personen in 2014	15
Anzahl tödlich verletzter Personen in 2014	1

5.3 Rettungsdienst und Krankentransport

Der Rettungsdienst und Krankentransport der Stadt Leverkusen wird gemeinsam durchgeführt von

- der Feuerwehr Leverkusen,
- dem Deutschen Roten Kreuz,
- dem Malteser Hilfsdienst und
- der Fa. Accon Köln.

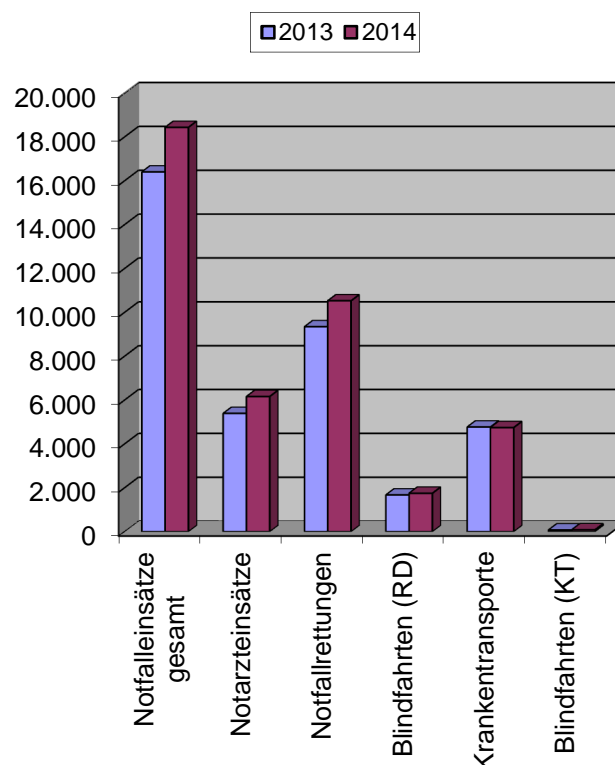
Notarzteeinsatz Einsätze mit der Indikation zur sofortigen ärztlichen Hilfe. Der Patiententransport erfolgt in der Regel mit einem RTW.

Notfallrettung Einsätze, bei denen am Notfallpatienten unter Durchführung lebensrettender Maßnahmen die Transportfähigkeit herzustellen ist, bevor ein schonender Transport in ein geeignetes Krankenhaus erfolgen kann.

Krankentransport Einsätze, bei denen kranke oder verletzte Personen, die keine Notfallpatienten sind, unter sachgerechter Betreuung zu befördern sind.

5.3.1 Anzahl der präklinischen Versorgung und Krankentransporte

		2013	2014	Entwicklung [%]
Notfalleinsätze gesamt		16.403	18.436	+ 12,4
darunter:	Notarzteeinsätze	5.389	6.161	+ 14,3
	Notfallrettungen	9.344	10.526	+ 12,6
	Blindfahrten	1.670	1.749	+ 4,7
Krankentransporte gesamt		4.768	4.745	- 0,5
darunter:	Blindfahrten	74	82	+ 10,8



6 Vorbeugender Brandschutz

6.1 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2013	2014
Pflege- und Betreuungsobjekte	37	18
Übernachtungsobjekte	4	2
Versammlungsobjekte	33	40
Unterrichtsobjekte	14	21
Hochhausobjekte	1	2
Verkaufsobjekte	8	11
Verwaltungsobjekte	4	11
Ausstellungsobjekte	2	–
Garagen	3	6
Gewerbeobjekte	38	42
Sonderobjekte	43	60
Gesamt	187	213

6.2 Brandschauen

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2013	2014
Pflege- und Betreuungsobjekte	55	72
Übernachtungsobjekte	–	2
Versammlungsobjekte	43	18
Unterrichtsobjekte	–	8
Hochhausobjekte	3	4
Verkaufsobjekte	2	26
Verwaltungsobjekte	–	2
Ausstellungsobjekte	–	–
Garagen	1	10
Gewerbeobjekte	–	1
Sonderobjekte	30	3
Gesamt	134	146

Registrierte Brandschauobjekte	2013	2014
Brandschauobjekte gesamt	746	785

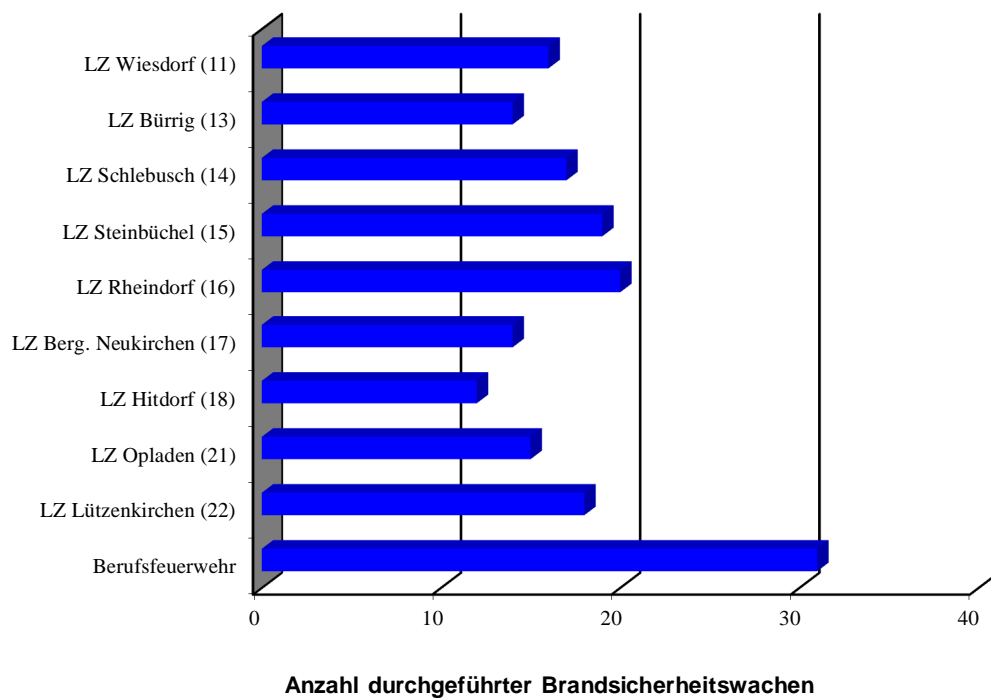
6.3 Brandschutzaufklärung

Brandschutzerziehung in Kindergärten durch:	2013	2014
LZ Wiesdorf (11)	–	–
LZ Bürrig (12)	22	16
LZ Schlebusch (14)	20	20
LZ Steinbüchel (15)	–	2
LZ Rheindorf (16)	–	–
LZ Berg. Neukirchen (17)	4	4
LZ Hitdorf (18)	7	8
LZ Opladen (21)	8	–
LZ Lützenkirchen (22)	–	–
Gesamt	61	50

6.4 Brandsicherheitswachen

Objekte	2013	2014
Forum	96	91
Festhalle Opladen	48	60
Bay Arena	23	23
Sonstige	5	2
Gesamt	172	176

Die in 2014 geleisteten Brandsicherheitswachen wurden durchgeführt von:



6.5 Sonstiges

Besuchergruppen:	2013	2014
Kindergärten	55	50
Schulen	12	4
Sonstige	14	1
Gesamt	81	55

7. Technik

7.1 Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2014

Fahrzeuge		BF	FF
Einsatzleitwagen		10	–
davon:	KDOW	7	–
	ELW 1	2	–
	ELW 2	1	–
Löschfahrzeuge		4	22
davon:	LF 8	–	2
	LF 8/6	–	5
	LF 10/6	–	1
	LF 16/12	–	3
	LF 16-TS	–	2
	HLF 20/16	2	3
	TLF 16/25	–	4
	TLF 24/50	1	–
	TLF 3000	1	1
	LF 20 KatS	–	1
Hubrettungsfahrzeuge		2	1
davon:	DLK 23/12	2	1
Rüstwagen		2	2
davon:	RW 1	–	2
	RW 2	1	–
	RW-G	1	–
Gerätewagen		7	1
davon:	GW-Rett	2	–
	GW-Wasserrettung	1	–
	GW-Mess	1	–
	GW-Atenschutz	1	–
	GW-Tier	1	–
	GW-Logistik	1	1
Schlauchwagen		–	2
davon:	SW-2000	–	2
Feuerwehrranhänger		5	4
davon:	FwA-Generator	–	1
	FwA-Lima	1	–
	DIA-Pumpenanhänger	–	1
	FwA-Trailer	2	–
	sonstige Anhänger	2	2

Fahrzeuge		BF	FF
sonstige Fahrzeuge		16	10
davon:	WLF	2	–
	AB-Bel	1	–
	AB-Mulde	2	–
	AB-Mulde/Kran	1	–
	AB-Wasser	1	–
	AB-Tauchen	1	–
	AB-Bindemittel	1	–
	AB-V-Dekon	1	–
	MTF	3	5
	LKW	–	1
	Krad	–	4
	MZB	1	–
	RTB 2	1	–
	Gabelstapler	1	–
ABC-Zug-Fahrzeuge		–	2
davon:	Erkundungsfahrzeug	–	1
	LKW-Dekon P	–	1
Krankentransport- und Rettungsfahrzeuge		24	–
davon:	NEF	4	–
	RTW	12	–
	KTW	7	–
	AB-ManV	1	–
Fahrzeuge insgesamt		70	44

7.2 Kraftfahrzeugunfälle

Stand: 31.12.2014

	2013	2014
Fahrzeuge der Berufs- und Freiwilligenfeuerwehr	19	17
Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr	32	32
Gesamt	51	49

7.3 Veränderungen im Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2014

Zugänge	Abgänge
2 x KTW	2 x RTW
1 x HLF/20	
1 x PKW	

8. Nachrichten- und Informationstechnik

Stand: 31.12.2014

	2013	2014
aufgeschaltete Brandmeldeanlagen	143	145
Notrufleitungen		
Notruf	8	8
Rettungsdienst	2	2
Fernsprechanschlüsse		
BF	69	69
FF	8	8
KatS	2	2
Datenanschlüsse	24	24
Mobiltelefon		
D2 – Netz	39	43
D2 – Mobilfaxkarte	3	3
Fernsprecheinrichtungen		
Faxgeräte	6	6
Personenbenachrichtigungsanlage	1	1
Dokumentationsanlage	1	1
Feuerwehr Infotelefon (30 Kanal)	1	1
Mobilfaxgeräte	3	3
Funkanlagen		
ortsfeste Funkanlage 4m – Band	4	4
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – BF	42	42
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – RettD	16	16
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – FF	31	31
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – KatS (FB 37)	2	2
Handsprechfunkgeräte 2m – Band BF	111	127
Handsprechfunkgeräte 2m – Band RettD	42	42
Handsprechfunkgeräte 2m – Band FF	91	99
Digitale Alarmierung		
Digitale Alarmumsetzer	4	4
Digitaler Alarmgeber	1	2
digitale Funkmeldeempfänger BF	40	93
digitale Funkmeldeempfänger RettD u. Open Team	65	62
digitale Funkmeldeempfänger FF	329	279

9. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)

	2014 Rechnungsergebnis			2013 Rechnungsergebnis		
	konsumtiver Haushalt €	investiver Haushalt €	Gesamt €	konsumtiver Haushalt €	investiver Haushalt €	Gesamt €
Ausgaben						
Gemeindehaushalt	484.716.880	27.723.010	512.439.891	453.820.516	28.976.138	482.796.654
Feuerwehrhaushalt	17.176.666	1.025.225	18.201.891	14.384.205	1.400.150	15.784.356
Anteil der Feuerwehr am Gesamthaushalt	3,54%	3,70%	3,55%	3,17%	4,83%	3,27%
Feuerwehrhaushalt Einnahmen						
Feuerlöschwesen	595.982	323.313	919.295	1.473.540	243.610	1.717.150
Rettungsdienst	5.920.357	-	5.920.357	6.451.391	-	6.451.391
Gesamt	6.516.339	323.313	6.839.652	7.924.931	243.610	8.168.541
Ausgaben						
Feuerlöschwesen	9.642.511	762.865	10.405.376	8.189.786	785.574	8.975.360
Rettungsdienst	7.534.155	262.360	7.796.515	6.194.419	614.577	6.808.996
Gesamt	17.176.666	1.025.225	18.201.891	14.384.205	1.400.150	15.784.356
Aufteilung der Ausgaben						
Feuerlöschwesen						
Personalkosten	7.602.111	-	7.602.111	6.382.693	-	6.382.693
Betriebskosten	2.040.400	-	2.040.400	1.807.093	-	1.807.093
Fahrzeuge	-	411.015	411.015	-	501.514	501.514
Techn. Anlagen, Geräte	-	351.850	351.850	-	284.060	284.060
Rettungsdienst						
Personalkosten	3.177.943	-	3.177.943	2.379.276	-	2.379.276
Betriebskosten	4.356.212	-	4.356.212	3.815.143	-	3.815.143
Fahrzeuge	-	226.227	226.227	-	537.910	537.910
Techn. Anlagen, Geräte	-	36.133	36.133	-	76.666	76.666
Gesamt	17.176.666	1.025.225	18.201.891	14.384.205	1.400.150	15.784.356

10. Pressespiegel und Fotodokumentation

10.1 Brandeinsätze

Feuerwehr Leverkusen 01.01.14

Einsätze der Feuerwehr und des Rettungsdienstes Leverkusen am Neujahrstag 2014

Die Feuerwehr Leverkusen rückte in der Silvesternacht zwischen **00:00 Uhr bis 06:00 Uhr** zu insgesamt 22 Einsätzen aus. Die Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren Schlebusch, Hitdorf, Opladen, Lützenkirchen, Berg.-Neukirchen und Steinbüchel waren mit insgesamt 19 Fahrzeugen und 76 Einsatzkräften im Einsatz.

In den ersten zwei Stunden des neuen Jahres kam es zu einem erheblichen Notrufaufkommen. Auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre war jedoch bereits im Vorfeld das Leitstellenpersonal entsprechend aufgestockt worden, so dass alle eingehenden Notrufe zeitnah abgearbeitet werden konnten. 21 der 22 Einsätze waren im Zeitraum von 00:00 Uhr bis 01:50 Uhr.

Bei einem großen Teil der Einsätze handelte es sich um Kleinbrände von Mülleimern, Müllcontainern und Böschungen.

Drei Einsätze erforderten einen höheren Kräftebedarf.

- 00:19 Uhr
In der Straße Blankenburg im Ortsteil Lützenkirchen brannte eine Garage. Der Brand wurde durch einen Trupp mit einem C-Rohr gelöscht.
- 00:28 Uhr
Am Knechtsgraben in Opladen meldeten mehrere Anrufer einen Wohnhausbrand. Hier brannten jedoch nur zwei ca. 10 Meter hohe Lebensbäume direkt vor dem Gebäude. Das Feuer wurde mit einem C-Rohr gelöscht. Ein Übergreifen auf das Gebäude konnte verhindert werden.
- 01:48 Uhr
Auf der Flurstraße im Ortsteil Hitdorf brannte in einem Wohnhaus ein Keller. Der Brand wurde durch zwei Trupps unter Pressluftatmer mit einem C-Rohr gelöscht. Der Treppenraum musste durch die Feuerwehr mittels Lüfter entraucht werden. Ein Bewohner erlitt eine Rauchgasvergiftung. Er wurde durch den Rettungsdienst notärztlich versorgt.

Der Rettungsdienst Leverkusen hatte in der Silvesternacht zwischen 00:00 und 06:00 Uhr insgesamt 39 Einsätze. Der Rettungsdienst war mit 6 Rettungswagen, 2 Notarzteinsetzungsfahrzeugen und 16 Einsatzkräften im Einsatz.

Nach den zahlreichen Feuerwehreinsätzen in der Nacht musste die Feuerwehr Leverkusen in der Zeit von **07:00 Uhr bis 20:00 Uhr** zu 4 Einsätzen ausrücken, die jedoch alle nicht „Silvestertypisch“ waren.

Um 09:30 Uhr wurde eine starke Verrauchung in einer Wohnung an der Semmelweisstraße im Ortsteil Schlebusch gemeldet. Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und dem Löschzug Schlebusch der Freiwilligen Feuerwehr wurden dorthin entsandt. Vor Ort konnte ein verschmortes Plastikgesteck als Ursache festgestellt werden. Nach ausreichender Lüftung konnte die Wohnung den Mietern wieder übergeben werden.

Gegen 15:30 Uhr entfernten die Kräfte des Löschzuges Steinbüchel der Freiwilligen Feuerwehr am Engstenberger Weg einen Baum, der auf eine Stromleitung gestürzt war. Die ebenfalls alarmierte Wache der Berufsfeuerwehr konnte den Einsatz auf der Anfahrt abbrechen.

Um 16:00 Uhr rückte die Berufsfeuerwehr mit 3 Einsatzfahrzeugen in die Apenrader Straße nach Manfort aus. Ein Anwohner hatte einen zunächst undefinierbaren Geruch festgestellt.

Aus dem Schornstein eines der Wohnhäuser in der Nähe drang dunkler Rauch und veranlassten die Einsatzkräfte zu Messungen in dem betroffenen Haus und stellten eine erhöhte CO-Konzentration im Heizungsraum fest. Die Anlage wurde abgeschaltet und der Raum mittels Überdruck belüftet. Fast zeitgleich hatte die automatische Brandmeldeanlage im Forum ausgelöst. Hier wurde die Anlage durch einen Böller ausgelöst. Hier wurde die Wache 2 der Berufsfeuerwehr durch den Löschzug Wiesdorf der Freiwilligen Feuerwehr unterstützt.

Der Rettungsdienst rückte in dieser Zeit zu 41 Einsätzen aus. Auch hier gab es keine Notfälle, die in direktem Zusammenhang mit dem Jahreswechsel standen.

Die Anzahl der Einsätze ist für einen als eher „ruhig“ geltenden Feiertag zwar relativ hoch, entspricht aber dennoch dem Durchschnittswert.

Leverkusener Anzeiger 13.01.14

Glutnester im Forsthaus Neuendriesch

FEUERWEHR Bei einem Einsatz konnten 33 Einsatzkräfte in Wiesdorf einen Wohnungsbrand löschen

Zweimal musste die Feuerwehr Leverkusen am Samstag ausrücken. Zunächst wurden die Kräfte zu einem Feuer in die Albert-Einstein-Straße 59 in Wiesdorf gerufen. Dort drang gegen 16.18 Uhr Rauch aus einem auf Kipp stehenden Fenster einer Wohnung im Erdgeschoss. In der Wohnung brannten ein elektrisches Gerät und Teile der Küchenzeile. Das Feuer konnte von einem Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr schnell gelöscht werden. Personen wurden zum Glück keine verletzt, die Wohnung allerdings wurde durch den Brandrauch beschädigt. Über die Brandursache und die Höhe des Sachschadens konnten noch keine Angaben gemacht werden.

Die Feuerwehr Leverkusen war mit insgesamt 33 Einsatzkräften und zehn Fahrzeugen der Berufsfeuerwehr, dem Rettungsdienst und den Löschzügen Wiesdorf und Bürrig der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort.

Um 19.20 Uhr war die Feuerwehr erneut gefordert. Diesmal mussten die Kräfte zum Forsthaus Neuendriesch ausrücken. Eine Anwohnerin vermutete dort einen Brand im Bereich der Zimmerdecke. Als die ersten Feuerwehrleute eintrafen, stellten sie Brandrauch fest, der aus der Küchendecke austrat, sowie Rauchentwicklung im Dachbereich in der Nähe eines Schornsteins. Die Decke wurde unter Atemschutz geöffnet, so dass kleinere Glutnester durch die Feuerwehr gefunden und abgelöscht werden konnten. Die Brandstelle wurde mit einer Wärmebildkamera kontrolliert, die Räume sind mit einem Hochleistungslüfter vom Brandrauch befreit worden. Parallel dazu musste auch die Dachhaut eines Anbaus geöffnet werden, in dem sich eine Feuerstätte befand. Im Umfeld des Schornsteins wurden einige Balken freigelegt, die ebenfalls mit einem C-Rohr abgelöscht wurden. Auch in diesem Fall konnten noch keine Angaben über die Ursache des Brands und die Höhe des dadurch entstandenen Sachschadens gemacht werden.

Die Feuerwehr Leverkusen war mit 29 Einsatzkräften und neun Fahrzeugen der Berufsfeuerwehr, dem Rettungsdienst und dem Löschzug Schlebusch der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort. (gmü)

Leverkusener Anzeiger 27.01.14

Heimleiter rettet seine Schützlinge

QUETTINGEN Im Haus für betreutes Wohnen bricht Feuer aus - 23 Personen in Sicherheit gebracht

Er dachte nur an seine behinderten Schützlinge und erlitt selbst eine Rauchvergiftung: Am Samstagabend gegen 20 Uhr bemerkte der Leiter des Heims für betreutes Wohnen in der Lützenkirchener Straße 155, dass ein Sessel Feuer gefangen hatte. Der stand im Zimmer eines Bewohners in der ersten Etage des Gebäudes, das vom Landschaftsverband Rheinland geführt wird. Sofort setzte der Heimleiter einen Notruf ab und begann mit Hilfe eines Betreuers, alle 23 Bewohner in Sicherheit zu bringen.

Als Berufs- und die freiwillige Feuerwehr Lützenkirchen samt Rettungsdienst mit sieben Autos eintrafen, waren die Schützlinge im Erdgeschoss versammelt. Der Heimleiter musste behandelt werden: Er hatte sich die Rauchvergiftung zugezogen, als er das Zimmer mit dem Brandherd betrat. Das Feuer war schnell unter Kontrolle, das Zimmer wurde gelüftet. 31 Rettungskräfte waren an dem Einsatz beteiligt. (bb/tk)



Die Geistesgegenwart des Heimleiters verhinderte Schlimmeres. BILD: BB

Leverkusener Anzeiger - online 28.01.14

Einsatz in der Stixchesstraße

Die Feuerwehr ist am Dienstagnachmittag in die Stixchesstraße ausgerückt. Ein Topf auf dem Herd hatte den Einsatz ausgelöst, wegen dem die Stixchesstraße während des Einsatzes teilweise gesperrt werden musste.

Leverkusen. Wegen eines angebrannten Topfes auf dem Herd ist die Feuerwehr am Dienstag um 14.30 Uhr zur Stixchesstraße gerufen worden. Durch die große Hitze war die Dunstabzugshaube geschmolzen und auf den Herd getropft. Als die 20 Feuerwehrleute an der Einsatzstelle eintrafen – sie waren mit sieben Fahrzeugen angerückt – drang tiefschwarzer Rauch aus einem geöffneten Fenster im zweiten Obergeschoss auf der Gebäuderückseite eines Mehrfamilienhauses.

Um in die Wohnung zu gelangen, mussten die Einsatzkräfte die Tür aufbrechen. Menschen befanden sich nicht in der Wohnung. Die Küche ist wegen des vielen Rußes nicht mehr nutzbar. Die Stixchesstraße war zwischen Halligstraße und Baltrumstraße für die Dauer des Einsatzes für den Verkehr gesperrt. Über die Höhe des Sachschadens konnten bisher keine Angaben gemacht werden. (mbc)

Leverkusener Anzeiger - online 31.01.14

Katze konnte nur tot geborgen werden

Die Feuerwehr hat am Freitag einen Brand in einer Wohnung an der Teltower Straße löschen müssen. Eine Bewohnerin wurde mit Verdacht auf eine Rauchvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert. Eine Katze konnte die Feuerwehr nur noch tot bergen.

Leverkusen Voll in Flammen stand eine Wohnung in der Teltower Straße 19 am Freitagmittag, als die 22 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr aus Steinbüchel und dem Rettungsdienst mit sechs Fahrzeugen zum Einsatz kamen. Zur Brandbekämpfung wurde ein Trupp unter schwerem Atemschutz über die Drehleiter übers Dach eingesetzt, eine andere Gruppe ging in die Wohnung. Um an Brand- und Glutnester zu gelangen, mussten die Einsatzkräfte die Deckenverkleidung abnehmen.

Die Energieversorgung Leverkusen (EVL) stellte den Strom ab. Eine Bewohnerin kam mit Verdacht einer Rauchvergiftung ins Krankenhaus. Eine Katze konnte die Feuerwehr nur noch tot bergen.

Die Ursache des Brandes und auch die Höhe des Sachschadens sind noch unklar. (mbc)



FOTO: DAGMAR COELEVELD



FOTO: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger - online 09.03.14

Feuerwehr rettet Bewohnerin

Die Feuerwehr hat am Samstagabend eine Frau an der Leverkusener Bismarckstraße 62 aus einer brennenden Wohnung gerettet. Die Leitstelle war gegen 21.50 Uhr über den Zimmerbrand informiert worden. 28 Kräfte und sieben Fahrzeuge waren im Einsatz.

Leverkusen. Bei einem Zimmerbrand in Leverkusen hat die Feuerwehr am Samstag eine Frau gerettet. Gegen 21.50 Uhr war die Leitstelle über einen Zimmerbrand informiert und zur Bismarckstraße 62 gerufen worden.

Eine Nachbarin hatte im Hausflur Rauch und Brandgeruch wahrgenommen. Sie vermutete die Bewohnerin noch in der betroffenen Wohnung. Als die Feuerwehr eintraf, waren die Räume stark verrauchert.

Ein Trupp wurde unter schwerem Atemschutz zur Rettung der Frau eingesetzt. Die Bewohnerin wurde von der Feuerwehr gefunden, ins Freie gebracht und dem Rettungsdienst übergeben. Bei dem Feuer handelte sich um einen Schmelzbrand, der mit Hilfe eines C-Rohres gelöscht werden konnte.

Der Hausflur und die Wohnung wurden mit einem Hochleistungslüfter entrauchert. Die Feuerwehr war mit 28 Kräften und sieben Fahrzeugen der Löschzüge 1 und 2 der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr Bürrig im Einsatz. (gmü)

Leverkusener Anzeiger 31.03.14

Verbrannte Pizza löst Alarm aus

FEUERWEHR Drei Personen erleiden Rauchvergiftung

Eine Pizza, die im Backofen anbrannte, hat am Samstagabend einen Feuerwehreinsatz an der Kopernikusstraße ausgelöst. Gegen 21 Uhr wurden die Brandschützer alarmiert, weil es im dritten Obergeschoss eines Mietshauses in Opladen qualmte. Weil noch Personen in der Wohnung vermutet wurden, rückten neben der Berufsfeuerwehr auch die Löschzüge Opladen und Lützenkirchen der Freiwilligen Feuerwehr, zwei Rettungswagen, der Notarzt und der Einsatzführungsdienst aus.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte war von außen allerdings kein Rauch am Gebäude zu sehen. Lediglich im Treppenraum war leichter Brandgeruch wahrzunehmen. Das dritte, vierte und fünfte Obergeschoss des Hauses wurde daraufhin von der Feuerwehr vorsorglich geräumt. Alle Personen wurden ins Freie geführt.

Wie sich herausstellte, war in einer Küche im dritten Stockwerk eine Pizza verkohlet. Dadurch war es in der Wohnung zu einer leichten Rauchentwicklung gekommen. Drei Bewohner hatten Rauch eingeatmet. Sie wurden vor Ort behandelt und mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung mit den Rettungswagen ins Krankenhaus eingeliefert. Von der Berufsfeuerwehr waren 24 Kräfte mit acht Wagen im Einsatz, von der Freiwilligen Feuerwehr 16 Helfer mit drei Fahrzeugen. Hinzu kam der Rettungsdienst mit sechs Einsatzkräften und drei Fahrzeugen. (hgb)

Rheinische Post - online 09.06.14

Zwei Brände beschäftigten Feuerwehr

Leverkusen. Fast zeitgleich ist es am Montagmorgen zu zwei Bränden im Leverkusener Stadtgebiet gekommen. Nachdem die Feuerwehr zunächst zu einem Brand nach Quettingen an die Maurinusstraße ausgerückt war, mussten die Einsatzkräfte wenig später einen Küchenbrand an der Straße Burgloch löschen.

Gegen 12 Uhr hatte der Mieter eines Mehrfamilienhauses in Quettingen in der Küchenzeile im Bereich des Kühlschranks Flammen entdeckt. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden, die Wohnung wurde jedoch durch den Brandrauch stark in Mitleidenschaft gezogen. Verletzte gab es nicht.

Noch während der erste Einsatz lief, wurde die Feuerwehr gegen 12.15 Uhr zu einem weiteren Einsatz ins Burgloch gerufen. Dort brannte ebenfalls eine Küche im zweiten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses. Der Mieter war nicht im Hause. Beide Einsätze konnten gegen 13 Uhr beendet werden.

Rheinische Post - online 22.06.14

Unkraut abgebrannt - Hausfassade in Flammen

Leverkusen. Am Samstagnachmittag musste die Feuerwehr zum Brand einer Hausfassade am Salamanderweg ausrücken: Offenbar wurde das Feuer ausgelöst, weil mit einem Gasbrenner Unkraut beseitigt werden sollte.

Bei Eintreffen der ersten Rettungskräfte schlugen aus dem zweistöckigen Einfamilienhaus bereits Flammen aus der Dachgaube, meldet die Feuerwehr. Der Brand wurde von außen über Drehleiter und Steckleiter und im Innern durch Feuerwehrleute mit Atemschutz bekämpft.

Bei dem Wohnhaus handelt sich um ein Energiesparhaus, es ist als Holzständerwerk mit eingblasener Zellulosedämmung konstruiert. Der Brand wurde laut Feuerwehr durch Unkrautbekämpfungsmaßnahmen mit einem Gasbrenner verursacht:

Unbemerkt war Feuer hinter die mineralische Außenfassade in die brennbare Dämmung gelaufen, informiert die Feuerwehr. Dort setzte sich der Brand bis zum Dachgeschoss fort.

Um an den Brandherd zu gelangen musste die komplette Holzfassade im ersten Obergeschoss geöffnet und die Dämmung entfernt werden, so die Retter.

Insgesamt waren 20 Kräfte der Berufsfeuerwehr und 12 Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr eingesetzt.



Unkraut vernichtet - Hausfassade in Flammen FOTOS: MISERIUS, UWE

Rheinische Post - online 12.07.14

Küche gerät in Brand – ein Verletzter

In einer Wohnung auf der Friedrich-Naumann-Straße in Küppersteg ist am Samstagnachmittag eine Wohnung in Brand geraten. Eine Person wurde nach Angaben der Feuerwehr mit Verdacht auf Rauchvergiftung in die Klinik eingeliefert.

Der Notruf erreichte die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen um 16:38 Uhr: In der Küche einer Wohnung im ersten Obergeschoss eines dreistöckigen Hauses auf der Friedrich-Naumann Straße war ein Feuer ausgebrochen.

Die insgesamt 32 Einsatzkräfte brachten die Lage nach eigenen Angaben schnell unter Kontrolle. Dabei kam schwerer Atemschutz und ein C-Rohr zum Einsatz. Die Wohnung ist nicht mehr bewohnbar.

Auch im Treppenhaus soll der dichte Rauch Spuren hinterlassen haben. Der Einsatz wurde nach offiziellen Angaben gegen 17.30 Uhr beendet. Brandursache und die Höhe des Sachschadens sind noch nicht ermittelt.

Leverkusener Anzeiger 12./13.07.14

Rialto Boulevard in Flammen

GROSSBRAND Feuer zerstört am Freitagabend Cityzugang vom Bahnhof - Zwei Verletzte, Ursache noch ungeklärt

VON BERT-CHRISTOPH GERHARDS

Ein Großbrand hat am Freitagabend kurz nach 21 Uhr die Feuerwehr Leverkusen in Atem gehalten: Das Feuer war in mindestens einem der Ladenlokale auf dem Rialto Boulevard, der Geschäftsbrücke zwischen Busbahnhof und City über dem Europaring, ausgebrochen. Der Brandherd befand sich in Richtung der Seite Busbahnhof. Als die Feuerwehr eintraf - es waren mehrere Löschzüge mit rund 60 Leuten und 25 Fahrzeugen im Einsatz - schlugen hohe Flammen aus der Brückenverkleidung. Die Polizei sperrte die völlig mit Rauch verhangene Brücke, den Busbahnhof und auch den Europaring ab, da zu befürchten war, dass Teile der Brückenverkleidung

auf die Straße hinabstürzten. Zahlreiche Schaulustige, vor allem junge Leute, die auf dem Weg zu ihrem Abendvergnügen waren, verfolgten den Einsatz. Der Busverkehr wurde umgeleitet.

Das Feuer war aus zunächst ungeklärter Ursache nach Geschäftsschluss in einer Ladenzeile ausgebrochen, hatte auf weitere Ladenlokale übergegriffen und die Zwischendecke in Brand gesetzt. Der 2003 renovierte und neu ausgebaut Rialto Boulevard beherbergt gut ein Dutzend Geschäfte und Gaststätten.

Zwei Passanten erlitten Rauchvergiftungen. Sie wurden zur Behandlung ins Klinikum gebracht. Feuerwehrchef Hermann Greven rechnet damit, dass der Einsatz am Samstag andauern wird. Eine Gefahr, dass die Brücke einstürzen könnte, konnte er am späten Freitagabend nicht bestätigen.



Der Rialto-Boulevard, die Brücke zwischen Busbahnhof und City C, geriet gestern Abend in Brand. Der Schaden ist beträchtlich.



Feuerwehrleute rücken mit Atemschutzgerät gegen den Brand vor. Zwei Passanten erlitten Rauchvergiftungen.

BILDER: BRITTA BERG



Zahlreiche Schaulustige verfolgten am Freitagabend den Feuerwehreinsatz und mussten von der Polizei abgehalten werden.

Leverkusener Anzeiger 14.07.14

Rialto-Boulevard bleibt vorerst gesperrt

GROSSBRAND Feuer in der City richtet hohen Schaden an - Ursache noch nicht geklärt – Umleitung für Fußgänger

VON BERT-CHRISTOPH GERHARDS

Noch bis Samstagmittag war die Leverkusener Feuerwehr damit beschäftigt, den Großbrand in der Einkaufspassage Rialto-Boulevard über dem Europaring in Wiesdorf zu löschen, der am Vorabend aus noch ungeklärter Ursache ausgebrochen war. Zwei Personen wurden bei dem Feuer leicht verletzt, der Sachschaden kann die Millionenhöhe erreichen. Die Passage bleibt bis mindestens Montag komplett gesperrt, da Deckenteile herabzustürzen drohen und Menschen gefährden könnten. Außerdem wird noch die Standsicherheit der Stahlkonstruktion überprüft. Fußgänger müssen einstweilen den Umweg über die Y-Brücke und das Rathaus Center oder am Forum vorbei zum Kinopolis nehmen. Am Montagmorgen soll auf einer Lagebesprechung beim Oberbürgermeister abgestimmt werden, wie die Reparaturen erfolgen können und wie wenigstens ein Durchgang vom Busbahnhof zur City wieder geöffnet werden kann.

Komplette Feuerwehr im Einsatz

Das Feuer war am Freitagabend um 21.05 Uhr in einem Ein-Euro-Laden ausgebrochen. Die Brandmeldeanlage der Ladenstraße löste aus, zwei Löschzüge wurden in Marsch gesetzt. Als kurz danach mehrere Notrufe auf der Leitstelle eingingen, dass noch eine Person in einem Ladenlokal vermisst werde, löste die Leitstelle Vollalarm aus: Sämtliche Feuerwehrräfte wurde zum Einsatzort beordert. Schließlich waren 142 Einsatzkräfte von Berufsfeuerwehr, Freiwilligen Feuerwehren und Rettungsdienst mit insgesamt 43 Fahrzeugen sowie ein größeres Aufgebot der Polizei am Ort.

Ein Passant hatte beim Eintreffen der Brandbekämpfer den Vermissten inzwischen befreien können. Retter und Geretteter erlitten eine Rauchvergiftung. Sie wurden zur Behandlung ins Klinikum gebracht. Derweil suchte die Feuerwehr die Ladenpassage nach möglichen weiteren Personen ab und startete dann den Löschangriff von innen und außen. Die Polizei sperrte unterdessen das Umfeld großräumig ab. Europaring und Busbahnhof wurden komplett abgeriegelt. Zwei Drehleitern waren vom Busbahnhof und vom Europaring aus im Einsatz. Die Flammen hatten inzwischen auf ein benachbartes Blumen- und ein Modegeschäft übergegriffen, schlugen aus dem Dach und fraßen sich durch eine Zwischendecke hindurch. Gegen 1 Uhr war das Feuer weitgehend unter Kontrolle; Nachlöscharbeiten dauerten bis in den Morgen an. Erst mittags wurde - nachdem die Brücke noch einmal gründlich mit einer Wärmebildkamera auf Glutnester überprüft worden war und feststand, dass keine losen Fassadenteile auf den Europaring abstürzen konnten - die Brandwache abgezogen. Die Wohnungsgesellschaft Leverkusen, Haupteigentümerin und Verwalterin des Rialto-Boulevard, ließ diesen mit Bauzäunen verschließen. Schilder daran weisen auf die Umleitung für Fußgänger durch die Rathaus Galerie hin.

„Wie ein Bombenanschlag“

Am Vormittag fand sich die Verwaltungsspitze mit Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn, Baudezernentin Andrea Deppe und Ordnungsdezernent Markus Märtens am Brandort ein. „Das sieht ja aus wie nach einem Bombenanschlag“, entfuhr es Buchhorn beim Anblick der völlig zerstörten Ladenlokale und der in der Hitze geborstenen gläsernen Deckenverkleidung. Womit er natürlich keine Aussage über die Brandursache tun wollte. Schließlich ermitteln noch die Brandsachverständigen von Feuerwehr und Polizei. Wo möglich geben auch Bilder der Überwachungskameras in der Passage und Zeugenaussagen Aufschluss über die Brandursache.

In jedem Fall soll der Rialto-Boulevard schnellstmöglich gesichert und wieder freigegeben werden. Der direkten Fußweg von den Zügen und Bussen ins Stadtzentrum wird benötigt und außerdem von insgesamt 18 Läden und Gaststätten gesäumt. Am Wochenende war er für die Passanten nur viel fotografierte Sehenswürdigkeit.



Die Zerstörungen auf dem Rialto-Boulevard sind beträchtlich, mehrere Ladenlokale und die Glasdecke der Passage wurden zerstört. Der Durchgang ist bis auf weiteres gesperrt.

BILDER: BRITTA BERG (2), BERT GERHARDS



In der Nacht zu Samstag war nahezu die komplette Leverkusener Feuerwehr am Busbahnhof im Einsatz. Am Samstag informierte sich Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn (links) über das Ausmaß der Schäden.

Feuerwehr Leverkusen 18.07.14

Brand im Dachgeschoss

Am Freitag den 18.07.2014 um 16:28 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen in den Overfeldweg im Stadtteil Küppersteg gerufen. Als die ersten Einsatzkräfte eintrafen, war eine starke Rauchentwicklung aus dem obersten Geschoss eines 5-geschossigen Bürogebäudes zu erkennen. Während der ersten Maßnahmen zündete der Brand im Dachgeschoss durch. Sofort wurden zwei C-Rohre über den Treppenraum vorgenommen, gleichzeitig wurden Drehleitern im Außenangriff in Stellung gebracht. Der Brandherd konnte schnell in der Küche ausgemacht werden, ihn zu löschen gestaltete sich schwieriger, da es bereits zu einer Ausbreitung in der Geschossdecke gekommen war. Weitere Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr wurden zur Einsatzstelle und zur Bereitschaft alarmiert. Der Brand konnte kurz nach 17:00 Uhr unter Kontrolle gebracht und schließlich gelöscht werden. Der Einsatz wurde abschließend um 19:40 Uhr beendet. Während der Löscharbeiten haben sich zwei Feuerwehrkollegen leicht verletzt. Die Feuerwehr Leverkusen war mit 43 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr, dem Rettungsdienst und der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort. Über die Brandursache und die Höhe des Sachschadens können aktuell keine Angaben gemacht werden.



BILDER: UWE MISERIUS

Feuerwehr Leverkusen 20.07.14

PKW Brand auf der A1

Die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen erhielt um 13:32 Uhr einen Notruf über einen brennenden PKW auf der BAB 1 Fahrtrichtung Dortmund kurz vor der Abfahrt Burscheid in Höhe Kilometer 394. Ein Mercedes Fahrzeug qualmte stark aus dem Motorraum, trotz Löschversuch durch den Fahrer konnte der Brand nicht verhindert werden, durch die Brandeinwirkung traten Betriebsstoffe aus, die sich zunächst großflächig verteilten. Bei den Löscharbeiten drohte dann kontaminiertes Löschwasser auf die Grünflächen neben der Autobahn und in die Kanalisation zu laufen. Die Kanalisation wurde abgedichtet und Ölbindemittel aufgebracht.

Aufgrund der aufwendigen Reinigungsarbeiten vor Ort, musste die BAB für ca. 1 Stunde vollgesperrt werden. Alle drei Fahr- und der Standstreifen waren betroffen. Danach konnten zunächst eine und kurze Zeit später zwei Fahrspuren durch die Polizei wieder freigegeben werden.

Nach Auskunft der Polizei hatte sich zwischendurch ein ca. 10 Kilometer langer Rückstau bis zum Autobahnkreuz Leverkusen gebildet.

BILD: FEUERWEHR



Rheinische Post - online 07.08.14

Brand in der Heinrichstraße: Es gab keine Verletzten

Leverkusen. In einer Dachgeschosswohnung an der Heinrichstraße in Küppersteg brach am Donnerstag gegen 18 Uhr ein Feuer aus: Es gab keine Verletzten, meldete die Feuerwehr Leverkusen, die mit Löschzügen aus der Stixchesstraße und Opladen im Einsatz war.

Die dreiköpfige Familie, die in der Wohnung lebt, war beim Ausbruch des Feuers nicht anwesend. Notarzt und Rettungssanitäter konnten schnell wieder zurückfahren. Die Feuerwehrleute löschten den Brand. Hinter dem Mehrfamilienhaus liegt die Moschee. Einen Zusammenhang mit dem Feuer soll es nicht geben.



Die Feuerwehr löschte den Brand an der Heinrichstraße. FOTO: MISERIUS

Rheinische Post - online 12.08.14

Kreisverkehr wegen Küchenbrand gesperrt

Küppersteg. An der Bismarckstraße/Robert-Blum-Straße in Leverkusen-Küppersteg wurde der Kreisverkehr wegen eines Feuerwehreinsatzes am Dienstagmittag gesperrt. In einem Mehrfamilienhaus ist eine Küche im Erdgeschoss ausgebrannt.

Eine Frau erlitt eine Rauchvergiftung, ein Mann muss wegen einer gebrochenen Hand behandelt werden.

Als die Feuerwehr Leverkusen eintraf, stand bereits ein Zimmer im Erdgeschoss in Vollbrand. Zu diesem Zeitpunkt befand sich niemand mehr im Gebäude. Der Brand konnte durch zwei Trupps schnell gelöscht werden. Die Einsatzstelle wurde an den Eigentümer des Objekts (WGL) übergeben.

Insgesamt war die Feuerwehr Leverkusen mit 28 Einsatzkräften und acht Fahrzeugen der Berufsfeuerwehr, des Löschzuges Bürrig sowie des Rettungsdienstes vor Ort. FOTO: HEINZ-FRIEDRICH HOFFMANN



Leverkusener Anzeiger 04.09.14

Küchenbrand war schnell unter Kontrolle – keine Verletzten

Zu einem Küchenbrand ist die Feuerwehr am Dienstagabend nach Küppersteg ausgerückt. Gegen 19 Uhr war die Leitstelle alarmiert worden, weil aus einem Wohn- und Geschäftshaus an der Hardenbergstraße eine Rauchwolke quoll. Als die ersten Einsatzkräfte eintrafen, stand die Küche einer Wohnung im ersten Obergeschoss bereits in voller Ausdehnung in Flammen. Menschen befanden sich zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr in dem Gebäude, verletzt wurde niemand.

Der Brand wurde von zwei Löschtrupps unter schwerem Atemschutz schnell unter Kontrolle gebracht, im Anschluss wurde das verqualmte Gebäude belüftet. Die Feuerwehr war mit insgesamt zehn Fahrzeugen und Kräften der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr Bürri im Einsatz. Zur Feststellung der Brandursache hat die Polizei Ermittlungen aufgenommen. (hz)

Feuerwehr Leverkusen 06.09.14

Brand in einer Lagerhalle des MHKW

Am Samstag, den 06.09.2014 um 13:03 Uhr erhielt die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen die Meldung über eine Rauchentwicklung in einer Lagerhalle des MHKW im Eisholz. Bei Eintreffen am Objekt konnte eine Rauchentwicklung aus einem offenen Lagerbereich festgestellt werden, die automatische Schaumlöschanlage hatte bereits ausgelöst und den betroffenen Bereich mit Schaum-Wasser-Gemisch abgedeckt. Der Entstehungsbrand im Bereich des Restmülllagers in der Lagerhalle war somit bereits gelöscht. Die Feuerwehr setzte zum Auffinden des Brandherdes und zum Ablöschen kleinerer Glutnester zwei Trupps unter Atemschutz mit Wärmebildkamera und jeweils einem Strahlrohr ein. Mitarbeiter der Firma AVEA unterstützten die Nachlöscharbeiten mit einem Radlader, so konnte die Brandstelle innerhalb des Müllhaufens besser erreicht werden.



Der Einsatz der Feuerwehr dauerte bis 14.40 Uhr. Die Löschzüge Schlebusch und Opladen der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen stellten für die Dauer des Einsatzes den Brandschutz im Stadtgebiet sicher. BILD: FEUERWEHR

Leverkusener Anzeiger 09.09.14

Wäschetrockner stand in Flammen

BRAND Gebäude an der Bismarckstraße stark verraucht - Pizzeria vorübergehend geschlossen.

Ein Wäschetrockner und Teile der Einrichtung einer Wohnung im ersten Obergeschoss eines Hauses an der Bismarckstraße brannten, als die Berufsfeuerwehr Leverkusen am Dienstagmittag eintraf. Gegen 12.44 Uhr waren zehn Fahrzeuge und 26 Einsatzkräfte ausgerückt. Der Brand konnte mit Hilfe von C-Rohren gelöscht werden. Das Gebäude wurde mittels Lüftern entrauchet.

Ungeklärte Ursache

Betroffen ist auch eine im Haus untergebrachte Pizzeria, die wegen des Brandes laut Ansage auf dem Anrufbeantworter voraussichtlich erst am Montag wieder geöffnet werden kann. „Auch diese Räume waren verraucht“, erklärte ein Sprecher der Feuerwehr. Während der bis 13.45 Uhr dauernden Löscharbeiten war die Bismarckstraße für etwa eine Stunde komplett gesperrt. Ermittlungen zur Brandursache wurden eingeleitet. (gmü)



Mit 26 Kräften war die Feuerwehr bei einem Wohnungsbrand in einem Haus an der Bismarckstraße im Einsatz. Die Polizei musste die Straße für etwa eine Stunde komplett sperren. BILD: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 08.10.14

Undichte Heizung löst Feualarm bei Woolworth aus

Leverkusen. Um 13 Uhr am Mittwochmittag ist ein Feueralarm in der Woolworth-Filiale an der Kölner Straße in Opladen ausgelöst worden. Das Gebäude wurde geräumt.

Ein Löschzug der Feuerwehr, ein Rettungswagen und die Polizei waren vor Ort. Nach Angaben eines Feuerwehrsprechers war Wasserdampf einer undichten Heizung im Keller Auslöser für den Feueralarm. Da die Einsatzkräfte keinen Schlüssel für den Heizungsraum hatten, musste die Tür aufgebrochen werden.

Personen kamen nicht zu Schaden. Gegen 14 Uhr war der Einsatz beendet und Mitarbeiter und Kunden durften das Geschäft wieder betreten.



Die Woolworth-Filiale in Opladen wurde wegen Feueralarms geräumt.



Polizei, Feuerwehr und ein Rettungswagen waren im Einsatz.
FOTOS: INGA METHLING

Rheinische Post - online 13.10.14

Großalarm: Dachstuhlbrand in Hitdorf

Leverkusen. "Feuer auf einem Balkon" hieß die erste Meldung in der Nacht zu Montag gegen drei Uhr. Beim Eintreffen an der Straße "An den Rheinauen" brannte dann schon ein Teil des Daches und die angrenzende Wohnung. Das Feuer griff auch auf das Dach des Nachbargebäudes über.

Der Einsatzleiter rief deshalb weitere Kräfte und eine zweite Drehleiter zur Brandstelle in der Straße "An den Rheinauen". Das Feuer sei aber schnell unter Kontrolle gewesen, die Bewohner könnten wahrscheinlich in die Wohnungen zurück, hieß es in der Nacht. Die Suche nach Brandnestern dauerte bis sechs Uhr.

Im Einsatz waren zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr sowie die Freiwilligen Feuerwehren Hitdorf und Rheindorf. Die Freiwillige Feuerwehr von Schlebusch wurde in Alarmbereitschaft gesetzt.



Brand in Hitdorf. FOTO: HEINZ-FRIEDRICH HOFFMANN

Rheinische Post - online 28.10.14

Schalke-Spiel: Zigarette danach löst Feuerwehreinsatz aus

Leverkusen. 16 Feuerwehrleute, vier Löschwagen, eine Zigarette - so lässt sich der Einsatz der Feuerwehr am vergangenen Samstagabend an der BayArena zusammenfassen. Kurz nach dem 1:0-Sieg gegen Schalke lief in der Leitstelle der Berufsfeuerwehr an der Stixchesstraße ein Alarm einer automatischen Brandmeldeanlage aus dem Stadion ein.

Während die Einsatzkräfte losfuhren, "recherchierten" die beiden Einsatzkräfte des Brandsicherheitswachdienstes der Berufsfeuerwehr, der während Spielen in der BayArena vor Ort ist. Sie hatten die Alarmursache schnell gefunden: Der Rauchmelder einer WC-Anlage hatte ausgelöst, weil sich offenbar jemand - verbotenerweise - auf einer Toilette eine Zigarette angesteckt hatte.

Pikant: Die Zigarette könnte tatsächlich gar ein Fan der Königsblauen auf dem Werkself-WC gepafft haben. Zumindest wurden die Feuerwehrwagen auf Höhe der Schalker Fan-Kurve gesehen, berichtete ein Augenzeuge.

Leverkusener Anzeiger 05.11.14

Angebranntes Essen verursachte Feuer

DREI PERSONEN VERLETZT

Am Montagabend hat die Feuerwehr einen Brand in einer Dachgeschosswohnung in einem Mehrfamilienhaus in Opladen gelöscht. Elf Fahrzeuge und 64 Einsatzkräfte waren vor Ort, wie die Feuerwehr gestern mitteilte. Die Ursache des Unglücks am Frischenberg 47 war angebranntes Essen. Bei dem Versuch, den Brand selbst zu löschen, hatten drei Personen eine Rauchgasvergiftung erlitten. Der Rettungsdienst brachte sie in ein Krankenhaus. Die Feuerwehr befreite das Gebäude mit einem Lüfter vom Brandgeruch. (mbc)

Rheinische Post - online 21.11.14

Großbrand: Mitarbeiter zieht sich Brandverletzungen zu

Hitdorf. Nach dem Großbrand in einer Schlosserei in Hitdorf haben Brandermittler die Arbeit aufgenommen. Ein Mitarbeiter zog sich beim Versuch, das Feuer zu löschen, Brandverletzungen an Gesicht und Händen zu.

Den Brand in der Lagerhalle der Schlosserei Kiwitt an der Langenfelder Straße am Donnerstagnachmittag hatten laut Feuerwehr zwei Mitarbeiter entdeckt. Beim Versuch, das Feuer zu löschen, zog sich ein Mitarbeiter Brandverletzungen an Gesicht und Händen zu und musste zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus.

In der Halle waren bis zu 15 Druckgasflaschen (Acetylen-, Sauerstoff- und Edelgas) gelagert, die Einsatzkräfte ins Freie brachten. Die Feuerwehr konnte bei Luftmessungen keine giftigen Dämpfe feststellen. Vor Ort waren auch Helfer des Deutschen Roten Kreuzes, um die Feuerwehrleute mit rund 35 Liter heißen Getränken, 160 Brötchen und 250 Würstchen zu versorgen.

Gegen 21 Uhr übergab die Feuerwehr der Polizei die Einsatzstelle. Die hatte am Nachmittag die Langenfelder Straße gesperrt. Freigegeben wurde sie kurz nach 21 Uhr. In der Nacht kontrollierte die Feuerwehr die Lagerhalle mit der Wärmebildkamera. Mehrere Glutnester mussten gelöscht werden. Auch am Freitagmorgen gab es eine Kontrolle. Die Zufahrt ist von der Polizei versiegelt worden. Die Brandermittler haben die Arbeit aufgenommen.



Feuer in Lagerhalle - Dunkle Rauchwolken über Hitdorf. FOTO: HEINZ-FRIEDRICH HOFFMANN

Leverkusener Anzeiger 01.12.14

Mann kommt in den Flammen um

FEUER Wohnung an der Havelstraße brennt komplett aus

Der Mann lag in seiner Wohnung, bewusstlos. Als die Rettungskräfte ihn in der Nacht zum Samstag gefunden hatten, begannen sie sofort mit der Reanimation. Erfolglos. Der 39-Jährige starb vor dem Haus an der Havelstraße in Mathildenhof. Kurz nach zwei Uhr war die Feuerwehr alarmiert worden. Mehrere Nachbarn hatten bemerkt, dass eine Wohnung im ersten Stock in Flammen stand.

Sofort wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, Rettungswagen und Notarzt sowie die Löschzüge Steinbüchel und Schlebusch der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert. Insgesamt rückten 42 Einsatzkräfte aus. Als sie in Mathildenhof ankamen, stand die Wohnung komplett in Flammen. Weil die Räume nicht mit Rauchmeldern ausgestattet waren, blieb der Brand lange unbemerkt. Über verschiedene Wege drangen die Retter in die Wohnung ein. Dort fanden sie, wie von den Nachbarn vermutet, den Bewohner. Aus dem Haus wurden zwei weitere Menschen und zwei Katzen gerettet. Weil weitere Bewohner das Haus verlassen mussten, stellte die Wupsi einen Linienbus zur Verfügung. Zwei Notfallseelsorger kümmerten sich um die Brandopfer und Angehörige. Nach eineinhalb Stunden konnten einige Feuerwehrleute den Einsatzort verlassen. Die weitere Schadensbilanz: Zwei weitere Wohnungen sind unbewohnbar. Über die Ursache des Feuers konnten Polizei und Feuerwehr am Sonntag noch keine Angaben machen.

(bb, tk)



Nicht mehr zu helfen war dem 39 Jahre alten Mann, dessen Wohnung in der Nacht zu Samstag komplett ausbrannte.



Auf verschiedenen Wegen drangen die Retter in den ersten Stock des Hauses an der Havelstraße vor.

FOTOS: BRITTA BERG

Rheinische Post - online 08.12.14

Bungalow brennt - zwei Verletzte

Leverkusen. In der Nacht zum Montag ist die Feuerwehr Leverkusen zu einem brennenden Bungalow im Jücherfeld ausgerückt. Zwei Menschen erlitten eine Rauchgasvergiftung.

Gegen 2.07 Uhr wurde die Feuerwehr über den Brand informiert. Mit zwei Löschzügen der Berufsfeuerwehr und den Ortslöschzügen Steinbüchel und Schlebusch rückten insgesamt 42 Einsatzkräfte aus. Der Rettungsdienst verstärkte die Einsatzkräfte um weitere vier Retter. Vor Ort stellten die Rettungskräfte fest, dass die Dachhaut des Bungalows brannte.

Im Bungalow befanden sich zu diesem Zeitpunkt keine Menschen mehr. Zwei Bewohner des betroffenen Gebäudes wurden vom Rettungsdienst wegen einer Rauchgasvergiftung versorgt und anschließend ins Klinikum Leverkusen gebracht. Gegen 4.40 Uhr war der Löscheinsatz beendet, eine Brandwache blieb an der Einsatzstelle, berichtet die Feuerwehr.



Kurz nach 2 Uhr in der Nacht zu Montag wurde die Feuerwehr über einen Brand im Jücherfeld alarmiert.
FOTO: MISERIUS, UWE

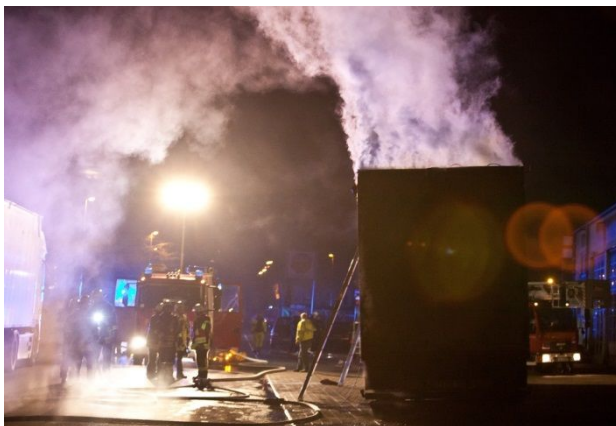
Feuerwehr Leverkusen 09.12.14

Rauchentwicklung aus einem LKW

Aus dem Auflieger eines Sattelschleppers drang Rauch, dieser Anruf erreichte die Leitstelle Leverkusen am 09.12.2014 um 19:55 Uhr.

In der Dornierstraße in Quettingen wurde festgestellt, dass in einem abgestellten LKW-Auflieger ein Brand ausgebrochen war. Der LKW-Fahrer war zu diesem Zeitpunkt nicht vor Ort. Mit der Wärmebildkamera konnten die ersten Einsatzkräfte eine Entstehung im vorderen Bereich ausmachen. Von außen wurde ein Löschangriff über den Korb der Drehleiter vorbereitet und ein direkt daneben geparkter LKW aus dem Gefahrenbereich gefahren. Im Inneren des Aufliegers befand sich Abfall und Müll. Da der Auflieger fast vollständig beladen war, gestaltet sich ein zügiges Ablöschen des Brandes vor Ort recht schwierig. Daher wurde nach dem Eintreffen des LKW-Fahrers entschieden, das gesamte Gespann zu einer Entsorgungsfirma zu fahren und dort den stark qualmenden Inhalt vollständig zu löschen und fallgerecht zu entsorgen.

In einer separaten Halle der Fa. AVEA konnte der Inhalt entladen und auseinander gezogen werden, somit war das Löschen der verschiedenen Abfälle und Glutnester besser möglich. Um 22:35 Uhr konnte der Einsatz für die 29 Einsatzkräfte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr beendet werden. Verletzt wurde bei diesem Einsatz niemand, über die genaue Schadenshöhe und Brandursache können derzeit keine Angaben gemacht werden.



FOTOS: HEINZ-FRIEDRICH HOFFMANN

Feuerwehr Leverkusen 12.12.14

Brand in einem Kellerraum

Am 12.12.2014 hat um 17:21 Uhr ein Anrufer die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen über den Brand eines Wasserboilers in der Pommernstrasse informiert.

Daraufhin wurden sofort ein Löschzug der Berufsfeuerwehr sowie der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Bergisch-Neukirchen alarmiert.

Vor Ort wurde festgestellt, dass ein Kellerraum verraucht war und besagter Boiler brannte.

Umgehend ist ein Trupp unter Atemschutz mit einem Hohlstrahlrohr zur Brandbekämpfung vorgegangen. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden. Im Anschluss wurde der Keller und das Gebäude belüftet.

Eine Person hat noch vor Eintreffen der Einsatzkräfte Löschversuche unternommen und dabei Rauch eingeatmet. Sie wurde vom Rettungsdienst mit Verdacht auf eine Rauchgasintoxikation ins Krankenhaus verbracht.

Leverkusener Anzeiger 15.12.14

Feuerwehr musste vor giftigen Gasen Warnen

BRAND Schaumstoffballen schnell gelöscht



Mit 45 Mann war die Feuerwehr vor Ort beim Brand in einer Schaumstofffabrik.
FOTO: BRITTA BERG

Mit 45 Kräften war die Feuerwehr am Samstagmorgen bei einem Brand in einer Schaumstofffabrik in Quettingen, Dieselstraße, im Einsatz. Unter einem Vordach der Lagerhalle brannten drei Schaumstoffballen. Die um 9:05 Uhr informierte Feuerwehr konnte Brand schnell löschen, zumal die Sprinkleranlage in der Halle sofort ausgelöst hatte. Da die Gefahr bestand, dass von dem brennenden Schaumstoff giftige Gase an die Luft abgegeben werden, waren die Anwohner aufgerufen, Türen und Fenster geschlossen zu halten. Die von der Feuerwehr durchgeführten Schadstoffmessungen ergaben, dass keine erhöhte Konzentration in der Luft vorlag. Gegen 11 Uhr konnte Entwarnung gegeben werden. (gmü)

Rheinische Post - online 22.12.14

Topf löst gefährliche Verpuffung in Wohnung aus

Leverkusen. Am Sonntagabend um 21.13 Uhr ist die Leverkusener Feuerwehr von mehreren Anrufern zu einem Feuer an der Unstrutstraße in Rheindorf gerufen worden. Vor Ort stellte sich heraus, dass ein mit Fett gefüllter Topf in Brand geraten war und die Bewohner versucht hatten, ihn mit Wasser zu löschen. Zwei Personen wurden verletzt.

Es kam zu einer Verpuffung, durch die die Wohnung schwer beschädigt wurde. "Es entstand eine relativ große Druckwelle, so dass im Wohnzimmer ein Fenster herausflog", berichtete ein Feuerwehrsprecher unserer Redaktion. Zwei Personen wurden mit Verbrennungen ersten und zweiten Grades ins Krankenhaus gebracht.

Im Einsatz waren 40 Einsatzkräfte mit neun Fahrzeugen von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr sowie dem Rettungsdienst.



Fenster fliegt durch Verpuffung heraus FOTO: MISERIUS, UWE

Feuerwehr Leverkusen 30.12.14

Serie von Container- und Mülltonnenbränden

In den frühen Morgenstunden des 30.12.2014 wurde die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen zu einer Vielzahl von Container- und Mülltonnenbränden gerufen. Gegen 01:13 Uhr wurde der erste Brand in der Okerstraße gemeldet. Im weiteren Verlauf brannten an der Pregelstraße, Samlandstraße, Baumbergstraße, Monheimer Straße und Golo Mann Straße ca. 15 Stellen Müllcontainer, Mülltonnen, gelbe Säcke und ein Motorrad. Die Brände wurden vermutlich durch einen Brandstifter auf dem nächtlichen Nachhauseweg verursacht.

Von der Berufsfeuerwehr wurden drei Tanklöschfahrzeuge und ein Einsatzleitwagen mit insgesamt 16 Einsatzkräften eingesetzt, der Löschzug Rheindorf der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen mit 14 Einsatzkräften.

Im Laufe der Einsatzabwicklungen wurde gegen 02:12 Uhr ein Brand in einem Kindergarten an der Fröbelstraße gemeldet. Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte wurde ein Brand im Büro des Kindergartens festgestellt. Der Brand wurde nach gewaltsamen Zugang im Innenangriff mit einem Hohlstrahlrohr gelöscht.

An dieser Einsatzstelle wurden der Löschzug der Wache Nord (Opladen), eine Einsatzleitwagen und ein Tanklöschfahrzeug der Berufsfeuerwehr sowie der Löschzug Bürrig der Freiwilligen Feuerwehr eingesetzt. Insgesamt waren hier 19 Kräfte im Einsatz. Gegen kurz nach 03:00 Uhr konnten alle Einsätze beendet werden.

Feuerwehr Leverkusen 31.12.14

Kellerbrand

Am 31. Dezember 2014 wurde um 08:19 Uhr die Feuerwehr Leverkusen zu einem Kellerbrand in der Pommernstraße alarmiert.

Bei Eintreffen der Feuerwehr wurde eine Rauchentwicklung aus dem Kellereingang und mehreren Fenstern des Kellers festgestellt.

Schnell wurde der Brandherd in einem Lagerraum im hinteren Bereich gefunden und konnte von zwei Trupps unter Atemschutz mit je einem Hohlstrahlrohr abgelöscht werden. Es brannten Kleidungsstücke und Unrat. Anschließend wurde der gesamte Keller mittels Überdruckbelüfter entraucht, kleinere Glutnester wurden zur Sicherheit noch mit Löschschaum abgedeckt.

Der Treppenraum des Mehrfamilienhauses sowie die einzelnen Wohnungen im Gebäude wurden durch die Feuerwehr kontrolliert. Da kein Rauch eingedrungen war, konnten alle Bewohner in ihren Wohnungen bleiben.

Schadenshöhe und Brandursache werden durch die Kriminalpolizei ermittelt.

BILD: FEUERWEHR



10.2 Technische Hilfeleistungseinsätze

Feuerwehr Leverkusen 07.02.14

Sturmeinsätze

Der Deutsche Wetterdienst hatte für Freitag den 07.02.2014 Sturmböen mit Geschwindigkeiten bis zu 100 km/h vorhergesagt. Bis 16:00 Uhr hatte die Feuerwehr Leverkusen insgesamt neun witterungsbedingte Einsätze zu bearbeiten.

Dabei wurden im Rahmen der technischen Hilfeleistung durch die Feuerwehr lose Bauteile an Gebäuden gesichert sowie Äste und umgestürzte Bäume von Wegen und Straßen entfernt.



Birke stürzt auf Freileitung, Nähe Kreuzung Kölner Straße und Robert-Blum-Straße FOTOS: FEUERWEHR

Feuerwehr Leverkusen 07.02.14

Rettungsdienstlage an Altweiberdonnerstag in Leverkusen

Am Morgen des 27.02.14 (Altweiber) war schon ein relativ hohes Aufkommen im Rettungsdienst und Krankentransport zu verzeichnen, dieses steigerte sich im Laufe des Tages erheblich. Durch die Erfahrungen der letzten Jahre mit Verletzten und betrunkenen Jugendlichen im Bereich der Ortsmitte Schlebusch, speziell am Lindenplatz, wurde ein erweiterter Sanitätsdienst mit zwei Unfallhilfestellen, mehreren Rettungswagen und fußläufigen Erstversorgungstrupps stationiert. Bis ca. 15:00 Uhr war die rettungsdienstliche Lage in Schlebusch ruhig, neben einigen Behandlungen wurden nur zwei Patienten ins Krankenhaus transportiert.

Ab ca. 15:00 Uhr spitzte sich die Lage erst im Bereich Schlebusch zu, kurz darauf war ein hohes Einsatzaufkommen im gesamten Stadtbereich zu verzeichnen. In der Spitzenzeit waren 6 Notärzte, 3 des Leverkusener Rettungsdienstes und 3 weitere aus Köln und Bergisch Gladbach, 13 Rettungswagen und zwei Krankenwagen gleichzeitig im Einsatz. Bis 15:00 Uhr wurden 32 Rettungsdiensteinsätze und Krankentransporte abgewickelt. Von 15:00 Uhr bis 22:00 Uhr wurden 55 Rettungsdiensteinsätze abgearbeitet.

Die Sanitätskräfte im Bereich Schlebusch behandelten ca. 50 Patienten, davon wurde die Hälfte in Krankenhäuser transportiert. Wie in den Vorjahren waren hier wieder viele betrunkene Jugendliche zu behandeln, daneben wurden auch Prellungen und Schnittwunden versorgt. Von den 50 Patienten waren 16 unter 18 Jahre.

Feuerwehr Leverkusen 15.03.14

Person im Rhein - Unterstützung für die Berufsfeuerwehr Köln bei der Personensuche

Am 15.03.2014 gegen 14:34 Uhr forderte die Leitstelle der Berufsfeuerwehr Köln das Mehrzweckboot der Feuerwehr Leverkusen zur Unterstützung an, da bei Rheinkilometer 694 rechtsrheinisch eine Person im Rhein vermutet wurde. Die Person war in Höhe Köln-Stammheim in den Rhein gesprungen, um dort zwei im Wasser treibende Kinder zu retten.

Die Feuerwehr Leverkusen rückte mit jeweils einem HLF der Berufsfeuerwehr und dem Löschzug Hitdorf der Freiwilligen Feuerwehr zum Hitdorfer Hafen aus, um dort das Mehrzweckboot zu besetzen und mit der Personensuche stromaufwärts zu beginnen. Parallel dazu wurde der ELW der Feuerwehr Leverkusen an der Wacht am Rhein positioniert, um dort nach der vermissten Person Ausschau zu halten.

Nachdem der Bereich zwischen der Leverkusener Rheinbrücke der A1 und dem Niehler Hafen mehrfach gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr Köln, einem Polizeihubschrauber und dem Rettungshubschrauber Christoph 3 abgesucht wurde, musste der Einsatz ohne Erfolg abgebrochen werden.

Die Feuerwehr Leverkusen war mit insgesamt neun Einsatzkräften bis 16:15 Uhr im Einsatz.

Leverkusener Anzeiger 02.04.14

Schwerer Unfall auf der Bonner Straße

ZUSAMMENSTOSS Radfahrer auf der Bonner Straße angefahren und schwer verletzt - Verkehrschaos am Nachmittag

VON RALF KRIEGER

Erneut ist gestern ein Radfahrer in Leverkusen bei einem Unfall mit einem Auto schwer verletzt worden. Er war nach dem Unfall noch ansprechbar, wurde ins Krankenhaus gefahren.

Ein BMW mit Solinger Kennzeichen war auf der Kreuzung Bonner Straße / Reuschenberger Straße ungebremsst mit dem Radfahrer mittleren Alters zusammengestoßen. Das Rad flog mindestens 25 Meter weit.

Dort, wo der Radfahrer auf die Karosserie des BMW aufgeschlagen war, zeugten tiefe Beulen und die stark gesplitterte Frontscheibe von der Heftigkeit des Unfalls. Der Rahmen des Rades war geknickt, der Sattel abgerissen. Es gab keine Bremsspuren. Der Radfahrer kam aus der Reuschenberger Straße und hatte die Kreuzung in Richtung Tierheim überqueren wollen, der BMW war in Richtung Autobahnauffahrt unterwegs.

Auch Nebenstraßen verstopft

Polizei und Feuerwehr sperrten die Bonner Straße. Im Berufsverkehr kam es auch in kleinsten Nebensträßchen zu erheblichen Staus. Selbst große Lkw quälten sich durch die Reuschenberger und die Menchendahler Straße, um über Umwege zur Autobahn zu kommen. Auch wer in nördlicher Richtung unterwegs war, etwa von Leverkusen nach Leichlingen, stand mehr als er fuhr. Laut Polizei vor Ort soll es sich widersprechende Zeugenaussagen darüber geben, wer beim Unfall nun Grün gehabt habe. Ein Zeuge soll gesagt haben, dass der Radfahrer bei Gelb gefahren sei. Die Polizisten prüften auch die Ampelschaltung, konnten aber keine Fehler ausmachen.

Schon am Montag war es zu einem Zusammenstoß in Alkenrath gekommen, bei dem ein Radfahrer schwer verletzt wurde. Ein Polizeisprecher sagte dazu, dass es in der jüngsten Zeit eine sprunghaft ansteigende Zahl von Unfällen mit Radfahrern gebe.



Das Fahrrad wurde nach dem Zusammenprall mit dem Auto einige Meter weit über die Kreuzung geschleudert.
BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 02.04.14

Mann auf der Flucht verunglückt

POLIZEI 25-Jähriger stand unter Drogen und wollte einer Kontrolle entgehen

Auf der Flucht vor der Polizei ist in der Nacht zu Dienstag ein 25-jähriger Autofahrer in Wiesdorf verunglückt. Der Mann war gegen 3.30 Uhr in eine Verkehrskontrolle auf dem Europaring geraten und sollte in Höhe der Wöhlerstraße anhalten. Aber er ignorierte die Zeichen einer Beamtin und fuhr auf sie zu. Nur durch einen Sprung zur Seite konnte sich die Polizistin in Sicherheit bringen. Anschließend flüchtete der Fahrer in Richtung Willy-Brand-Ring und entkam den Polizisten zunächst.

Wenig später bemerkte ein Taxifahrer einen Honda, der auf der Carl-Duisberg-Straße verunglückt war. Aufgrund überhöhter Geschwindigkeit war der Pkw zuvor an einer Bodenwelle abgehoben, wobei der Fahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren hatte. Der Honda überschlug sich in einer Kurve und landete auf dem Dach. Der 25-Jährige wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Feuerwehr befreit werden. Nach notärztlicher Erstversorgung wurde er mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus eingeliefert.

Grund seiner Flucht vor der Polizeikontrolle: Der Leverkusener war betrunken und hatte Rauschmittel konsumiert; außerdem fehlt ihm eine gültige Fahrerlaubnis. Er muss sich nun in einem Strafverfahren wegen Gefährdung des Straßenverkehrs und Fahrens ohne Fahrerlaubnis verantworten. (hz)

Leverkusener Anzeiger - online 04.04.14

Radler in der Wut verunglückt

Bei einem Sturz ist ein 36 Jahre alter Fahrradfahrer am Donnerstagabend schwer verletzt worden. Dem Unfall war ein heftiger Streit vorangegangen. „Der war wie von Sinnen“, berichtete ein Augenzeuge.

Leverkusen. Sehr schwere Verletzungen erlitt gestern Abend ein 36-jähriger Radfahrer bei einem Verkehrsunfall in Wiesdorf. Nach einer Erstversorgung durch einen Notarzt am Unfallort wurde der Mann mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht.

Dem Unfall war ein heftiger Streit vorangegangen. Der Radfahrer war sich am Kreisverkehr Friedrich-Ebert-Straße/Dönhoffstraße mit einem Autofahrer ins Gehege gekommen. Zeuge berichten von wütenden Schreien des Radfahrers hinter dem Autofahrer her, der über die Friedrich-Ebert-Straße Richtung Chempark davonfuhr. Der Radfahrer soll sich voller Wut in die Pedale gestemmt und in rasender Fahrt die Verfolgung des Autofahrers aufgenommen haben. „Der war wie von Sinnen“, berichtete ein Augenzeuge.

Als der Radfahrer die Lichstraße erreichte, bog gerade ein entgegenkommendes Auto eines 22-jährigen Fahrers in diese ein. Der Radfahrer streifte den Wagen so eben an der Frontpartie, stürzte und schlug nach Angaben von Passanten auf der gegenüberliegenden Seite mit dem Kopf gegen den Bordstein. (ger)



Notarzt, Sanitäter und Feuerwehrleute kümmerten sich um den schwer verletzten Radfahrer am Eingang der Lichstraße.
FOTO: BERT-CHRISTOPH GERHARDS

Leverkusener Anzeiger 25.04.14

Lastwagen fährt kurz vor dem Ziel ins Stauende

UNFALL Behinderungen auf der A 3

Der Lastwagenfahrer kam von weit her und hatte sein Ziel in Köln fast erreicht, als er gestern Morgen auf der Autobahn 1 nahe des Wasserturms in ein Stauende raste. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der 37-jährige hätte nur noch den Rhein überqueren müssen, dann hätte er seine Ladung – in Tschechien hergestellte Ford-Autoteile, die offenbar für die Produktion in Köln-Niehl vorgesehen waren – abladen können.

Stattdessen lagen die schwarzen Kunststoffteile auf der Autobahn. Nicht nur das Trümmerfeld, sondern auch eine kurze Bremsspur zeigte an, dass der Lastwagen mit hoher Geschwindigkeit aufgefahren war. Am Ende des Staus stand ebenfalls ein Lastwagen, dessen Auflieger war zwar beschädigt, der Fahrer war aber wohlaut.

Er sagte, es habe ordentlich gerumst. Offensichtlich hatte der Unfallfahrer versucht, seinen schweren Wagen im letzten Augenblick nach rechts auf die Abbiegespur zur Autobahn 59 zu lenken, das ließ sich an den Brems Spuren ablesen, aber er krachte dennoch so heftig in den Auflieger, dass er von der Leverkusener Feuerwehr mit Hydraulikschere aus dem Führerhaus herausgeschnitten werden musste. Der Unfall geschah um kurz vor 9 Uhr am Vormittag, bis nach Mittag gab es Stau, weil die Polizei die beiden rechten Spuren sperrte. (rar)



BILD: RALF KRIEGER

Feuerwehr Leverkusen 06.05.14

Heftiger Regen ruft Feuerwehr auf den Plan

Am Abend des 06.05.2014 zog eine Gewitterzelle mit heftigem Niederschlag über die Stadt Leverkusen hinweg. Dieser Starkregen führte zu insgesamt sechs Einsätzen für die Feuerwehr Leverkusen.

Zunächst versperrte ein größerer Ast eine Straße in Lützenkirchen, der von Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr und des Löschzuges Lützenkirchen entfernt wurde.

Kurze Zeit später ereignete sich ein Verkehrsunfall auf der A1 in Fahrtrichtung Dortmund, kurz vor der Abfahrt Burscheid. Die eigentliche Meldung von einem Unfall mit mehreren PKW, einer eingeklemmten Person und mehreren Verletzten bestätigte sich an der Einsatzstelle nicht. Es handelte sich um einen Verkehrsunfall mit einem PKW und einer leicht verletzten Fahrerin. Hier waren insgesamt 32 Kräfte der Berufsfeuerwehr sowie der Löschzüge Opladen und Schlebusch vor Ort.

Von dieser Einsatzstelle wurden Kräfte des Löschzuges Schlebusch zu einem vollgelaufenen Keller nach Schlebusch alarmiert. Ein Tätigwerden der Einsatzkräfte war jedoch nicht notwendig.

Nachdem die Einsatzstelle auf der BAB 1 an die Polizei übergeben wurde, erhielt die Feuerwehr Leverkusen einen Notruf über Funken aus einer Baugrube im Stadtteil Mathildenhof. Die dorthin entsandten Kräfte der Berufsfeuerwehr sicherten die Einsatzstelle ab und übergaben diese an die EVL.

Ein weiteres Fahrzeug der Berufsfeuerwehr Leverkusen kam auf der Rückfahrt von der Autobahn auf der Gegenspur an einem Unfall vorbei, der sich gerade ereignet hatte. Ein PKW kam von der Fahrbahn ab und schleuderte gegen einen LKW und anschließend in den Graben. Es wurde keine Person verletzt. Die Einsatzstelle wurde bis zum Eintreffen der Polizei abgesichert.

Eine weitere Einsatzstelle befand sich in Manfort. Dort stand eine Straße mehrere Zentimeter unter Wasser. Die Berufsfeuerwehr sicherte die Einsatzstelle mit einem Löschfahrzeug gemeinsam mit der Polizei bis zum Eintreffen der EVL ab.

Rheinische Post - online 15.05.14

Auto prallt gegen Baum - Beifahrer eingeklemmt

Leverkusen. Schwerer Unfall in Leverkusen-Hitdorf: Gegen 21.45 Uhr am Mittwoch prallte ein Autofahrer auf der Straße Fahnenacker nahe der Langenfelder Straße mit der rechten Seite seines Wagens gegen einen Baum. Der Beifahrer war eingeklemmt.

VON ULRICH SCHÜTZ

Die Feuerwehren von Leverkusen und Monheim waren im Einsatz, um den Mann mit Hydraulikwerkzeugen aus dem Wagen zu holen. Der Verletzte war zum Tatzeitpunkt ansprechbar, der 19-Jährige kam schwer verletzt ins Krankenhaus. Der ebenfalls 19 Jahre alte Fahrer musste ambulant behandelt werden. Er hatte das Auto erst am Unfalltag gekauft.

"In einer Kurve habe ich die Kontrolle über mein Auto verloren. Ich habe noch versucht gegen zu lenken, aber da geriet das Auto schon ins Schleudern", sagt der Fahrer mit Mettmanner Kennzeichen zur Polizei. Es sind dort 70 km/h erlaubt.



Schwerer Unfall in Leverkusen-Hitdorf FOTO: H.-F. HOFFMANN

Leverkusener Anzeiger - online 28.05.14

Starkregen in Leverkusen - 19 Einsätze für die Feuerwehr

Die Feuerwehr hatte am Dienstag wegen des Dauerregens alle Hände voll zu tun. 19 Mal mussten die Einsatzkräfte in Leverkusen ausrücken. Der Busbahnhof in Wiesdorf und eine Unterführung am Opladener Bahnhof waren überflutet.

Leverkusen. Die Feuerwehr Leverkusen musste am Dienstag zwischen 13 Uhr und 19.30 Uhr zu insgesamt 19 Einsätzen, die im Zusammenhang mit dem heutigen Starkregen stehen, ausrücken. Besonders betroffen waren die Stadtteile Bürriß, Schlebusch, Wiesdorf, Quettingen, Lützenkirchen, Bergisch Neukirchen und Steinbüchel. Bei den Einsätzen handelte es sich überwiegend um vollgelaufene Keller und überflutete Straßen.

In der Kruppstraße im Ortsteil Fixheide stand ein rund 250 Quadratmeter großer Innenhof rund 50 Zentimeter hoch unter Wasser. Dabei kamen fünf Autos, die im Innenhof geparkt waren, zu Schaden. An der Bushaltestelle in Wiesdorf drückte das Wasser aus einem Kanalgully und setzte den Busbahnhof unter Wasser. In der Hardenbergstraße in Küppersteg drückte ebenfalls Wasser aus einem Gully und setzte die Straße und einen angrenzenden Garagenhof unter Wasser.

Am Bahnhof Opladen war die dortige Unterführung etwa 20 Zentimeter hoch geflutet. In Lützenkirchen am Biesenbacher Weg wurden drei Bäume, die auf einer kleinen Insel im Bach standen, unterspült und stürzten auf den nahegelegenen Weg und blockierten diesen. An den verschiedenen Einsatzstellen waren die Berufsfeuerwehr und die Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr aus Bürriß, Schlebusch, Steinbüchel und Lützenkirchen tätig. (ksta)

Rheinische Post - online 05.06.14

Zwei Schwerverletzte bei Unfall auf A1

Leverkusen. Auf der A1 hat es am Donnerstagvormittag am Kreuz Leverkusen einen schweren Autounfall gegeben. Nach ersten Informationen ist ein Lastwagen mit einem Auto kollidiert. Zwei Menschen haben sich nach Angaben von Polizei und Feuerwehr schwer verletzt.

VON P. KORN, L. HAUSER, U. MISERIUS UND U. LAMM

Der Fahrer (29) eines Opel Corsa war auf der Autobahn 1 zwischen Leverkusen und Burscheid in Fahrtrichtung Dortmund mit einem Lkw kollidiert. Aussagen der Polizei zufolge ereignete sich der Zusammenstoß, als der Opel-Fahrer beim Auffahren kurz hinter dem Autobahnkreuz Leverkusen unterwegs war: Auf der Sperrfläche der Einfädelungsspur wollte der Autofahrer den Fahrstreifen nach links wechseln und lenkte dabei so stark ein, dass sein Auto quer auf der Fahrbahn zum Stehen kam. Es kam zum Zusammenstoß mit einem Lastwagen. Der Lkw-Fahrer (37) konnte dem plötzlich vor ihm auftauchenden Auto laut Polizei nicht mehr ausweichen.

Der Fahrer des Corsas kam mit schweren Verletzungen ins per Hubschrauber ins Kölner Klinikum Merheim. Der Beifahrer (40) des 29-Jährigen erlitt ebenfalls schwere Verletzungen. Die Autobahn Richtung Dortmund war wegen der Hubschrauberlandung und des Unfalls komplett gesperrt. Um kurz nach 12 Uhr war die Autobahn wieder einspurig befahrbar, auch die zweispurige Auffahrt konnte zu diesem Zeitpunkt wieder benutzt werden. Um 14.36 Uhr wurde die Sperrung komplett aufgehoben.



Schwerer Unfall auf A1 bei Leverkusen. FOTO: MISERIUS, UWE

Rheinische Post - online 10.06.14

55 Notrufe: Rettungskräfte im Dauereinsatz

Leverkusen. Großeinsatz für die Feuerwehr in Leverkusen: Ab 20 Uhr waren die Einsatzkräfte am Montag im Dauer-Einsatz, um die Folgen des Unwetters über Leverkusen zu beseitigen. An 37 Stellen wurden Bäume und größere Äste zerlegt, die auf Straßen, Wegen und Gleisanlagen lagen.

Die gesamte Feuerwehr Leverkusen war bis Mitternacht mit der Beseitigung der Schäden beschäftigt. Seit 3 Uhr ist eine Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr im Kreis Mettmann im Einsatz. Personen wurden nicht verletzt.

Das Unwetter hat in der Region allerdings mindestens sechs Tote gefordert und immense Schäden angerichtet. In Köln-Flittard wurde ein 52-jähriger Radfahrer an der Düsseldorfer Straße von einem Baum erschlagen.

Der Deutsche Wetterdienst warnt für Dienstag erneut vor schweren Gewittern auch in Leverkusen. Dabei sind Starkregen um 30 Liter pro Quadratmeter in kurzer Zeit, schwere Sturmböen um 100 km/h - lokal Orkanböen bis 130 km/h - und Hagel



An der Straße "An der Lichtenburg" kippte ein Baum auf einen Transporter, verletzt wurde niemand.

mit Korngrößen um vier Zentimetern möglich.

Die gesamte Feuerwehr Leverkusens war bis Mitternacht mit der Beseitigung der Schäden beschäftigt. Seit 3 Uhr ist eine Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr im Kreis Mettmann im Einsatz. FOTOS: MISERIUS, UWE



Feuerwehr Leverkusen 12.06.14

Am Donnerstag nach Pfingsten, den 12.06.2014 bildeten 30 Leverkusener Feuerwehrleute zusammen mit den Kollegen des rheinisch- und oberbergischen Kreises mit sieben Fahrzeugen die Bereitschaft V der Bezirksregierung Köln, um im Rahmen der landesweiten Unterstützung unwetterbedingte Schäden im Süden des Stadtgebietes Essen zu beseitigen. Insgesamt haben sich über 30 Fahrzeuge und 130 Einsatzkräfte aus allen Bereichen auf den Weg nach Essen gemacht. Dabei handelte es sich überwiegend um Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr und der Hilfsorganisationen, die dort ehrenamtlich Hilfe leisteten. Es wurden alleine durch die Leverkusener Kräfte 22 offene Einsatzstellen im Stadtgebiet Essen mit verschiedenen Fahrzeugen und Geräten abgearbeitet. Ihr Einsatz dauerte von 6.00 Uhr morgens bis zur Rückkehr um 23.00 Uhr abends.

Die Stadt Leverkusen selbst wurde weitgehend von starken Böen und Blitzeinschlägen verschont. Zwar musste die Feuerwehr am Pfingstmontag auch in Leverkusen an 37 Stellen Bäume und Äste beseitigen, die auf Straßen, Wegen und Schienen lagen, Verletzte gab es in unserer Stadt aber glücklicherweise nicht.

Zusätzlich zu diesem Einsatz in Essen haben vom 13. bis 19. Juni täglich acht Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen die Stadt Mülheim an der Ruhr mit zwei Fahrzeugen bei den Aufräumarbeiten im Stadtgebiet unterstützt. Hier wurden täglich eine Drehleiter und ein Löschfahrzeug entsandt.

Rheinische Post - online 12.06.14

Einsatzkräfte helfen in Ruhrmetropole Essen

Die Feuerwehr Leverkusen und Einsatzkräfte aus dem Oberbergischen und dem Rheinisch-Bergischen Kreis unterstützen am Donnerstag ihre Kollegen der Essener Feuerwehr bei der Beseitigung der Sturmschäden, die das schwere Unwetter am Pfingstmontag über Nordrhein-Westfalen brachte.

VON INES RZEPKA

27 Feuerwehrleute und sieben Fahrzeuge aus Leverkusen sind am Donnerstag um 7.40 Uhr in Richtung Essen aufgebrochen. Zu dem Konvoi aus 31 Fahrzeugen mit 158 Einsatzkräften gehörten neben der Berufs- auch die Freiwillige Feuerwehr und der Malteser Hilfsdienst sowie Einsatzkräfte aus dem Oberbergischen und dem Rheinisch-Bergischen Kreis. Aus Leichlingen sind sechs Einsatzkräfte mit dem Einsatzleitfahrzeug Stadtmitte und dem Tanklöschfahrzeug des Löschzuges Metzhof dabei.

Laut Einsatzleiter Thomas Kresse aus Leverkusen wurde den Helfern 133 Einsätze zugeteilt. Die Bezirksregierung Köln hatte am Mittwochabend Alarm für die Bereitschaft V ausgelöst. Die Einsatzdauer ist bis zum Einbruch der Dunkelheit geplant.

Die Essener brauchen vor allen Dingen Unterstützung bei Baumfällungen und -abtransport. "Essen wurde ganz massiv getroffen, es soll Bereiche geben, die mal bewaldet waren", sagt Pressesprecher Mike Filzen. Die Hauptstraßen habe man im Dauereinsatz der vergangenen 60 Stunden inzwischen größtenteils von Bäumen und Ästen befreit, "aber viele Nebenstraßen sind noch vollkommen dicht". Mit der Unterstützung auch aus Köln und Wuppertal sind in der Ruhrmetropole deutlich über 800 Einsatzkräfte am Werk.

Denn auch drei Tage nach dem Unwetter an Pfingstmontag kommen in Essen immer noch neue Einsätze zum umstürzenden Bäumen herein. "Das wird uns in den nächsten Tagen und Wochen noch begleiten, wenn so ein Baum erstmal angeschlagen ist...", sagt Filzen, der derzeit die Facebookseite der Feuerwehr für die Öffentlichkeitsarbeit nutzt und auch schon die Neuankömmlinge aus Leverkusen und Umgebung begrüßt hat. Am Donnerstagmittag gibt es noch über 600 offene Einsätze, mehr als hundert laufende und damit fast 2800 Einsätze insgesamt.

Während in Düsseldorf der Nahverkehr langsam an Fahrt gewinnt und die Bundeswehr zur Unterstützung kommt, ist Essen noch vom Schienenverkehr abgeschnitten.



Zu dem Konvoi aus 40 Fahrzeugen mit rund 160 Einsatzkräften gehörten neben der Berufs- auch die Freiwillige Feuerwehr und der Malteser Hilfsdienst sowie Einsatzkräfte aus dem Oberbergischen und dem Rheinisch-Bergischen Kreis.



27 Feuerwehrleute und sieben Fahrzeuge aus Leverkusen sind am Donnerstag um 7.40 Uhr in Richtung Essen aufgebrochen.



Laut Einsatzleiter Thomas Kresse aus Leverkusen wurden ihnen 133 Einätze zugeteilt.



In einem langen Konvoi ging es vom Treffpunkt am THW Leverkusen in Richtung Essen. FOTOS: MISERIUS, UWE

Leverkusener Anzeiger 19./20.07.14

Kreislaufkollaps auf der Autobahn

FEUERWEHREINSATZ Jugendliche brechen im Reisebus zusammen Fahrer stoppt am Kreuz

VON MIRIAM BETANCOURT

Eine ausgefallene Klimaanlage und hohe Temperaturen haben einen Reisebus mit 71 Jugendlichen an Bord auf der Autobahn im Kreuz Leverkusen zum Anhalten gezwungen. Elf der jungen Fahrgäste waren laut Feuerwehr Leverkusen so dehydriert, dass sie kollabierten.

Das Fahrzeug war von den Niederlanden in Richtung Koblenz unterwegs gewesen. Die Lage muss sich im Bus so zugespitzt haben, dass der Busfahrer auf einem Standstreifen auf der A3 an der Ausfahrt zur A1 Richtung Koblenz anhielt, um Rettungskräfte zu alarmieren. Die Feuerwehr aus Leverkusen und Köln brachte die Betroffenen mit dem großen Flüssigkeitsmangel in die Kinderklinik des Klinikums Leverkusen. Auch acht bis zehn erwachsene Betreuungspersonen sollen mit im Bus gewesen sein. Die Polizei regelte den Verkehr auf der Autobahn. Auch ein Notarzt war zugegen.

„Die anderen Fahrgäste werden von der Notfallseelsorge betreut“ Jörg Gansäuer, stellvertretender Feuerwehrchef

„Die dehydrierten Jugendlichen bekommen zurzeit Infusionen und müssen wahrscheinlich über Nacht im Krankenhaus bleiben“, sagte der stellvertretende Feuerwehrchef Jörg Gansäuer am Freitagabend. Die anderen Fahrgäste wurden zur Rettungswache auf die Stixchesstraße gebracht. Dort bekamen die Jugendlichen von der Leverkusener Feuerwehr zu essen und zu trinken. „Sie sind mittlerweile ruhig und werden von der Notfallseelsorge betreut“, sagte Gansäuer. Mit einem neuen Bus sollte für sie die Fahrt nach Koblenz weitergehen. Ob der Busfahrer hätte früher anhalten oder mehr Pausen machen müssen, konnte der Feuerwehrsprecher nicht sagen. Es habe jedoch ein angespanntes Verhältnis zwischen Fahrer und Jugendlichen geherrscht, so sein Eindruck. Wie viele Einsatzkräfte genau vor Ort waren, stand vor Redaktionsschluss noch nicht fest.



Noch am Fahrbahnrand wurden die Jugendlichen von Rettungskräften mit Infusionen versorgt.



Elf Betroffene wurden ins Kinderklinikum in Leverkusen gebracht. Dort sollen sie über Nacht bleiben. Der Busfahrer stoppte kurz vor der Abfahrt auf die A 1. BILDER: RALF KRIEGER

Feuerwehr Leverkusen 24.07.14

Patiententransportzug (PTZ-10) war zweimal in Köln im Einsatz

In Köln Riehl, Nahe der Mülheimer Brücke musste innerhalb von acht Tagen zweimal jeweils eine Bombe entschärft werden. In einem Radius von 400 bzw. 800 Metern waren bis zu 7800 Menschen von der Evakuierung betroffen – unter ihnen 1300 Senioren der Sozial-Betriebe-Köln (besser bekannt als Riehler Heimstätten), 2000 Bewohner des Axa-Hochhauses und 130 Flüchtlinge eines Wohnheims.

Der erste Einsatz des PTZ-10 mit einem Einsatzleitwagen der Berufsfeuerwehr, einem Leitenden Notarzt, vier Rettungs- und vier Krankenwagen dauerte am 15.07.14 von 04:00 Uhr in der Früh bis Nachmittags 17:00 Uhr. Mit zehn weiteren Mannschaftstransportwagen (MTF) der Kölner Feuerwehr wurden ca. 170 Patienten aus den Riehler Heimstätten in umliegende Krankenhäuser bzw. andere kurzfristige Unterkünfte evakuiert. Am 23.07.14 bestand der Einsatzauftrag im Rücktransport von ca. 30 Patienten aus den verschiedenen Krankenhäusern in die Riehler Heimstätten. Diesmal wurde nur mit den eigenen Fahrzeugen gearbeitet.

Alle vier Einsatzeinheiten Leverkusen (DRK Leverkusen und Köln und der Malteser Hilfsdienst aus Leverkusen und Mettmann) haben personell bei beiden Einsätzen mitgewirkt.

Rheinische Post - online 13.08.14

Großeinsatz für Feuerwehr

Starker Regen in Leverkusen: Keller laufen voll

Leverkusen. Eine dicke schwarze Wolke über Lützenkirchen signalisierte schon Unheil: Am Mittwoch um 17 Uhr ergossen sich große Regenmassen über den Stadtteil. Im Nu standen zahlreiche Keller unter Wasser, in einem Mehrfamilienhaus drückte das Wasser aus dem Kanal hoch. Gleichzeitig floss Regenwasser aus dem überfluteten Hof ins Haus. Von Ulrich Schütz

Der Einsatzschwerpunkt lag im Bereich Lützenkirchen und Quettingen. Insgesamt mussten an 32 Stellen vollgelaufene Keller und Tiefgaragen ausgepumpt werden, meldet die Feuerwehr.

Schließlich erreichte das Wasser 30 Zentimeter Höhe im Gemeinschaftskeller. Glück im Unglück: Der Waschmaschinenkeller blieb trocken, die Maschinen also ganz. Nur die Fahrräder der Hausbewohner standen im Nass. Die Leverkusener Feuerwehr-Einsatzleitung alarmierte neben den Berufsfeuerwehrlern alle Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehren.

"Die Notrufe kamen aus vielen Stadtteilen", sagt Feuerwehrchef Hermann Greven. Einige Hausbewohner helfen sich derzeit noch einigermaßen selbst und schöpfen das eingedrungene Wasser mit Eimern aus den Kellerräumen. Mehrere Einsätze wurden aus der Otto-Hahn-Straße (am Werner-Heisenberg-Gymnasium) gemeldet. Wasserprobleme gab es an der Lehner Mühle und bei einem Autohandel (Prinz) an der Lützenkirchener Straße.

Zeugen berichteten auch von einer stellenweise überfluteten Straße in Holzhausen. Das Wasser soll teils bis an die Unterkante von Pkw-Türen gestanden haben. Auf der Bismarckstraße in Manfort mussten sich die Feuerwehrleute dazu um eine Ölspur kümmern.



Unwetter: Keller in Leverkusen laufen voll.
FOTOS: UWE MISERIUS, ULRICH SCHÜTZ

Feuerwehr Leverkusen 19.09.14

Gewitter und hohes Einsatzaufkommen

Am Freitag, 19.09.2014 war die Feuerwehr Leverkusen zwischen 16:20 und 22:00 Uhr häufig im Einsatz, um die Folgen des Gewitters über Leverkusen zu beseitigen.

An 12 Einsatzstellen in Opladen, Küppersteg, Quettingen, Manfort und Wiesdorf wurden vollgelaufene Kellerräume leergepumpt sowie an zwei Einsatzstellen auf der A3 in Fahrtrichtung Oberhausen verstopfte Kanaleinläufe funktionstüchtig gemacht.

Eine durch einen technischen Defekt ausgelöste Brandmeldeanlage in Wiesdorf wurde ebenfalls zeitgleich durch Kräfte der Feuerwehr Leverkusen kontrolliert. Im weiteren Verlauf des Abends kam es noch zu weiteren Einsätzen der Feuerwehr Leverkusen: einen gemeldeten Kaminbrand in Küppersteg, der sich als harmlos herausstellte; in Manfort brannte eine große Papiertonne, die mit Wasser-Schaum-Gemisch gelöscht werden musste. In Opladen und Küppersteg alarmierten zwei Rauchmelder die Feuerwehr, glücklicherweise nicht wegen eines Brandes, beide Einsätze waren nur von kurzer Dauer.

Die Feuerwehr Leverkusen war mit 14 Fahrzeugen und ca. 60 Einsatzkräften im Einsatz.

Leverkusener Anzeiger 22.09.14

Wellensittiche eingefangen

RHEINDORF Unfall auf der Solinger Straße

VON RALF KRIEGER

Nahezu frontal stießen kurz nach Sonntagsmittag zwei Autos auf der Solinger Straße an der Kreuzung Pescher Busch zusammen. Die Ursache könnte laut Polizei zu viel Alkohol im Blut einer 51-jährigen Leverkusenerin sein: Die Beamten maßen in ihrem Atem 1,0 Promille. Die Frau wurde schwer verletzt, sie war dennoch selbstständig aus ihrem stark zerstörten BMW gestiegen. Mit einem Notarzt wurde sie ins Remigius Krankenhaus nach Opladen gefahren. Auch der 54-jährige Fahrer des zweiten Autos, der einen neuen Nissan mit Mettmanner Kennzeichen fuhr, konnte ohne Hilfe aussteigen. Er war auf dem Weg zur Arbeit. Nach ersten Untersuchungen scheint er nicht schwer verletzt zu sein, meldet die Polizei.

Die 51-jährige war offenbar auf der nassen Straße ins Schleudern geraten und in den Wagen des Mannes gerutscht. Die Motorhaube des BMW wurde abgerissen und lag stark verbeult 50 Meter vom Unfallort entfernt auf der Straße. Beide Autos haben Totalschaden. Die Polizei nahm der Frau den Führerschein ab und ordnete eine Blutprobe an.

Die Feuerwehr musste zusätzlich zu den technischen Hilfen die Tierfänger-Spezialisten alarmieren: Denn die mutmaßliche Unfallverursacherin transportierte in ihrem Auto vier Wellensittiche in einem Käfig. Ein Schild auf der Heckscheibe wies sie als Mitglied einer Tierhilfe Organisation aus. Der Käfig ging bei dem Aufprall zu Bruch, die offenbar unverletzten Vögel flatterten im Innenraum herum oder saßen auf den Kopfstützen. Der Tierfänger brauchte nur wenige Minuten, dann hatte er die zahmen Vögel in einem Käfig eingesammelt. Sie kamen ins Tierheim Reuschenberg. Die Solinger Straße war wegen der Unfallaufnahme für Stunden gesperrt.



Im BMW der mutmaßlichen Verursacherin waren vier Wellensittiche, die man mit einem Tuch am Wegfliegen hinderte.



Der Feuerwehr-Tierfänger fing die Vögel in wenigen Minuten.

BILDER: RALF KRIEGER

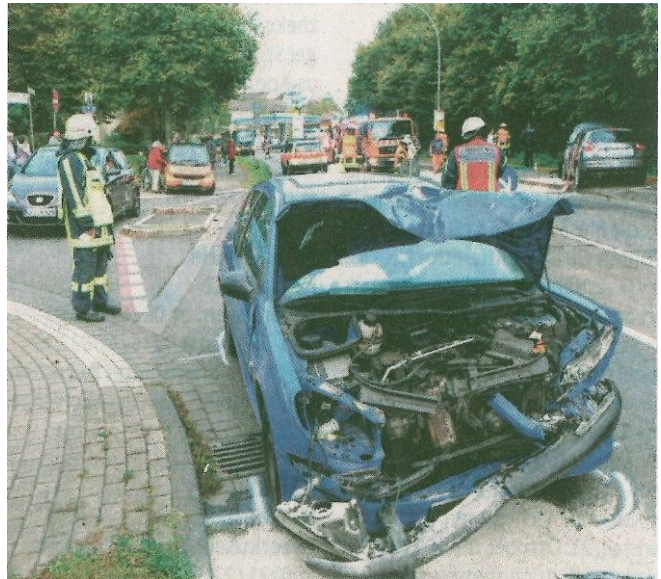
Leverkusener Anzeiger 16.10.14

Drei Insassen verletzt

UNFALL Frontalaufprall in Alkenrath

Drei Menschen sind gestern Abend bei einem Frontalzusammenstoß zweier Autos in Höhe der Aral-Tankstelle verletzt worden. Aus noch ungeklärter Ursache sind ein Peugeot 206 und ein Nissan-Juke – beide Fahrzeuge trugen GL-Kennzeichen – mit großer Wucht aufeinander geprallt. Der Nissan kam von der Fahrbahn ab, mähete ein Verkehrsschild um und blieb auf dem Gehweg liegen. Die drei Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehr streute ausgelaufene Flüssigkeiten ab. Die Ortsdurchfahrt Alkenrath blieb bis zum späten Abend gesperrt, der Verkehr wurde weiträumig umgeleitet. (BB, ger)

BILD: BRITTA BERG



Leverkusener Anzeiger 10.11.14

Leiche aus dem Rhein geborgen

CHEMPARK Feuerwehr zieht leblosen Mann an der Kaimauer aus dem Wasser

Einen grausigen Fund haben Mitarbeiter der Sicherheitszentrale der Werkfeuerwehr im Chempark am Sonntagmorgen gemacht: Sie entdeckten im Rhein eine Leiche, die in Höhe des Rheinkilometers 700,5 an der Kaimauer im Wasser trieb. Kurz nach 8 Uhr alarmierten die Kollegen die Leitstelle der Leverkusener Berufsfeuerwehr. Die Identität des vermutlich Ertrunkenen und die Umstände seines Todes sind noch nicht geklärt.

Boot aus Hitdorf

Die Feuerwehr rückte, unterstützt vom Löschzug Hitdorf der Freiwilligen Feuerwehr, mit zwei Booten ans Ufer im Werksgelände aus. Dort hatten Kräfte der Werkfeuerwehr den Körper des Unbekannten inzwischen nahe der Kaimauer so gesichert, dass er nicht weiter abtrieb.

Von einem Rettungsboot aus konnte er aus dem Wasser geborgen werden. Der verständigte Notarzt konnte jedoch nur noch den Tod feststellen.

Ermittlungen dauern an

Die Identität des Mannes konnte gestern noch nicht ermittelt werden. Die Polizei untersucht aber, ob es sich bei der gefundenen Person um einen seit zwei Tagen als vermisst gemeldeten 60-Jährigen Kölner aus Höhenhaus handelt. Die Ermittlungen dazu dauern noch an.

Die Feuerwehr und der Rettungsdienst Leverkusen waren mit sechs Fahrzeugen, zwei Booten, einem Rettungswagen sowie einem Notarztauto vor Ort. An dem einstündigen Einsatz waren insgesamt 27 Helfer beteiligt. (hgb)

Rheinische Post - online 04.12.14

Feuerwehr beendet Suche nach Vermisstem im Mühlengraben

Leverkusen. Polizei und Feuerwehr suchten am Donnerstagabend das Ufer und den Mühlengraben nach einem vermissten, offensichtlich stark alkoholisierten Mann ab. Die Suche blieb jedoch bis zum Abend ergebnislos, so dass sie von Polizei und Feuerwehr einvernehmlich abgebrochen wurde, berichtete ein Feuerwehrsprecher unserer Redaktion.

Die Suche werde auch am Freitag voraussichtlich nicht fortgesetzt, sagte der Sprecher weiter. Es sei einerseits nicht sicher, ob der Mann überhaupt ins Wasser gegangen sei. Andererseits sei es in Anbetracht der niedrigen Temperaturen unwahrscheinlich, den Mann noch lebend finden zu können, falls er ins Wasser gegangen sei.

Eine Spaziergängerin hatte mittags einen Mann mit einer Whiskyflasche an der Böschung zum Mühlengraben in der Nähe des Friedhofes und des Tierheimes Reuschenberg gesehen. Der Mann habe sich dort offensichtlich betrunken.

Nach Angaben der Polizei hatte die Frau den Eindruck, dass der Mann Hilfe brauche und ihn danach gefragt. Der Mann habe die Frau zwar abgewehrt, sie habe aber den Eindruck gehabt, dass er dringend Hilfe benötige. Da sie ihr Handy nicht dabei hatte, rief sie deshalb die Polizei von zu Hause an.

Inzwischen ging bei der Polizei die Meldung ein, dass eine Person in den Mühlengraben gefallen sei. Die Polizei rückte aus und suchte bis zum Eintritt der Dunkelheit das Ufer des Mühlengrabens ab, allerdings ohne Erfolg. Sie rief deshalb die Wasserrettung der Feuerwehr hinzu, die am frühen Abend dann die weitere Suche übernahm.

Mit einem Schlauchboot fuhren zwei Kräfte der Wasserrettung den Graben in Richtung Rheindorf ab, leuchteten ihn mit Taschenlampen aus und suchten das Gewässer mit einer Wärmebildkamera ab. Mit Überlebensanzügen ausgerüstet, können die Feuerwehrleute auch in kaltes Wasser steigen, wenn dies erforderlich wird. Ob es sich bei der vermissten Person um den Mann handelt, den die Zeugin mittags am Mühlengraben gesehen hatte, sei ungeklärt, hieß es am Abend bei der Polizei Köln.

Suche rund um den Mühlengraben.
FOTO: MISERIUS, UWE



Rheinische Post - online 18.12.14

Schwere Unfälle in Schlebusch: Taxi überschlägt sich

Schlebusch. Am Mittwochabend musste die Feuerwehr innerhalb einer Stunde zu zwei schweren Unfällen in Schlebusch ausrücken. Zuerst waren drei Autos zusammengestoßen. Dabei wurden eine 54-jährige Fahrerin schwer, zwei 21- und 24-jährige Frauen leicht verletzt. Kurze Zeit später überschlug sich ein Taxi.

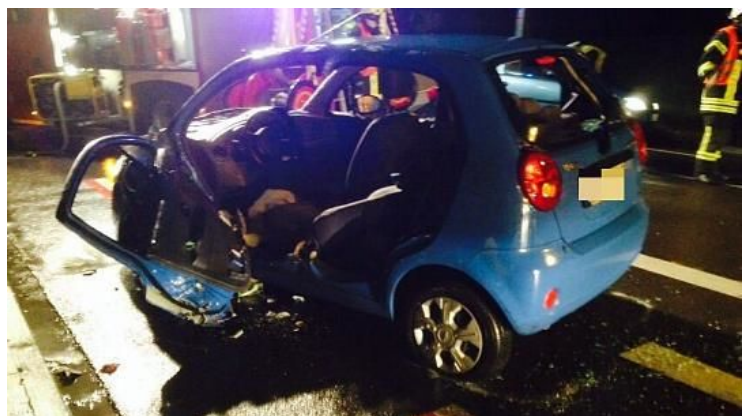
Die 54-Jährige fuhr gegen 18.05 Uhr mit ihrem Chevrolet auf der Kandinskystraße und wollte in die Berliner Straße abbiegen, teilt die Polizei mit. Von dort kam zur gleichen Zeit ein in Richtung Burscheid fahrender Skoda eines 45-Jährigen. Die beiden Autos kollidierten. Durch die Wucht des Aufpralls schleuderte der Chevrolet gegen einen an der roten Ampel stehenden Opel. Die 54-Jährige wurde in ihrem Fahrzeug eingeklemmt und schwer verletzt. Die 24-jährige Fahrerin des Opels und ihre 21-jährige Beifahrerin wurden leicht verletzt.

Alle drei wurden in Krankenhäuser gebracht. Die Ermittlungen der Polizei dauern an.



Am Mittwochabend überschlug sich an der Straßburger Straße ein Taxi.
FOTO: RP

Noch während der Einsatzmaßnahmen wurde die Feuerwehr zur Straßburger Straße gerufen, weil sich dort ein Taxi überschlagen hatte. Dabei wurde der Fahrer leicht verletzt. Ein Fahrgast war nicht an Bord des Fahrzeuges.



An der Kreuzung Berliner Straße / Kandinskystraße sind am Mittwochabend drei Autos kollidiert. FOTO: RP

Rheinische Post - online 22.12.14

Acht Verletzte bei Vorfahrtunfall

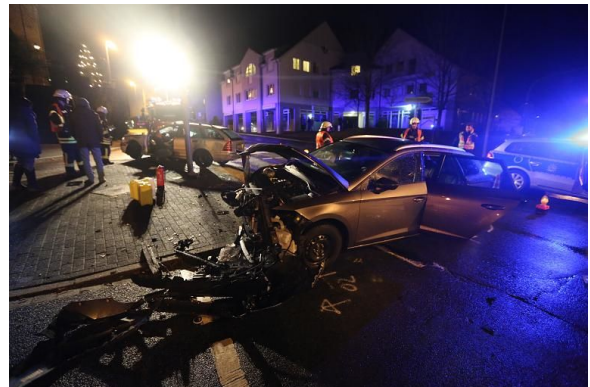
Leverkusen. Acht Verletzte und zwei total beschädigte Pkw, das war die Bilanz eines Verkehrsunfalls vom Samstagabend. An der Kreuzung Lützenkirchener/St. Kapellenstraße war die Ampel ausgefallen. Die Verletzten waren zwei Fahrer und ansonsten die Beifahrer aus zwei Pkw. Sie sind zwischen 53 und zwölf Jahren alt. Drei mussten ins Krankenhaus gebracht werden.

Unfallbeteiligte waren laut Polizei Köln/Leverkusen ein 53-jähriger Mercedesfahrer aus Wermelskirchen und ein 34-jähriger Seat-Fahrer aus Leverkusen. Die Ampel an der Kreuzung Lützenkirchener/Kapellenstraße soll am Samstag ausgefallen sein. Der Leverkusener war gegen 19.40 Uhr zusammen mit seinen drei Mitfahrern die Altenberger Straße in Richtung Lützenkirchener Straße unterwegs. Als der vorfahrtsberechtigzte Leverkusener in den Kreuzungsbereich einfuhr, prallte der von rechts kommende Daimler des Wermelskircheners, der ebenfalls drei Mitfahrer an Bord hatte, in die Beifahrerseite des Seat. Die Unfallfahrzeuge waren so schwer beschädigt, dass sie abgeschleppt werden mussten. Polizisten sperren für den Zeitraum der Unfallaufnahme und der Räumungsarbeiten Teile des Kreuzungsbereiches ab.

Die Feuerwehr Leverkusen versorgte die leicht Verletzten vor Ort und brachte die drei schwerer Verletzten mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus. Ausgelaufene Betriebsstoffe wurden von der Feuerwehr abgestreut. Die Berufsfeuerwehr Leverkusen, der Rettungsdienst Leverkusen und der Rettungsdienst des Rheinisch-Bergischen Kreises waren mit 14 Einsatzkräften, einem Löschfahrzeug und vier Rettungswagen vor Ort. Die Kreuzung konnte gegen 21.37 Uhr für den Verkehr wieder freigegeben werden.

Gleichzeitig zu diesem Einsatz musste der Rettungsdienst Leverkusen am Samstagabend zu weiteren 15 Notfalleinsätzen ausrücken, wie Brandamtmann Rafael Müller berichtet.

Außerdem stürzte auf der Pfarrer-Jekel-Straße gegen 19.30 Uhr ein Baum auf eine Garage und ein Wohnhaus. Um eine weitere Gefährdung auszuschließen, wurde der Baum zersägt und abgetragen. Die Einsatzstelle wurde für den Einsatz und für Sicherungsarbeiten einer Dachdeckerfirma ausgeleuchtet. Die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Lützenkirchen waren mit 25 Einsatzkräften und sechs Fahrzeugen vor Ort. Auch dieser Einsatz lief parallel zum Unfall an der Lützenkirchener Straße.



Acht Verletzte bei schwerem Unfall in Leverkusen FOTO: UWE MISERIUS

Feuerwehr Leverkusen 25.12.14

Vier Verletzte nach Verkehrsunfall auf der BAB 3

Am 25.12.2014 wurde die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen von der Polizei Köln gegen 01:30 Uhr über einen Verkehrsunfall auf der BAB 3 in Fahrtrichtung Frankfurt zwischen dem Autobahnkreuz Leverkusen und der Anschlussstelle Leverkusen informiert. Nach Aussage der Polizei sollte sich eine verletzte Person nach einem Verkehrsunfall an der Einsatzstelle befinden.

Die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen alarmierte daraufhin ein Hilfeleistungslöschfahrzeug, einen Rettungswagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug.

Vor Ort stellte sich die Situation so dar, dass es zu einem Verkehrsunfall mit drei beteiligten PKW und einer unklaren Anzahl verletzter Personen gekommen war. Aufgrund dieser Erkenntnisse wurden weitere Rettungsmittel sowie die Einsatzleitung der Berufsfeuerwehr Leverkusen alarmiert.

Die beteiligten 10 Personen (vier verletzte, sechs betroffene Personen) wurden ins Klinikum Leverkusen sowie ins Remigius Krankenhaus in Opladen transportiert. Zur Betreuung der betroffenen Personen wurde die Notfallseelsorge Leverkusen alarmiert. Anschließend erfolgte durch die Feuerwehr technische Unterstützung bei der Unfallaufnahme der Polizei.

Insgesamt waren neun Fahrzeuge mit 21 Einsatzkräften von der Feuerwehr und dem Rettungsdienst Leverkusen im Einsatz.

Feuerwehr Leverkusen 26.12.14

Antriebloser Frachter auf dem Rhein

Am 26.12.2014 wurde die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen von der Polizei Köln um 17:11 Uhr darüber informiert, dass sich auf dem Rhein in Höhe der Hitdorfer Fähre ein antriebsloser, unbeladener Frachter befindet.

Daraufhin rückte die Berufsfeuerwehr Leverkusen, der Rettungsdienst Leverkusen und die Freiwillige Feuerwehr Hitdorf mit acht Einsatzfahrzeugen und 26 Einsatzkräften zur Einsatzstelle aus.

Die Besatzung des Frachters konnte jedoch das Frachtschiff im Bereich des Hitdorfer Hafens selbstständig sichern. Es bestand zur keiner Zeit eine Gefahr für die Besatzung.

Gemäß dem Alarmplan „Rhein“ wurde die Feuerwehr Leverkusen durch das Löschboot der Feuerwehr Köln und dem Rettungsboot der Feuerwehr Monheim unterstützt.

Die Einsatzstelle wurde im Anschluss an die Wasserschutzpolizei übergeben.

Feuerwehr Leverkusen 28.12.14

Betreuungseinsatz nach Vollsperrung der Autobahn A1

Aufgrund spiegelglatter Fahrbahn kam es am heutigen Nachmittag zu mehreren Unfällen auf der A1 in Fahrtrichtung Dortmund zwischen der Abfahrt Burscheid und Wermelskirchen.

Zwischen Burscheid und Wermelskirchen wurde die A1 voll gesperrt und musste erst großflächig gestreut werden, bevor der Verkehr wieder freigegeben werden konnte.

Aufgrund der niedrigen Außentemperaturen und Rückmeldungen der Polizei wurden durch die Feuerwehr Leverkusen die Einsatzeinheiten des Malteser Hilfsdienst und des DRK Leverkusen zur Versorgung der sich im Stau befindlichen Personen alarmiert. Beide Einsatzeinheiten haben auf der Feuer- und Rettungswache Süd der Berufsfeuerwehr ihren Einsatz vorbereitet.

In der Zwischenzeit wurden zwei Rettungswagen in den Stau gerufen. Ein Kind wurde vor Ort erstversorgt und ein 15 Monate altes Kind mit leichter Kreislaufschwäche ins Klinikum Leverkusen gebracht.

Gegen 22:15 Uhr waren die Arbeiten auf der A1 beendet und die Fahrbahn in Richtung Dortmund konnte wieder von der Polizei freigegeben werden. Durch die erfolgte Freigabe löste sich der Stau langsam wieder auf. Eine Versorgung mit Warmgetränken und Decken war somit nicht mehr notwendig.

10.3 Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern

Leverkusener Anzeiger 21.03.14

Granate aus dem zweiten Weltkrieg

STRASSENSPERRUNG Bauarbeiter finden Sprengkörper bei Erdarbeiten

Bei Bauarbeiten ist am Donnerstagnachmittag in Hitdorf eine Sprenggranate aus dem zweiten Weltkrieg gefunden worden. Arbeiter stießen gegen 14:25 Uhr an der Kocherstraße auf den Sprengkörper. Die Männer hatten bei Erdarbeiten den rund 30 Zentimeter langen metallischen, zylindrischen Gegenstand gefunden.

Die Leitstelle entsendete daraufhin einen Einsatzführungsdienst und ein Löschfahrzeug. Dazu wurde der Kampfmittelräumdienst der Bezirksregierung Düsseldorf alarmiert.

Nach Eintreffen der Einsatzkräfte wurde der gefundene Gegenstand untersucht. Der Einsatzleiter vor Ort bestätigte den Fund und ließ die nähere Umgebung zur Baustelle räumen, die anliegende Straße wurde gesperrt. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass es sich um eine Sprenggranate aus dem Zweiten Weltkrieg handelt. Dieser fehlte aber der Zünder, von daher bestand keine Explosionsgefahr. Die Granate wurde vom Kampfmittelräumdienst abtransportiert. Gegen 16 Uhr konnten alle Sperremaßnahmen zurückgenommen werden und der Verkehr wieder fließen. (sbr)

Leverkusener Anzeiger - online 27.05.14

Störfall in der Verbrennungsanlage

Wegen eines Störfalls in der Bürriiger Sondermüll-Verbrennungsanlage musste die Werk- und Berufsfeuerwehr in der Nacht zu Dienstag ausrücken. Asche, Rauchgase und Wasserdampf waren offenbar ausgetreten.

Leverkusen-Bürriig. In der Bürriiger Sondermüll-Verbrennungsanlage ist in der Nacht zu Dienstag ein Dampfkessel kaputtgegangen. Gegen 22.30 Uhr sei die Werkfeuerwehr gerufen worden, teilte der Chempark-Betreiber Currenta in der Nacht mit. Asche, Rauchgase und Wasserdampf seien ausgetreten. Um diese Stoffe niederzuschlagen, habe die Feuerwehr Wasserwände gesetzt. Danach hätten Kräfte der Werk- und der Berufsfeuerwehr in Bürriig, Rheindorf und Hitdorf Luftmessungen vorgenommen. Auffällige Werte seien nicht ermittelt worden.

Nach dem Defekt sei die Anlage automatisch heruntergefahren worden. So sei es auch vorgesehen. In dem Dampfkessel werden die heißen Rauchgase der Müllverbrennungsanlage heruntergekühlt, der entstehende Wasserdampf wird energetisch genutzt. Die Ursache des Defekts wird bei Currenta noch ermittelt. Personen seien nicht verletzt worden, hieß es. (tk)

Leverkusener Anzeiger - online 17.06.14

Schule wegen Säure-Fund gesperrt

Im naturwissenschaftlichen Trakt des Werner-Heisenberg-Gymnasium ist Säure gefunden worden. Der Trakt ist wegen des Fundes gesperrt worden. Feuerwehr und Polizei sind im Einsatz. Auch das Landeskriminalamt soll alarmiert worden sein.

Leverkusen. Einen möglicherweise explosiven Fund haben zwei Lehrer des Werner-Heisenberg-Gymnasiums am Montag gemacht. Eine Flasche mit Pikrinsäure lagerte in einem der sogenannten Giftschränke. Die beiden Gefahrstoffbeauftragten der Lützenkirchener Schule, Susanne Schlößer und Daniel Bernds, hatten sich am Vormittag zur Inventur im Naturwissenschaftstrakt getroffen. Mit der Bestandsaufnahme der gelagerten Stoffe haben sie schon vor längerer Zeit begonnen. „Heute war der letzte Schrank an der Reihe“, berichtete Bernds: Plötzlich habe er eine Flasche mit der Aufschrift Pikrinsäure in der Hand gehalten. Den Behälter habe er sofort abgestellt und zum Telefon gegriffen. Gegen 11 Uhr erreichte der Anruf die Feuerwehr.

Pikrinsäure wurde früher im Chemieunterricht eingesetzt, steht aber seit Jahren auf einer Liste mit Stoffen, die in Schulen nicht aufbewahrt werden dürfen. „Sie ist im flüssigen Zustand ungefährlich, aber im kristallinen hochexplosiv“, erklärte Stadtsprecherin Julia Schmidt. Ausgetrocknete Pikrinsäure wird als Sprengstoff klassifiziert. Sie reagiert sehr empfindlich auf Reibung und Erwärmung; Behälter dürfen nicht geöffnet werden. In welchem Zustand sich die in der Schule aufbewahrte Säure befand, ist unklar.

Sicherheitshalber rückten deshalb die Leverkusener Feuerwehr und der Rettungsdienst mit neun Fahrzeugen und 28 Rettungskräften zur Werner-Heisenberg-Schule aus. Die Polizei forderte zudem den Entschärferdienst des Landeskriminalamtes (LKA) an. „Der naturwissenschaftliche Trakt darf nicht betreten werden“, erläuterte Polizist Holger Bensch, der auf dem Schulhof mit den beiden Lehrern auf das Eintreffen der LKA-Mitarbeiter wartete.

Mit rot-weißem Flatterband war der betroffene Trakt abgesperrt, ebenso die zwischen Schulgelände und Parkplatz verlaufende Straße. Im übrigen Gebäude lief der Unterricht derweil weiter. Die Experten aus Düsseldorf nahmen den 250 Milliliter fassenden Behälter mit – der Einsatz war um 14.15 Uhr beendet.

Bereits 2008 hat das NRW-Schulministerium alle Schulen im Land aufgefordert, ihre Bestände auf Pikrinsäure hin zu überprüfen und diese zu entsorgen. Die letzte Bestandsaufnahme im Werner-Heisenberg-Gymnasium sei offenbar schon einige Jahre her, hieß es am Montag von der Polizei.

Einsätze wegen Pikrinsäure gab es in Leverkusen in den vergangenen beiden Jahren in einer Apotheke und auf dem Wertstoffhof der Avea in der Fixheide. In beiden Fällen entsorgte das LKA den Stoff. (mit mbc)



Säure-Fund in Leverkusener Schule FOTOS: RALF KRIEGER

L Leverkusener Anzeiger - online 23.06.14

Gefahrgut in Küppersteg ausgetreten

Zwei Polizisten haben am Sonntagabend einen Gefahrguttransporter entdeckt, der an der Straße „Im Eisholz“ in Küppersteg Ladung verlor. Sofort wurden Feuerwehr und einige Spezialkräfte alarmiert, um das Leck ausfindig zu machen.

Küppersteg. Die Feuerwehr Leverkusen ist am Sonntagabend gegen 19 Uhr alarmiert worden, weil aus einem parkenden Lkw an der Straße „Im Eisholz“ Gefahrgut austrat. Sofort rückten ein Löschzug sowie der Gefahrstoffzug der Feuerwehr Leverkusen aus. Als die Feuerwehr bei dem Lkw eintraf, war bereits eine unbekannte Menge des Stoffes in die Kanalisation gelaufen. Es wurde sofort damit begonnen den auslaufenden Stoff aufzufangen und die Kanaleinläufe abzudichten.

Da der Stoff auch anhand der mitgeführten Unterlagen des Lkw nicht eindeutig identifiziert werden konnte, wurde die Analytische-Task-Force der Berufsfeuerwehr Köln zur Einsatzstelle alarmiert. Zudem wurde ein Fachberater des Umweltamtes und der TUIS (Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem der chemischen Industrie) an die Einsatzstelle beordert. Die beiden Polizeibeamten, die den LKW gemeldet hatten, wurden vorsorglich ins Krankenhaus gebracht. Das Analytische-Task-Force der Feuerwehr Köln versuchte, den ausgetretenen Stoff zu identifizieren, da die Lade-papiere nicht mit der Kennzeichnung des Fahrzeuges übereinstimmten. Vermutlich handelte es sich um Abfälle diverser Reinigungsmittel.



Zwischenzeitlich wurde der Lkw in eine entsprechend ausgebaute Halle der Firma Avea gebracht.

Die Ladefläche des LKW wurde durch Kräfte der Berufsfeuerwehr geöffnet, die Leckage eines Behälters konnte ausfindig gemacht werden. Ein weiteres Auslaufen wurde unterbunden. Es bestand laut Feuerwehr zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr für die Bevölkerung.

Die Feuerwehr Leverkusen war mit insgesamt 15 Fahrzeugen und 40 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr und des Gefahrstoffzuges der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort. Zudem haben die Löschzüge aus Schlebusch und Lützenkirchen der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen ihre Gerätehäuser besetzt und den Grundschutz für das Stadtgebiet sichergestellt. (ksta)



Gefahrgut in Kuppersteg ausgelaufen FOTOS: RALF KRIEGER



Leverkusener Anzeiger 19./20.07.14

CHEMIKALIENFUND - Radioaktive Stoffe gesichert



Weil ein Chemiestudent in einer Wohnung an der Wilhelmstraße Chemikalien aufbewahrte, von denen einige leicht radioaktiv sind, musste die Feuerwehr am Freitagabend mit Schutzanzügen anrücken. Ein Bekannter habe die Chemikalien bei einer Wohnungsentrümpelung gefunden und mitgebracht, so der Student. Er selbst habe seinem Dozenten in der Uni von dem Fund erzählt, daraufhin habe dieser die Behörden informiert. Die Kriminalpolizei war in den Einsatz in der Wilhelmstraße eingebunden, die Straße während der Bergung der Stoffe am Abend gesperrt. (rar)

In Schutzanzügen ging die Feuerwehr in die Wohnung. BILD: RALF KRIEGER

Rheinische Post - online 15.10.14

Kita wegen Ammoniakgeruch geräumt

Opladen. Am Mittwochmorgen strömte in einer Kindertagesstätte in Opladen gefährliches Ammoniak aus einem defekten Kühlschrank. Die Feuerwehr räumte das Gebäude.

Die Feuerwehr Leverkusen erhielt nach eigenen Angaben um 10:07 Uhr einen Notruf aus dem städtischen Kindergarten in der Rat-Deycks-Strasse in Leverkusen Opladen. Die stellvertretende Leiterin des Kindergartens meldete einen starken Gasgeruch im Bereich eines Gruppenraumes. Als mögliche Ursache hatte sie einen Einbaukühlschrank in Verdacht, da dort die Geruchskonzentration am stärksten sei. Sie wurde von dem Disponenten aufgefordert, mit ihren Kindern und den Betreuern das Gebäude zu verlassen und sich im Freien aufzuhalten. Zeitgleich wurde aufgrund der Meldung ein Löschzug der Berufsfeuerwehr, ein Messfahrzeug sowie ein Rettungswagen und ein Notarzteininsatzfahrzeug zum Kindergarten alarmiert.

Die ersten Kräfte vor Ort konnten Ammoniakgeruch wahrnehmen. Umgehend ging ein Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz zur Erkundung in das Gebäude vor. Dieser konnte ebenfalls den kleinen Einbaukühlschrank in einem der Gruppenräume als Ursache ausfindig machen. Die Polizei hatte die Einsatzstelle weiträumig abgesperrt. Es wurden Messungen in dem Gruppenraum sowie im restlichen Gebäude durchgeführt. In dem Gruppenraum selbst konnte eine leichte Ammoniakkonzentration nachgewiesen werden, jedoch weit unterhalb bedenklicher Werte.

In den übrigen Räumen wurde nichts festgestellt. Der defekte Kühlschrank wurde von Einsatzkräften ausgebaut und ins Freie verbracht. Alle Räume des Kindergartens wurden mittels Belüftungsgerät der Feuerwehr belüftet.

Die 19 Kinder sowie die vier Betreuerinnen kamen während der Einsatzmaßnahmen in einem Nachbargebäude unter. Obwohl keine Person über Unwohlsein klagte, wurden sie durch einen Notarzt gesichtet. Es wurden jedoch keine Beschwerden festgestellt.

Nachdem in allen Räumen keine erhöhten Werte mehr gemessen wurden, konnten die Betreuer und die Kinder wieder in ihre Gruppenräume zurück. Der Kühlschrank wurde fachgerecht entsorgt.

Seitens Feuerwehr Leverkusen waren insgesamt 29 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr sowie des Rettungsdienstes mit 13 Fahrzeugen im Einsatz.

Feuerwehr Leverkusen 17.11.14

Androhung Gasexplosion

Am 14.11.204 gegen 09:57 Uhr meldete die Leitstelle der Polizei Köln, dass sich ein 41-jähriger Leverkusener drohte sich in einem Haus im Rheindorfer Süden in die Luft zu sprengen. Vorangegangen sollen Familienstreitigkeiten sein.

Die Feuerwehr reagierte ihrerseits darauf mit entsprechenden Einsatzmaßnahmen und forderte unverzüglich den Leverkusener Energieversorger zur fachlichen Unterstützung an. Im Bereich der zunächst gemeldeten Einsatzstelle auf der Feldtorstraße wurde die Gasversorgung unterbunden und die Leitung druckentlastet. Damit einhergehend wurde die Elektrizität abgeschaltet. Nachdem das Fahrzeug des möglichen Verursachers an seiner Wohnung in der nahegelegenen Straße „Buschkämpchen“ gesichtet wurde und dieser sich Angaben zufolge unwahrscheinlich ohne sein Auto bewegt, waren die Einsatzmaßnahmen auch auf diesen möglichen Ort auszuweiten. Mit Unterstützung weiterer Ortslöschzüge der Freiwilligen Feuerwehr aus den Stadtteilen Rheindorf, Hitdorf, Bürrig, Opladen und Wiesdorf wurde die Evakuierung aus dem für gefährdet gehaltenem Bereich eingeleitet. Dazu setzte die Stadt ebenfalls Einsatzkräfte ihrer Ordnungsbehörde ein. Die betroffenen Bürger wurden aufgefordert das Gebiet zu verlassen und sich ggfs. in den Räumlichkeiten der Schule Deichtorstraße einzufinden, wo die Feuerwehr mit Unterstützung der Einsatzeinheiten des Malteser Hilfsdienstes aus Leverkusen und Langenfeld eine Betreuungsstelle einrichten lies. Das Leverkusener Deutsche Rote Kreuz unterstützte durch Verpflegungsmaßnahmen die Einsatzkräfte und betroffenen Bürger in der Betreuungsstelle.

Ein 11-Jähriger, der ohne seine Eltern in die Betreuungsstelle geraten war und den Kontakt zu seinen Eltern misste, wurde nach Rücksprache mit dem Jugendamt in kurzfristige Betreuung des dort ansässigen Kindergartens gegeben.

Zwei bettlägerige Personen mussten mit dem Leverkusener Rettungsdienst aus ihrer Wohnung zeitweilig in das Opladener Krankenhaus und zu Angehörigen nach Opladen verlegt werden.

Während der Einsatzzeit, die insgesamt von ca. 10:00 – 17:30 Uhr andauerte, vertraten die Ortslöschzüge der Stadtteile Lützenkirchen, Schlebusch und Opladen die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr zur Sicherstellung des Grundschutzes. Die Hauptwache an der Stixchesstraße sowie die Leitstelle wurden mit Kollegen, die aus dem „dienstfrei“ gerufen wurden, unterstützt.

Nachdem Sondereinheiten der Polizei den Verursacher festnehmen konnten, wurden seitens der Feuerwehr entsprechende Messungen und Kontrollen der beiden vorgenannten Orte vorgenommen, um Manipulationen an den Gasinstallationen oder mögliche Gefährdungen durch Gasflascheninhalte auszuschließen. Somit waren die Einsatzmaßnahmen im Wesentlichen beendet und dem Rückbau der Einsatzmaßnahmen stand nichts mehr im Wege. Infolge der Meldung über Gefahrenfreiheit starteten dann erneut Maßnahmen des örtlichen Energieversorgers der mit seinen eigenen Einsatzkräften für die gefahrenfreie Wiederaufnahme des Betriebs der Gasanlagen innerhalb der vorangegangenen Absperrungen sorgt. Diese Maßnahmen dauerten noch bis in die Abendstunden.

Die Entwicklungsfläche der Feuerwehrereinsatzleitung nahm für die gesamte Einsatzzeit den Straßenbereich der Wupperstraße in Anspruch, weswegen diese auch für den Busverkehr bis gegen 17:30 Uhr gesperrt blieb. Die Berufs- und Freiwillige Feuerwehr sowie der Rettungsdienst und die Hilfsorganisationen waren mit ca. 100 Einsatzkräften vor Ort.

10.4 Ausbildung

Leverkusener Anzeiger 12.05.14

Menschen bei Übung aus dem Rhein gefischt

KATASTROPHENSCHUTZ 450 Helfer von Feuerwehr, DLRG, DRK, Maltesern proben Einsatz nach einem Schiffsunglück

VON JAN STING

Auf der Mole beim Hitdorfer Yachthafen herrschte Untergangsstimmung. Überall gab es Verletzte, apathisch wirkende Menschen, die offenbar traumatisiert waren, Verzweifelte, die jemanden suchten, und Sanitäter, die versuchten, im Chaos das Wichtigste zuerst zu tun.

Ein Schiffsunglück, die Kollision auf dem Rhein in der Nacht, wurde am Samstag in einer groß angelegten Katastrophenschutzübung von Feuerwehr, der DLRG, des Deutschen Roten Kreuz' und des Malteser Hilfsdienstes simuliert. Rund 450 Einsatzkräfte waren in Zusammenarbeit mit den Bezirksregierungen Köln und Düsseldorf dabei.

Überlebende gemimt

Die Auszubildenden der DLRG mimten derweil auf dem Damm Überlebende der Havarie. Geschminkte Wunden, professionell angelegte Verbände und psychologische Betreuung vermittelten den Eindruck, unter Echtbedingungen zu arbeiten. Michael Grohe, Sprecher der DLRG, erläuterte die Arbeit der drei Wasserrettungszüge der DLRG Köln und Düsseldorf. Die Lage musste zunächst erörtert, Orientierung geschaffen und eine Kommunikation aufgebaut werden. Dann ging es an die Evakuierung. In kleinen Rettungsbooten wie der Poseidon, benannt nach dem griechischen Meeresgott, wurden rund 50 Verletzte von der Mole zum Nato-Anleger an der Wiesenstraße gebracht.

Damit gemeint ist die Brückenrampe neben der Fähre. „Die stammt noch aus den Zeiten des Kalten Krieges und kann zur Behelfsbrücke ausgebaut werden“, erläuterte der Leiter der Übung, Brandamtmann Wilfried Düperthal von der Feuerwehr

Leverkusen. Am Nato-Anleger rückten auch die Froschmänner und Schwimmer an, die speziell für den Einsatz in starken Strömungen ausgerüstet sind. Mit ihren blau-roten, eng anliegenden Neoprenanzügen samt Schwimmwesten hatten sie etwas von Superman. Ein Wurf sack sollte gewährleisten, dass sie sich in der starken Strömung bewegen und Opfer retten konnten.

Am Wochenende haben 450 Einsatzkräfte ein Schiffsunglück auf dem Rhein simuliert. Geschminkte Wunden, professionell angelegte Verbände und psychologische Betreuung vermittelten den Eindruck, unter Echtbedingungen zu arbeiten.

Die Vermisstensuche war Teil der Übung, aber auch die Dekontamination von Einsatzkräften gehörte dazu. Die



Die Rettungsboote werden zu Wasser gelassen, um verletzte Menschen ans Land zu bringen.

kann erforderlich werden, wenn beispielsweise Betriebsstoffe bei einer Havarie auslaufen.

Die Einsatzkräfte hatten in den Mittagsstunden alle Hände voll zu tun. Die Verletzten mussten vom Wasserweg weiter auf dem Landweg zur ärztlichen Versorgung gebracht werden. Hier stand der Patiententransportzug des Rheinisch-Bergischen Kreises zur Seite. Das DRK Euskirchen hatte Bereitschaftsdienst für den Betreuungsplatz. Während der Übung galten in Hitdorf Halte- und Parkverbote Am Werth, an Wiesen- und Rheinstraße. Der Platz an der Stadthalle war für die Einsatzkräfte der Feuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr, DRK, Malteser Hilfsdienst und DLRG reserviert. Hier stand auch die Gulaschkanone.

Während des Einsatzes am Wasser wurden Schaulustige vom Ufer abgehalten. Auch die Radwege an der Fährstraße und am Nato-Anleger waren gesperrt. Nur die Schwäne an der Fähre schienen völlig unbeeindruckt vom Katastrophenszenario.



Erst einmal mussten sich die Helfer einen Überblick verschaffen. Auch Schwimmer und Froschmänner rückten an.
BILDER: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 15.05.14

Übung liefert wichtige Erkenntnisse

FEUERWEHR Einsatz zur Probe in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung

VON HARTMUT ZITZEN

Der Einsatz in einem brennenden und verrauchten Gebäude ist schon kompliziert genug. Wenn die Feuerwehrleute dann aber auch noch mit geistig oder körperlich behinderten Bewohnern konfrontiert werden, kann die Lage schnell außer Kontrolle geraten. Damit beide Seiten künftig gewappnet sind, probt der Landschaftsverband Rheinland in dieser Woche den Ernstfall. Den Anfang machte am Dienstag das Wohnhaus der Heilpädagogischen Hilfen an der Lützenkirchener Straße in Quettingen. Leiter Michael Heine und sein Team von 21 Betreuern kümmern sich dort um 24 Schützlinge im Alter zwischen 32 und 85 Jahren. Vielen von ihnen flößt der Anblick fremder Menschen – erst recht mit Helm und schnorchelndem Atemschutzgerät – Angst und Schrecken ein, andere sind ohnehin so desorientiert, dass sie alleine niemals den rettenden Weg ins Freie finden würden. Dieser Herausforderung stellten sich am Dienstag Markus Hartges, Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr Lützenkirchen, und sein Kamerad Sebastian Kehrbaum.

Die Übung begann mit dem Auslösen des ohrenbetäubend lauten Feueeralarms, dem die ersten Probleme auf dem Fuß folgten: Die meisten Bewohner nahmen das schrille Geräusch zwar erstaunt zur Kenntnis, kümmerten sich aber nicht weiter darum und setzten ihre jeweiligen Tätigkeiten ungerührt fort. Einer, der außerdem taubstumm ist, konnte gar nicht reagieren und wunderte sich lediglich über das geschäftige Treiben im Haus, das die Betreuer dann nach und nach in Gang setzten. „Mit so etwas rechnet man nicht, wenn man zu einem Brand ausrückt“, gab Hartges unumwunden zu, „umso sinnvoller scheint es, solche Übungen in regelmäßigen Abständen zu wiederholen.“ Von Michael Heine erfuhren die beiden Feuerwehrleute dann zu allem Überfluss auch noch, dass manche seiner Schützlinge sich im Ernstfall wohl aus Leibeskräften wehren würden, von „vermummten“ Einsatzkräften aus ihrer gewohnten Umgebung gebracht zu werden. „Auch das sollten die Kameraden vorher wissen“, so Hartges, „dass notfalls körperliche Gewalt angewendet werden muss, um Leben zu retten.“

Der Erkenntnisgewinn verlief jedoch keineswegs als Einbahnstraße. Mit etwas mehr Übung könnte der Alarm bei vielen Bewohnern in Zukunft wohl ein fest verankertes Verhaltensmuster aktivieren, dass sie zielsicher zum Sammelplatz hinter dem Haus führt. Erste Erfolge waren aber auch schon am Dienstag zu beobachten: Manche, die anfangs noch auf Distanz zu den Uniformierten gegangen waren, fassten bald Zutrauen zu Hartges und Kehrbaum.



Markus Hartges (links) und Sebastian Kehrbaum helfen Heidi Beyenburg die Fluchttreppe hinab. Thorsten Debus folgt auf dem Fuß. BILD: RAR

Rheinische Post - online 06.10.14

Jugendwehr übt 24 Stunden Retten und Löschen



Das will geübt sein: Brände schnell zu bekämpfen, dazu gehört die richtige Taktik. Die Nachwuchs-Feuerwehrleute waren mit großem Eifer und Können dabei.

Leverkusen. Über Jugendabteilungen betreibt die Feuerwehr attraktive Nachwuchsarbeit.

VON TOBIAS KRELL

Vom Trubel an der Smidt-Arena lässt sich die Mannschaft der Bürriiger Jugendfeuerwehr nicht aus dem Konzept bringen. Vorbei an den Basketball-Fans geht es in zwei Einsatzfahrzeugen mit Blaulicht und Sirene auf das Gelände an der früheren Eissporthalle, wo es kräftig qualmt. Fast wie die Großen führen Einsatzleiter Tobias Gedowski und Gruppenführer Laurenz Fuchs das Kommando.

Ein Trupp kümmert sich mit Wasser aus dem Tank des einen Fahrzeugs gleich ums Löschen des Mülleimerbrands. Andere Nachwuchs-Feuerwehrleute übernehmen derweil das Absperren der Einsatzstelle und das Aufbauen der weiteren Wasserversorgung. "Das machen sie wirklich klasse", befinden die Beobachter dieses "Ernstfalls", bei dem es sich natürlich um eine Übung handelt. Die Zaungäste wissen, wovon sie sprechen. Schließlich handelt es sich bei ihnen um ausgewachsene Feuerwehrleute.

Zu diesem Zeitpunkt ist der Nachwuchs des Rheindorfer Löschzugs schon auf dem Weg zu einem (ebenfalls simulierten) schweren Verkehrsunfall. Für beide Gruppen ist es der erste Einsatz bei ihrem "24 Stunden-Tag", der den Arbeitstag eines Berufs-Feuerwehrtags simuliert. Vom geheimen Einsatzplan ahnen sie größtenteils nichts. "Nur beim ersten Einsatz haben sich die Betreuer etwas verplappert", verrät Gedowski. Dass es nicht der einzige bleiben wird, ist auch sicher.

Aber dass sie noch ein (diesmal echtes) Feuer auf einer Freifläche löschen oder vom Feuerwehrboot aus vermisste Personen im Hitdorfer Hafen suchen müssen, ahnen die insgesamt rund 25 Kinder und Jugendlichen der beiden Jugendfeuerwehr-Gruppen nicht. Sogar einen Fehllalarm, der den Schlaf beendet (morgens in Rheindorf) oder unterbricht (nachts in Bürriig) haben die Organisatoren eingeplant. "Wir wollen unserem Nachwuchs etwas bieten. Ein solcher Aktionstag ist eine tolle Möglichkeit dazu", betont Matthias Mümel, Rheindorfs Gruppenleiter für die Jugendfeuerwehr.



Ganz schön realistisch: ein simulierter Fahrradfahrerunfall mit einem geschminkten Opfer in Manfort.

Während die Veranstaltung für Bürrig Premiere feiert, nimmt sein Löschzug bereits zum zweiten Mal teil.

"Spätestens in zwei Jahren soll es eine Wiederholung geben", wird Mümel am Ende der 24 Stunden zufrieden Bilanz ziehen.

Er kann sicher sein:

Einige der Jugendfeuerwehrleute werden in einigen Jahren seine Kollegen im aktiven Dienst sein. Dass sie dieser Herausforderung gewachsen sein werden, haben sie bei den Übungseinsätzen bereits angedeutet.



Auch eine attraktive Übung: das Retten eine Menschen aus dem Rhein bei Hitdorf.
FOTOS: HEINZ-FRIEDRICH HOFFMANN

Radio Leverkusen - online 19.10.14

FEUERWEHR - Der Nachwuchs fehlt

Für die Feuerwehr in Leverkusen wird es immer schwieriger Nachwuchs zu finden. Ein Grund dafür sei, dass viele nicht die Voraussetzungen für eine Ausbildung zum Feuerwehrmann mitbringen, sagte ein Sprecher.

Fünf Feuerwehrleute bildet die Leverkusener Berufsfeuerwehr jedes Jahr aus. Und obwohl sich bis zu 270 Leute auf diese Stellen bewerben, wird es schwieriger daraus fünf geeignete Bewerber zu finden. Viele bestehen den harten Sporttest nicht oder bringen die nötige handwerkliche Berufsausbildung nicht mit, erzählt die Berufsfeuerwehr.

Die freiwilligen Feuerwehren hätten außerdem weniger Zulauf, seitdem es die Wehrpflicht nicht mehr gibt. Die Feuerwehr versucht deshalb inzwischen mehr eigenen Nachwuchs über die Jugendfeuerwehren zu gewinnen.

© Radio Leverkusen



10.5 Allgemeines

10.5.1 Zeltlager Jugendfeuerwehr

Lokale Informationen - Wochenende 14.06.14

Spiele-Spaß bei der Feuerwehr

Lützenkirchen (gkf) – Vorübergehend dürfte es mit der Ruhe rund um den Sportplatz Lützenkirchen vorbei sein. Denn bereits am Dienstagmittag werden auf der benachbarten Wiese die ersten Zelte errichtet. Bis Mittwoch werden dort 530 Teilnehmer und 45 Betreuer erwartet. Fünf Tage dauert das Zeltlager, das die Jugendfeuerwehr Leverkusen für den Nachwuchs von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk THW aus Leverkusen und dem Rheinisch-Bergischen Kreis ausrichtet. Das gesamte Geschehen spielt sich vorwiegend auf dem 25.000 Quadratmeter großen Gelände ab, das Bauer Münster aus Monheim zur Verfügung gestellt hat.

Zur Abschlusskonferenz kamen zuletzt alle 45 Helfer und Betreuer mit dem neuen Stadtjugendfeuerwehrwart und Organisator Rolf Jakobi in der Wache der Freiwilligen Feuerwehr Lützenkirchen zusammen. Während die Mannschaft zum Einsatz ausrücken musste, wurden im Besprechungsraum letzte Details abgeklärt. Und mitgeteilt, dass Helfer in diesem Jahr keine Kartoffeln schälen müssen. Das wären immerhin rund 50 Kilo pro Mahlzeit.

Die Abweichung ist alleine der Tatsache geschuldet, dass die THW-Feldküche „nur“ auf 500 Essen ausgelegt ist. Da diesmal aber mit 530 Kindern und Jugendlichen zwischen zehn und 17 Jahren nicht nur ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt wird, sondern küchentechnisch auch nicht zu verkraften wäre, gibt es eben keine Kartoffeln.

Natürlich wird nicht nur gegessen. Denn vor allem geht es um Spiel, Spaß und Sport. Eine Art „Spiel ohne Grenzen“. „Die Teilnehmer sollen das Grundhandwerk der Feuerwehr spielerisch wie nebenbei erlernen“, erläutert Jakobi. Unter anderem müssen Akteure mit Ausrüstungsgegenständen über Hindernisse klettern oder für simulierte Löschangriffe über Wassergraben springen. Dazu gibt es Schlauch-Stafetten und Wettbewerbe im Kugelstoßen. Durch die gemeinsamen Aktionen sollen sie üben, als Team zusammen zu arbeiten und gleichzeitig die Kameradschaft zu stärken. Als Anerkennung winken Urkunden und Pokale.



Das Ganze hat nur einen Haken: Der SSV Lützenkirchen richtet zeitgleich ein Fußballturnier auf seinem eigenen Gelände aus. Das heißt, die jungen Leute können zwar die Toilettenhäuschen auf dem Sportplatz und die Duschen im Werner-Heisenberg-Gymnasium benutzen.

Für die sportlichen Aktivitäten müssen sie jedoch zum SV Schlebusch und zum TuS 05 Quettingen ausweichen. Dazu werden Shuttle-Busse eingesetzt.

Vor zwölf Jahren war Lützenkirchen schon einmal Treffpunkt für ein Zeltlager, das jährlich an wechselnden Orten stattfindet. Zu ihrem 50-jährigen Bestehen hat die Jugendfeuerwehr Leverkusen nun erneut eingeladen.

Zur Vorbesprechung für das Zeltlager trafen sich die Verantwortlichen in der Lützenkirchener Wache. FOTO: KNOPS

Leverkusener Anzeiger - online 20.06.14

ZELTLAGER IN LEVERKUSEN - Feuerwehr drillt den Nachwuchs

Rund 430 angehende Mitarbeiter der Feuerwehr im Rheinisch-Bergischen Kreis, der sechs Löschzüge der Berufsfeuerwehr Leverkusen sowie des Technischen Hilfswerks Bergisch Gladbach und Wermelskirchen trafen sich zum großen Zeltlager.

VON TIMM GATTER

Rhein-Berg. Die Stimmung in der weißen Zeltstadt auf der großen Wiese neben dem Sportplatz des SSV Lützenkirchen ist gelöst. Rund 430 angehende Mitarbeiter der Feuerwehr im Rheinisch-Bergischen Kreis, der sechs Löschzüge der Berufsfeuerwehr Leverkusen sowie des Technischen Hilfswerks (THW) Bergisch Gladbach und Wermelskirchen, bilden mit ihren rund 100 Betreuern auf dem diesjährigen Kreiszeltlager eine große Familie. Nur Overath fehlte. Dort ist die Jugendfeuerwehr im Neuaufbau. Am Freitagmorgen übernahm einer der Leiter, der Burscheider Stadtjugendwart Stefan Wallmeyer, die Einteilung der Gruppen fürs Geländespiel: „Das gehört zu unserer Sport-, Spaß- und Geschicklichkeits-Olympiade – auch dafür gibt es Punkte.“

Der Leichlinger Stadtjugendwart, Peter Czychun: „Wir haben darauf geachtet, dass jede Wehr in jeder Gruppe vertreten ist. Der Nachwuchs soll sich schließlich untereinander kennenlernen und Teamfähigkeit beweisen.“ Dies sei für die späteren, grenzüber-

schreitenden Einsätze von großer Bedeutung. Auf Kommando setzt sich der dunkelblau-orange gewandete Nachwuchs im Alter zwischen zehn und 17 Jahren Richtung Sportplatz in Bewegung. Lea-Sophie Barisch (13) aus Leichlingen: „Das ist hier richtig spannend.“ Die Schülerin zählt zur steigenden Zahl weiblicher Nachwuchskräfte. Peter Czychun: „Wir liegen jetzt bei rund 20 Prozent.“ Mit Kreisjugendwartin Susanne Dahl aus Odenthal erklärt er: „Wir haben zwar keine Nachwuchssorgen, aber wenn die Jugendlichen mit 18 Jahren das Alter erreichen, um als aktive Mitglieder in die Feuerwehr einzutreten, machen uns häufig Studium und Beruf ein Strich durch die Rechnung.“

Bereits bei der Eröffnung am Mittwochabend mit allen Führungskräften der Feuerwehren hatten der Kreisbrandmeister Wolfgang Weiden, der Leiter der Berufsfeuerwehr Leverkusen, Hermann Greven, der seit Sonntag neue Leverkusener Stadtjugendfeuerwehrwart Rolf Jakobi und Susanne Dahl ihre Hoffnung ausgedrückt, dass möglichst viele Teilnehmer später den Wehren zur Verfügung stehen. Entsprechend betonte die Vize-Landrätin, Claudia Seydholdt, die „herausragende Bedeutung der Jugendfeuerwehren für den Dienst am Menschen“.

Im sommerlich-warmen Ambiente erhielt der ehemalige Leverkusener Stadtjugendfeuerwehrwart Joachim Oltmann für sein 25-jähriges Engagement die Goldene Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr – die höchste Weihe. Peter Czychun und Alois Bienert aus Kürten wurden mit der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr NRW in Silber ausgezeichnet.

Leckeres Eis gab es für alle: Eigens dafür hatte die Kreisverwaltung unter großem Hallo einen Eiswagen nach Lützenkirchen beordert. Am Donnerstag mussten die Leistungswettbewerbe wegen eines Turniers in Lützenkirchen auf den Sportplatz des TUS 05 Quettingen verlegt werden. Und heute Abend wird das WM-Spiel Deutschland – Ghana auf der Großleinwand der zentral gelegenen Bühne übertragen. „Danach geht’s ab in die Betten“, so der Leiter Simon Huckenbeck (20) aus Wermelskirchen.

Einer besonderen Herausforderung musste sich in diesem Jahr das für die Verpflegung zuständige Technische Hilfswerk (THW) Bergisch Gladbach und Wermelskirchen stellen. Der Chefkoch Rüdiger Schillinger, bereits seit dem Jahr 1969 mit dabei, hat mit seinem Team gleich zwei Feldküchen zusammengestellt. Lachend erklärt er: „Mit uns sechs ehrenamtlichen Köchen für 530 Leute in dieser Zeit Nudeln mit Rindfleischsoße, Pfannengyros mit Kartoffelpüree und frischem Gurkensalat, Rindergulasch und „Rührei Satt“ auf den Mittagstisch bringen, ist nicht einfach – aber es macht Spaß.“



Jugendfeuerwehren aus dem ganzen Kreis trafen sich zum Zeltlager. FOTO: RALF KRIEGER

10.5.2 Verschiedenes

Leverkusener Anzeiger 13.01.14

Großeinsatz nach Karnevalssitzung

AUSSCHREITUNGEN Sohn wollte Vater gewaltsam aus der Obhut der Polizei befreien - Insgesamt fünf Strafanzeigen

VON ANA SCHUMACHER OSTRIC, BRITTA BERG UND GÜNTHER MÜLLER

Es wurde geschunkelt, gemunkelt, gesungen und gelacht, bei der Herrensitzung der Karnevalsgesellschaft Rhingdörp Alaaf, bevor die Stimmung vollkommen kippte. Bis dahin sei die Stimmung gut gewesen, berichteten Besucher dieser traditionellen Veranstaltung in der Halle der Käthe-Kollwitz-Schule in Rheindorf. Schon ab 15 Uhr hatten die Karnevalisten am Samstag gefeiert und sich auch auf die Auftritte der angekündigten Cölln-Girls und von Blom un Blömcher gefreut.

Als die Sitzung vorbei war, so ein Beobachter, da soll es gegen 20 Uhr vor der Halle zu Auseinandersetzungen gekommen sein. „Gegen 20.15 Uhr haben wir eine Nachricht der Feuerwehr erhalten, die als Sicherheitsdienst in Rheindorf im Einsatz war“, erklärte ein Polizeisprecher. Zu diesem Zeitpunkt sei die Rede von einer großen Schlägerei gewesen. Daher sei vorsichtshalber ein Großaufgebot aus 20 Streifenwagen mit 40 Beamten aus Köln, Leverkusen und Mettmann nach Rheindorf beordert worden. „Wir konnten ja nicht einschätzen, was die Kollegen vor Ort erwarten würde“, so der Sprecher der Polizei weiter.

Angriff auf Sanitäter

Als die Beamten an der Schule eintrafen, war von einer Schlägerei größeren Ausmaßes nichts zu sehen. Allerdings hatte ein alkoholisierter Besucher einen Sanitäter angegriffen. „Der Geschädigte einer gefährlichen Körperverletzung sollte im Rettungswagen wegen einer blutenden Verletzung am Ohr behandelt werden. Da sei dessen Bruder (43) in das Fahrzeug gekommen und habe einen DRK-Sanitäter attackiert“, schilderte der Polizeisprecher das Geschehen. Die Beamten hätten gegen den Mann einen Platzverweis ausgesprochen, den der allerdings ignorierte, heftigen Widerstand gegen die Polizei leistete und aus diesem Grund in Gewahrsam genommen wurde.

Daraufhin soll sich der in Leverkusen lebende Vater (72) der beiden Männer eingemischt und ebenfalls einen Platzverweis kassiert haben. Doch damit nicht genug. Plötzlich sei einer der Söhne aufgetaucht und habe seinen Vater gewaltsam aus der Obhut der Polizei befreien wollen. Die mit einer Hundestaffel angerückten Beamten seien der Situation jedoch schnell Herr geworden und hätten die drei Männer festgenommen. „Einer der Brüder muss sich jetzt wegen gefährlicher Körperverletzung, versuchter Gefangenenerbefreiung und Widerstand gegen die Polizei verantworten“, so der Polizeisprecher. Was im Umfeld der Sitzung sonst noch gelaufen sei, könne man nicht sagen. Auf jeden Fall habe „die Luft gebrannt“ und der gesamte Einsatz zwei Stunden gedauert. Insgesamt seien fünf Strafanzeigen geschrieben worden. Hans-Peter Schmidt, Geschäftsführer der KG Rhingdörp Alaaf, berichtete, während der Sitzung habe es keine Vorkommnisse gegeben. Nach Programmende habe es wohl einen Streit gegeben: „Ich habe das erst nicht mitbekommen“, sagte Schmidt.

Es sei bedauerlich, dass ein Streit zwischen offenbar alkoholisierten Gästen eskaliert sei und sich daraus ein so großer Polizeieinsatz entwickelte, zumal die KG nach der Sitzung mit ihren Gästen weiterfeiern wollte. „Aber das hatte sich erledigt“, fasste Schmidt zusammen. In den 30 Jahren, in den die KG ihre Sitzungen in der Gesamtschule feiert, sei dies der erste Vorfall dieser Art gewesen. „Es ist nicht schön, aber so etwas kann überall passieren“, erklärte Schmidt.



Nach einem Angriff auf einen DRK-Sanitäter rückte die Polizei mit einem Großaufgebot in Rheindorf an.



Die mit einigen Hunden herbeigeeilten Beamten nahmen schließlich drei Männer fest. Bilder: Britta Berg

Leverkusener Anzeiger 15.01.14

Schutz der Anwohner vor Sirenen

FEUER- UND RETTUNGSWACHE Der Knoten am Willy-Brandt-Ring soll umgebaut werden

VON THOMAS KÄDING

Es war der falsche Ort und die falsche Zeit. Trotzdem wurde auf der Bürgerinformation über den Bebauungsplan Edith-Weyde-Straße eifrig darüber diskutiert, ob die künftige zentrale Feuer- und Rettungswache an diesem Ort, der Stadtgrenze zu Köln, nicht fehlt am Platz ist. Die Frage sei hier nicht zu beantworten, sagte Baudezernentin Andrea Deppe. Aber man sei in der Bauverwaltung jederzeit gesprächsbereit - im kleinen Kreis.

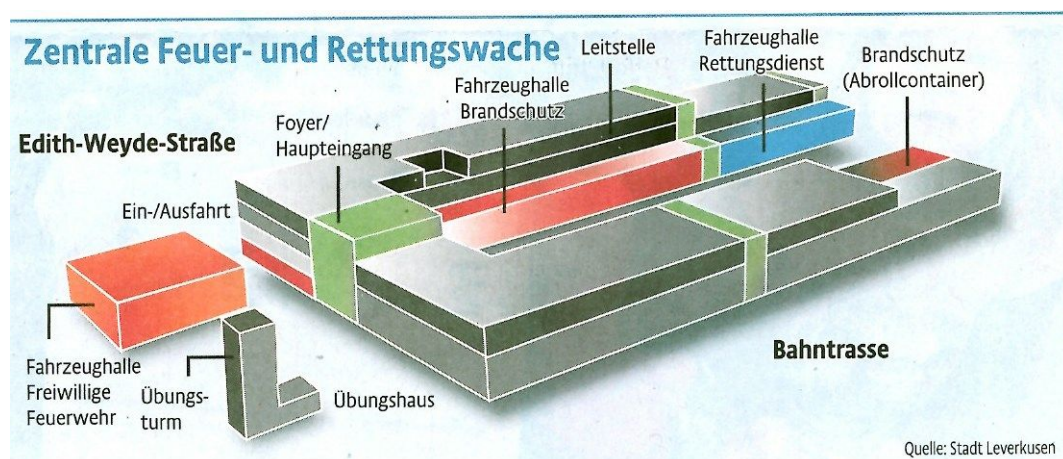


So wird es nicht bleiben: Bayer gibt seine Parkplätze an der Edith-Weyde-Straße auf und macht Platz für ein Gewerbegebiet.

BILD: RALF KRIEGER

Tatsächlich aber bietet der Ersatzbau für die Wachen in der Stixches- sowie der Moskauer Straße den Anlass, das Gebiet im Süden des Audi-Zentrums stadtplanerisch zu bearbeiten. Beinahe ein Drittel der gut sechseinhalb Hektar zwischen Edith-Weyde-Straße und Bahnlinie müssten für die Feuerwache reserviert werden. Im Nordteil des neuen Gewerbegebiets verfolgt man in der Stadtverwaltung vorsichtig eine alte Idee von Wirtschaftsförderer Frank Obermaier. Der hätte mit Blick auf den Audi-Standort gerne eine Automeile. Ob das machbar ist angesichts der Beschränkungen durch die Seveso-II-Richtlinie, mochte Burkhard Bura am Montagabend nicht abschließend beantworten. Er betreut im Fachbereich Stadtplanung den B-Plan Edith-Weyde-Straße und erklärte den Zuhörern in der Pestalozzischule, was sich abzeichnet für das Gebiet.

Dass überhaupt die Pestalozzischule für diese erste Bürgerbeteiligung ausgeguckt worden war und nicht die - dem Diskussionsgegenstand viel näherliegende Fontaneschule - lag am befürchteten Platzmangel: Mit 80 bis 100 Bürgern habe man gerechnet, hieß es. Die hätte man in der Fontaneschule nicht unterbekommen. Tatsächlich nahmen aber nicht mal drei Dutzend Bürger die Gelegenheit wahr.



Allzu viel konnten Burau und der Stadtplaner Klaus Winterberg freilich auch noch nicht mitteilen. Jedenfalls nichts endgültiges: Noch fehlen jede Menge Gutachten anderer Behörden. Klar ist aber, dass die Anwohner der Fontanestraße möglichst davor bewahrt werden sollen, ständig durch Sirenengeheul aufgeschreckt zu werden: Der Knoten am Willy-Brandt-Ring soll umgebaut werden. Und zwar so, dass die Feuerwehr Grün hat, wenn sie an die Ampel kommt. Ein Anwohner nahm's mit Erleichterung zur Kenntnis. Auch die Edith-Weyde-Straße bekommt ein anderes Gesicht mit einem richtigen, mindestens zweieinhalb Meter breiten Geh- und Radweg auf der Ostseite, wenn sie denn mal aus der Obhut des Bayer-Konzerns entlassen ist. Bisher ist sie noch Privatstraße. Ersatz für die Parkplätze, die wenigstens bei Heimspielen von Bayer 04 noch gebraucht werden, will der Konzern weiter im Osten schaffen.

Absehbar sei auch, so Burau, dass sehr viele der rund 100 Bäume wegfallen, die im Moment noch die Parkplätze unterteilen. Grüne Schneisen sollen aber bleiben - auch um der seltenen Arten willen, die sich in der inzwischen eher ruhigen Gegend angesiedelt haben. Den Verbindungsweg zwischen Beamtenkolonie und Fontaneschule wird man verlegen: Er wird in Zukunft, wenn auch Bayer und Lanxess ihre neuen Kindergärten in Betrieb nehmen, wohl noch wichtiger.

Festgelegt haben sich die Planer auch hinsichtlich der möglichen Ausnutzung der Grundstücke: Vier Fünftel der Flächen dürfen bebaut werden, die Höhe darf 13 Meter nicht überschreiten. Das ist so hoch wie das Audi-Zentrum - in vielerlei Hinsicht das Maß der Dinge für den B-Plan Edith-Weyde-Straße.



Nicht so viel Andrang wie erwartet: Rund drei Dutzend Besucher kamen zur Bürgerinformation in die Pestalozzischule. BILD: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 23.01.14

Drei Einsatzfahrzeuge für die Feuerwehr

AUSSTATTUNG Die Stadt will 770000 Euro investieren

Alt, anfällig für Schäden, technisch überholt: Mehrere Fahrzeuge der Leverkusener Feuerwehr sind kaum mehr diensttauglich. Bereits 2010 waren die Mittel für eine Neubeschaffung beantragt worden, nun will die Stadt 770000 Euro für den Kauf von drei neuen Einsatzfahrzeugen freigeben. Die Mittel dafür stehen im Haushalt zur Verfügung. Die Entscheidung des Finanzausschusses soll am 10. Februar fallen.

Ersetzt werden sollen ein Gerätewagen Gefahrgut, ein Wechselladerfahrzeug und ein Kommandowagen. Der derzeitige Gerätewagen Gefahrgut, der zum Auffangen, Abdichten und Beseitigen von gefährlichen Stoffen dient, sei bereits seit 21 Jahren in Betrieb und weise erhebliche technische Mängel auf, heißt es im Beschlussentwurf. Auch sei die Ersatzteilversorgung im Falle einer Reparatur nicht mehr gewährleistet. Im Beschlussentwurf der Verwaltung wird darauf hingewiesen, dass ein Gerätewagen Gefahrgut für einen Chemiestandort wie Leverkusen unabdingbar sei.

Das Wechselladerfahrzeug (Baujahr 2000) ist nach Einschätzung des zuständigen Fachbereiches für den Transport von Einsatzmitteln nicht mehr geeignet.

Die bei allen drei Fahrzeugen immer wieder anfallenden Reparatur- und Wartungskosten seien vergleichsweise hoch. Diese könnten nach der Anschaffung neuer Einsatzwagen reduziert werden, da der Unterhalt der neuen Fahrzeuge entsprechend günstiger sei. Die alten Einsatzwagen sollen meistbietend über eine Internetplattform verkauft werden. (tab)

Rheinische Post - online 08.02.14

Stadt will Feuerwehrmann zu früh in Rente schicken

Leverkusen. Beim Gütetermin vor dem Arbeitsgericht gestern gab's keine Einigung zwischen der Stadt Leverkusen und einem Feuerwehrmann der Berufsfeuerwehr Leverkusen.

VON LUDMILLA HAUSER

Darum geht es: Der einzige nicht verbeamtete Feuerwehrmann bei der Berufsfeuerwehr soll in den Ruhestand gehen. Die Stadt will den Mann, der im Sommer 60 wurde, in Rente schicken – wie es bei Beamten vorgeschrieben ist. In einem Schreiben an ihn hieß es im vergangenen Sommer: "... mit Ablauf des 31.08.2013 sind Sie aufgrund Rentenbezugs aus dem feuerwehrtechnischen Dienst ausgeschieden."

Die Stadt bot ihm eine Übergangsversorgung von netto rund 42 000 Euro an. "Damit hätte mein Mandant die nächsten fünf Jahre auskommen sollen, ein Witz. Rente hat mein Mandant auch nicht bezogen", sagte Peter Orlowski, Fachanwalt für Arbeitsrecht, der den Feuerwehrmann vertritt, Ende vergangenen Jahres. Orlowski hatte ausgerechnet: Bei der Übergangsentschädigung von 42 000 Euro auf fünf Jahre bekomme sein Mandant pro Monat gerade einmal 701,84 Euro netto. Um seinen Lebensunterhalt zu bestreiten, bezieht der Feuerwehrmann seit dem 21. September Arbeitslosengeld. Zum Hintergrund: Nicht verbeamtete Feuerwehrleute können laut Tarifbestimmung im Öffentlichen Dienst bis zum 65. Lebensjahr arbeiten.

Stadt und Feuerwehrmann hatten sich zunächst vor dem Arbeitsgericht auch darauf verständigt, dass der Leverkusener bis 65 weiterarbeiten darf. Dann hatte die Stadt von ihrem Widerrufsrecht Gebrauch gemacht und später angeboten, das Beschäftigungsverhältnis mit dem 63. Lebensjahr zu beenden.

Seit September zahlte die Stadt dem Feuerwehrmann kein Gehalt mehr, sagt der Anwalt. Orlowski erweiterte die Klage Ende des Jahres um die Forderung: Die Stadt soll dem 60-Jährigen den Lohn für September bis auf weiteres zahlen – plus Zinsen. Zudem wirft der Anwalt des Klägers der Stadt vor, sie habe seinen Mandanten nicht richtig informiert. Das wies der städtische Rechtsvertreter Michael Rudersdorf gestern von sich und konterte, es gebe ein Aufklärungsschreiben aus dem Jahr 2007, das dem Kläger zugegangen sei.

Der Austausch der Argumente brachte gestern keine Einigung. Richter Hendrik van Laak gab den Parteien Zeit, noch mal Schriftsätze zu verfassen. Voraussichtlich im Mai gibt es einen Kammertermin bei dem der Fall entschieden werden könnte.

Rheinische Post - online 28.02.14

Schlebusch-Mitte als Hochsicherheitszone

Leverkusen. Das Dorf in Schlebusch war an Altweiber hermetisch abgeriegelt. Mehr als eine halbe Hundertschaft an Security-Leuten sorgte dafür, dass niemand mit Gläsern und Flaschen zum Altweibertreiben rund um den Lindenplatz kommen konnte.

VON HERBERT BONGARTZ

"Ja was ist das denn hier", empörte sich Dieter Straschitz, der mit seiner Ehefrau Weibersturm und Straßensitzung in der Schlebuscher Fußgängerzone sehen wollte. "Ich beobachte überall nur Security-Leute in ihren orangefarbenen Westen", sagte der 58-Jährige. "Die haben jedes Schlupfloch dichtgemacht, durch das man in die Fußgängerzone gelangen kann", schilderte er seine Eindrücke.

Die meisten würden das ja verstehen, dass darauf geachtet werde, dass kein Glas mitgebracht werde, sagte Dieter Für sich, der jedes Jahr zum Altweibertreiben in die Fußgängerzone kommt. Aber gleich ein derart großes Aufgebot an Sicherheitskräften. Das verstehe er nicht so ganz.

Für Irmgard Wischnowsky, die sich als "jeck" bezeichnet, sind noch nicht einmal die kaputten Gläser und Flaschen das Problem, die bis vor zwei Jahren das Laufen in der Fußgängerzone so gefährlich machten. Das sei ja jetzt durch die Aktion "glasfrei" ausgestanden. "Aber schauen Sie sich doch nur den Alkoholkonsum der meisten jungen Leute an Altweiber in Schlebusch an. „Denen sei es doch egal, ob sie



Die Malteser bauten eine Auffangstation für Betrunkene und Verpflegungszelte nahe Lindenplatz auf. FOTOS: UWE MISERIUS

ihr Bier oder ihren Fusel aus einem Glas oder aus Pappbechern trinken würden, die jetzt an den Kontrollstellen verteilt würden. Übel stieß es Dieter Straschitz auf, dass an manchen Geschäften junge Frauen mit Tablettts standen, die gefüllt waren mit Bier und härteren Getränken. "Die wurden dann an Passanten verteilt. Da greifen so viele zu." Und was seien die Folgen? "Nach einiger Zeit sind sie sturzbefoffen." Das gelte sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene.

Auch der Malteser Hilfsdienst war am Donnerstag in Schlebusch im Großeinsatz. Insgesamt waren drei Zelte aufgebaut worden, damit "Alkoholleichen" dort versorgt werden konnten. Die Malteser rechneten mit den ersten "Kunden" um 18 Uhr. Bis dahin hatte die Polizei acht Anzeigen wegen Körperverletzungen geschrieben, eine wegen Drogenmissbrauchs, eine wegen Sachbeschädigung und einen Platzverweis erteilt.

Für Zwischenfälle im Verkehr sorgten Busfahrer. Sie hatten offensichtlich nicht den Fahrplan studiert, landeten mit ihren Fahrzeugen in einer Absperrung und mussten wieder kehrtmachen.

An den Glas-Kontrollstellen gab es bis zum frühen Nachmittag keinerlei Probleme. Wer eine Flasche mit alkoholischen Getränken mitgebracht hatte, durfte die Flüssigkeit in bereitstehende Pappbecher umfüllen. Da gab es keinerlei Proteste. Übrigens: Ja, Karneval wurde natürlich auch gefeiert. Rund 100 jecke Weiber übernahmen für einen Tag die Herrschaft und machten sich auf zum Lindenplatz, wo im Festzelt eine Sitzung der Karnevals-Gesellschaft Grün-Weiß Leverkusen stattfand. "Eisbrecher" war der "Kölsche Italiener", der die Jecken im vollen Zelt gleich mit "Loss mer fiere, nit lamentiere" in die nötige Stimmung brachte.

Für Kurzweil sorgten im Zelt auch noch die Schlebuscher Clowns, Lutz Kniep, die Stadtgarde Opladen, "Jood Drop" sowie die Neustadtfunken aus Opladen. Höhepunkt war der Auftritt von Leverkusens Prinz Heinz VII. mit seinem Gefolge. Und wer allen Ernstes geglaubt hatte, dass nach der Sitzung im Zelt schon Feierabend war, sah sich getäuscht. Die meisten Jecken gingen noch in die Schlebuscher Kneipen, wo munter weiter Karneval gefeiert wurde.

Leverkusener Anzeiger 01./02.03.14

17-Jähriger hatte bereits morgens 3,4 Promille im Blut

Weiberfastracht Polizei, Rettungsdienste und Ärzte waren gut beschäftigt – Regen kühlte die Gemüter der Narren ab



Die Ordner hatten in Schlebusch gestern viel zu tun. BILD KRIEGER

Sonnenschein am Morgen und in den frühen Nachmittagsstunden hatten viele Jecken am Altweiberdonnerstag auf die Straßen gelockt und Feuerwehr, Polizei und Ärzten alle Hände voll zu tun gegeben. Vor allem alkoholisierte Jugendliche sorgten für viele Einsätze. In Schlebusch feierte die große Masse laut Polizei auf dem Lindenplatz. An dem Ort nahm die Polizei zwei Strafanzeigen wegen Körperverletzung auf.

Für die Kinderklinik am Klinikum gab es den ersten Einsatz bereits um 10.30 Uhr. Zu dem Zeitpunkt wurde ein 17-Jähriger mit 3,4 Promille im Blut eingeliefert. Er hatte den größten Alkoholgehalt im Blut der insgesamt 21 behandelten Jugendlichen in der Kinderklinik. Die jüngsten waren drei 14-Jährige gewesen. Bis 15 Uhr war es für die Feuerwehr ruhiggeblieben. Dann kam es aber in Schlebusch sowie in anderen Stadtgebieten zu Einsätzen. In der Spitzenzeit waren sechs Notärzte, 13 Rettungswagen und zwei Krankenwagen gleichzeitig im Einsatz.

Ärztliche Unterstützung kam auch aus Köln und Bergisch Gladbach. „Wir sind in diesem Jahr personell und räumlich an unsere Grenzen gekommen“, sagte der Leiter der Notaufnahme des Klinikums, Roland Geppert. Die Bilanz der Feuerwehr: Bis 15 Uhr hatte es 32 Rettungsdiensteinsätze gegeben. Nach 15 Uhr kam es bis 22 Uhr zu 55 Einsätzen. Die Kräfte in Schlebusch behandelten rund 50 Patienten, davon wurde die Hälfte in ein Krankenhaus gebracht. Es gab Schnittwunden und Sturzverletzungen. Zwei Patienten mussten wegen einer Alkoholvergiftung im Klinikum auf die Intensivstation. „Es war gut, dass es um 16 Uhr angefangen hat zu regnen. Da haben sich die Gemüter ein wenig beruhigt“, sagte Geppert. (mbc)

Rheinische Post - online 26.04.14

Stadt, EVL und Feuerwehr kennen alle Leitungen

Wenn es in einem Wohngebiet plötzlich nach Gas riecht, bei Bauarbeiten eine Leitung "erwischt" wurde, ein wie auch immer gearteter Störfall zu melden ist, dann braucht der Bürger eindeutige Hinweise, an wen er sich wenden kann.

Stadt Leverkusen Die Versorgungsträger, die in Leverkusen Gas- und sonstige Leitungen betreiben, seien der Stadt Leverkusen bekannt, sagt Pressesprecherin Dr. Ariana Czerwon. Die Feuerwehr Leverkusen habe ebenfalls die Pläne der Pipelines. Auch die Energieversorgung Leverkusen (EVL) besitze Kenntnisse über die Infrastrukturleitungen. "Diese Informationen sind im Geoinformationssystem der Stadt verzeichnet, auf die die Leitstelle der Feuerwehr Zugriff hat. In einem Schadensfall wird die Feuerwehr zunächst vor Ort die Lage erkunden. Gleichzeitig wird die EVL oder der Betreiber der Pipeline informiert, und es werden Maßnahmen zur Schadensbekämpfung mit dem Energieversorger, dem Eigentümer der Pipeline und der Feuerwehr abgestimmt", berichtet Czerwon. Im übrigen erhalte die Stadt Konzessionszahlungen von der EVL für ihre Leitungen.

Feuerwehr Unter der Rufnummer 112 ist die Leitstelle der Feuerwehr Leverkusen auch erster Ansprechpartner bei Gasunfällen oder -gefahren durch technische Defekte. In der Leitstelle gibt es eine Auflistung und einen Plan der Gasleitungen im Stadtgebiet, die nach Auskunft der Feuerwehr stetig aktualisiert werden, wenn die freien Anbieterfirmen wechseln. Die Feuerwehr sichert die Gefahrenstelle, evakuiert die Bevölkerung, wenn notwendig und informiert den Betreiber. Sie hat Gasmessgeräte zur Verfügung.

Freie Betreiber Nicht immer sind die Firmennamen auf den Anzeigetafeln für die Ferngasleitungen auch mit den tatsächlichen Betreibern identisch. Die Telefonnummern, die auf den Tafeln angegeben sind, leiten jedoch zu den entsprechenden Servicecentern der aktuellen Inhaber der Gasleitungen hin.

Lokale Informationen 07.05.14

Nachwuchs dringend gesucht

Löschzug Lützenkirchen der Freiwilligen Feuerwehr braucht Verstärkung



Von wegen viel Rauch um nichts: Die Wehrleute des Löschzugs Lützenkirchen der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen werben nicht nur beim Karnevalszug Holzhausen um dringend benötigten Nachwuchs, sondern auch beim Frühschoppen. FOTO: GABI KNOPS-FEILER

Lützenkirchen (gkf) - Neue Wege beschreiten will der Löschzug Lützenkirchen der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen. Obwohl die ganze Familie traditionell für Sonntag, 11. Mai, ab 11 Uhr, zum musikalischen Frühschoppen einschließlich Spiel, Spaß und Gaumenfreuden zur Wache Lützenkirchener Straße 316 eingeladen ist, ist nicht alles, so wie immer. Vielmehr wird erstmals das Duo "2 Gentlemänner" für großartige Stimmung sorgen und einen Mix von Schlager bis Rock und Pop für Jung und Alt präsentieren.

Bis es so weit ist, müssen sich Besucher allerdings noch etwas gedulden. Denn ehe das Stimmungsbarometer um 14 Uhr schlagartig in die Höhe schnellen kann, sind erst die "Original Bergisch Rheinischen Musikanten" zu Gast. Die Kapelle eröffnet den Frühschoppen am Gerätehaus in Lützenkirchen wie stets um 11 Uhr. "Indem wir neue Wege beschreiten, wollen wir uns vor allem an jüngeres Publikum wenden", erklärte Zugführer Markus Hartges. Man hoffe stark auf dringend notwendige Verstärkung. Noch ist die Wache mit 27 freiwilligen Aktiven besetzt. Zur Sollstärke fehlen aber schon jetzt mindestens zehn Wehrleute.

Im Klartext: Finden die Helfer keine Freiwilligen, könnte es in Zukunft passieren, dass schnelle Hilfe nicht mehr kommt, sobald ein Haus oder eine Wohnung brennt und eingeklemmte Personen nach einem Unfall befreit werden müssen. Denn oft ist die Freiwillige Feuerwehr noch vor der Berufsfeuerwehr an Ort und Stelle.

Rheinische Post - online 03.06.14

Tim Kanzler als neuer Leiter des Löschzug 13 vorgestellt

Leverkusen. Auf dem Fest des Löschzugs 13 der Feuerwehr Leverkusen wurde Tim Kanzler als neuer Löschzugleiter vorgestellt. Am 15. Juni übernimmt er den Posten des scheidenden Zugführers Reinhard Scheck. Dies ist der Auftakt für einen Generationenwechsel im Löschzug 13.

Im nächsten Jahr wird auch der stellvertretende Zugführer Matthias Otto seinen Posten an Marcel Fröhlen weiterreichen. Große Aufgaben warten auf den neuen Zugführer Kanzler. "Die ganze Feuerwehr in Leverkusen hat ein Nachwuchs-Problem. Wir werben permanent neue Einsatzkräfte an. Auch beim Fest am Sonntag", sagte er.



Tim Kanzler (links) übernimmt am 15. Juni von Vorgänger Reinhard Scheck die Leitung des Löschzuges 13. Kanzler wurde am Sonntag vorgestellt. FOTO: UM

Rheinische Post - online 17.06.14

Feuerwehr will um Nachwuchs werben

Leverkusen. Der Stadtfeuerwehrtag fand in diesem Jahr in Hitdorf statt. Dort standen unter anderem Ehrungen auf dem Programm - teils für 60 Jahre Zugehörigkeit zur Feuerwehr.

VON ANN-KRISTIN SCHÖNE

Es war am Sonntag nicht einfach, den Überblick zu behalten. Neben zahlreichen Ernennungen und Beförderungen gab es viele Auszeichnungen, die unter den Leverkusener Löschzügen verteilt wurden.

So konnte beim Stadtfeuerwehrtag 2014 nicht nur das 50-jährige Bestehen der Jugendfeuerwehr gefeiert werden. Auch die Verleihung der "Pro Musica-Plakette" an den Feuerwehr-Musikzug Leverkusen als Auszeichnung der Bundesrepublik für instrumentales Musizieren gab Anlass zu feiern. Und neben der Ehrung von 25, 35 und 50 Jahren Zugehörigkeit, wurde Jakob Fröhlen gar für seine 60 Jahre Dienst bei der Feuerwehr bedacht.

Für den 77-jährigen stellte sich damals die Frage überhaupt nicht, ob er zur Feuerwehr gehen würde. Es war selbstverständlich, dass er ihr im Alter von 17 Jahren beitrug und treu blieb: "Meine Familie ist schon seit vielen Generationen in der Feuerwehr verankert. Dort aktiv zu sein, gehört bei uns einfach dazu", sagte er schlicht. Und er stellt mit dieser Ansicht in der heutigen Zeit offenbar eher eine Ausnahme dar.

Denn trotz all der Auszeichnungen würde sich der Rückschluss auf eine florierende Feuerwehr als falsch herausstellen. Denn - auch wenn Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn während seiner Rede von keinen nennenswerten Nachwuchsproblemen sprach: Die Aktiven der Feuerwehr Leverkusen müssen das dementieren.

"Unsere Mitgliederzahlen sinken stetig, gerade seitdem die Wehrpflicht abgeschafft wurde. Nun kommt niemand mehr, um bei der Feuerwehr seinen Wehersatzdienst zu leisten", berichtete Christian Boddenberg. Der 34-Jährige ist stellvertretender Zugführer in Hitdorf. Außerdem sei die Konkurrenz durch die anderen Freizeitangebote zu groß. "Die Kinder können schon mit fünf Jahren Fußball spielen, aber bei uns geht es erst ab zehn Jahren los." Und für eine Kinderfeuerwehr gibt es in Leverkusen nicht das entsprechend ausgebildete Personal.

"Mit 120 Mitgliedern in der Jugendfeuerwehr sind wir gerade zwar gut aufgestellt. Das Problem ist aber auch die Altersstruktur. Wir brauchen eine ausgewogene Mischung der Zehn- bis 17-Jährigen", sagte Frank Konczak. Er wurde am Sonntag zum stellvertretenden Stadtjugendfeuerwehrwart ernannt. Boddenberg und Konczak sehen eine Lösung des Nachwuchsproblems vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit, die in den nächsten zwei Jahren verstärkt betrieben werden soll.

Manchmal reicht auch einfach ein guter Kontakt. So wie bei der 15-jährigen Gesa Schmidt. Sie wurde von ihrer Freundin gefragt, ob sie nicht auch Lust hätte, zur Feuerwehr zu gehen. Sie hatte und bereut ihre Entscheidung nicht: "Bei der Feuerwehr habe ich neue Freunde gefunden. Die Teamarbeit ist toll."

Leverkusener Anzeiger 18.06.14

Feuerwehr feierte in Hitdorf

FAMILIENFEST Beförderungen und Ernennungen



Am Wochenende hat Hitdorf ganz im Zeichen von zwei Feuerwehrfesten gestanden. Am Samstag veranstaltete die Kameradschaft der Freiwilligen Feuerwehr ab 15 Uhr ein Familienfest mit Kinder- und Wasserspielen sowie einer Hüpfburg. Am Sonntag hatte die Feuerwehr Leverkusen zum diesjährigen Stadtfeuerwehrtag eingeladen. Auf dem Programm standen jede Menge Beförderungen, Ernennungen, Belobigungen und Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr. Jakob Fröhlen mit seinen 77 Jahren wurde gar für seine 60-jährige Dienstzeit geehrt. Eine Auszeichnung erhielt der Musikzug mit der „Pro Musica-Plakette“ der Bundesrepublik. (mbc) BILD: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 09.07.14

Die tödliche Gefahr aus dem Grill

FEUERWEHR Immer mehr Kohlenmonoxidvergiftungen – Rettungskräfte verfügen jetzt über Warngeräte

VON HARTMUT ZITZEN

Normalerweise wird die Feuerwehr alarmiert - jetzt schlägt die Feuerwehr selbst Alarm: Die Zahl der Einsätze wegen Kohlenmonoxidvergiftungen nimmt seit Jahren scheinbar unaufhaltsam zu, so dass die Ausrüstung der Notfallteams jetzt mit Warngeräten ergänzt wurde. Denn das giftige Gas ist geruchlos, farb- und geschmacklos, so dass es von Menschen nicht wahrgenommen wird. Die ersten Anzeichen einer CO Vergiftung wie Kopfschmerzen, Übelkeit und Schläfrigkeit werden deshalb oft falsch gedeutet.

Feuerwehrchef Hermann Greven und sein für die Einsatzplanung zuständiger Kollege Martin Gäde berichteten gestern in der Hauptwache an der Stixchesstraße von einem beinahe tödlichen Unfall in Schlebusch. Am Pfingstmontag war eine Jugendliche beim Duschen bewusstlos zusammengebrochen, woraufhin ihr Vater sofort den Notruf wählte. Als die Retter die Wohnung

„Die Vergiftung war so weit fortgeschritten, dass die Tochter in eine Druckkammer nach Wiesbaden gebracht werden musste“

Feuerwehrchef Hermann Greven

betraten, schlugen ihre Messgeräte augenblicklich Alarm. „Die Vergiftung der Familie war bereits so weit fortgeschritten, dass die Tochter in eine Druckkammer nach Wiesbaden und die Eltern in die Intensivstation des Klinikums gebracht werden mussten“, berichtet Greven. „Und nur wenige Tage zuvor hatte es einen glimpflicher verlaufenen Einsatz gegeben, weil jemand in seinem Wohnzimmer einen Holzkohlegrill entzündet hatte.“ Ein erhöhtes Risiko bestehe aber bereits beim Grillen auf mehrseitig umschlossenen Balkonen. Dass sich derartige Fälle häufen, führt der Feuerwehrchef vor allem auf die verbesserte Dämmung zurück. Im Fall der Schlebuscher Jugendlichen sei noch eine nachträglich installierte Klimaanlage



Die CO-Warngeräte befinden sich am Notfallkoffer jedes Rettungsteams der Feuerwehr.

BILD: RALF KRIEGER

hinzugekommen, die die warme Raumluft nach außen geblasen und die kohlenmonoxidhaltigen Abgase der Gastherme im Badezimmer nach innen gesogen habe.

„Neuere Dunsthauben sind über einen Kontaktschalter mit dem Fenster gekoppelt – wenn es nicht mindestens gekippt ist, funktionieren sie nicht“

Martin Gäde, Einsatzplaner

Nicht von ungefähr, fügte Martin Gäde hinzu, müssten Dunstabzugshauben über Gasherden oder Kohleöfen inzwischen per Kontaktschalter mit dem Küchenfenster gekoppelt werden - „wenn das Fenster nicht mindestens gekippt ist, damit Frischluft nachströmt, funktioniert die Dunsthaube nicht“. In zugigen Altbauten, wo es sie noch gebe, sei das nicht erforderlich, aber je nach den Verhältnissen hält Gäde CO-Warner für eine sinnvolle Ergänzung zu Rauchmeldern. Die Profigeräte der Feuerwehr kosten dreistellige Summen, CO-Warner für den Privatgebrauch sind ab etwa 30 bis 40 Euro zu haben. Die Investition zahlt sich im Ernstfall aus, denn auch dann, wenn eine CO-Vergiftung nicht tödlich ende, warnt Feuerwehrchef Hermann Greven, könne die Unterversorgung des Gehirns mit Sauerstoff dramatische Folgen bis zur dauerhaften Behinderung nach sich ziehen.

Rheinische Post - online 11.07.14

Rechtsanwalt droht Stadt mit Gerichtsvollzieher

Leverkusen. Der Streit zwischen der Stadt und einem Feuerwehrmann um seinen Job geht weiter. Bisher hat die Stadt Löhne noch nicht gezahlt.

VON LUDMILLA HAUSER

Zur Not müsse er den Gerichtsvollzieher zur Stadt schicken, um das Geld einzutreiben, sagt Dr. Peter Orłowski, Fachanwalt für Arbeitsrecht in Opladen. Er vertritt den angestellten Feuerwehrmann, den die Stadt im Sommer vergangenen Jahres vorzeitig im Alter von 60 Jahren in Ruhestandgeschickt hatte. Seine Beamtenkollegen im Feuerwehrdienst können ab dem 60. Lebensjahr in Ruhestand gehen. Der Mann, der nicht verbeamtet ist, dürfte aber bis 65 Jahre arbeiten und möchte weiterhin seiner Beschäftigung bei der Feuerwehr nachgehen. Er klagte (wir berichteten).

Mitte Juni hatte das Arbeitsgericht Solingen (Gerichtstag Leverkusen) geurteilt, das Arbeitsverhältnis des Leverkuseners bestehe über den 31. August 2013 hinaus weiter. Die Verwaltung muss den Feuerwehrmann bis auf Weiteres im feuerwehrtechnischen Dienst weiterbeschäftigen. Die Stadt müsse dem Feuerwehrmann zudem Arbeitsentgelte einschließlich Weihnachtsgeld und Mehrarbeitszuschlägen seit September zahlen plus Zinsen, befand Richter Henrik van Laak in seinem Urteil. "Das geht in die Tausende, was mein Mandant von der Stadt noch rückwirkend zu bekommen hat. Aber bis jetzt hat die Stadt noch keinen Cent bezahlt", berichtet Peter Orłowski. Er hat die Stadt schriftlich aufgefordert, den Betrag bis Anfang Juli zu zahlen, merkte in dem Schreiben auch an, dass das Urteil vollstreckbar sei.

Passiert sei nichts außer einem Schreiben, das dem Feuerwehrmann in der vergangenen Woche ins Haus flatterte. Darin findet der städtische Rechtsvertreter Michael Rudersdorf ziemlich scharfe Worte. "Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass ich KEIN Interesse daran habe, Sie weiter zu beschäftigen. Allerdings - und das ausschließlich zur Vermeidung der angedrohten Zwangsvollstreckung - bin ich bereit, Sie vorläufig in Dienst zu stellen", heißt es da.

Rudersdorf kündigt an, dass er gegen das Urteil Berufung einlegen werde. Sei diese erfolgreich, komme es nicht in Frage, dass der Feuerwehrmann bei der Stadt weiterhin noch Dienst tut, betont Rudersdorf. Weiter heißt es, der Feuerwehrmann solle sich am Montag, 7. Juli, um 7 Uhr auf der Opladener Feuerwache zum Dienst melden. Das tat der Leverkusener. "Die Kollegen haben sich gefreut, dass er im Tagesdienst wieder angefangen hat. Da herrscht ein gutes Miteinander", berichtet Orłowski für seinen Mandanten.

Das Schreiben der Stadt empört den Anwalt am meisten: "Das trägt die Handschrift der Personalabteilung und ist vom Stil her unmöglich. Einerseits kommt die Stadt ihren Zahlungsverpflichtungen aus dem Urteil nicht nach, andererseits verletzt sie wiederum ihre arbeitgeberseitige Fürsorgepflicht. Das ist schon fast Mobbing. So geht man nicht mit Mitarbeitern um." Zahle die Stadt nicht bald, will Orłowski dem Gerichtsvollzieher einen Zwangsvollstreckungsauftrag erteilen. Wo der den Kuckuck aufklebt? Von der Pfändung eines städtischen Kontos bis zum Dienstwagen des Oberbürgermeisters wäre vieles möglich. Die Stadt äußerte sich nicht zur Zahlung der Arbeitsentgelte: "Es handelt sich um ein schwebendes Verfahren. Die Stadt wird gemäß dem erstinstanzlichen Urteil den Kläger zunächst bis zum rechtskräftigen Abschluss des Verfahrens beschäftigen."

Leverkusener Anzeiger 16.07.14

Gesegnetes Auto mit Platz für Sprudel

SPENDE Bürgerstiftung übergab Fahrzeug an Notfallseelsorge - Bislang waren Helfer mit Privatwagen unterwegs

VON JAN STING

Klein und wendig sollte er sein, Platz für einen Kasten Sprudel im Kofferraum haben und immerhin so groß, dass sie auch ein paar Personen mitnehmen kann, wenn die Situation es erfordert. Notfallseelsorgerin Ann-Carolin Boddenberg hegte bescheidene Wünsche mit Blick auf ihr „Traumauto“ und nun gab es sogar noch eine Sitzheizung und ein Navigationsgerät dazu, als sie den fünftürigen, schwarzen Skoda Kleinwagen in Empfang nahm, den die Bürgerstiftung Leverkusen nun an die Notfallseelsorge übergab. Superintendent Gert René Loerken segnete das Fahrzeug.

Preislich entgegengekommen

Innerhalb von zwei Wochen ließ sich der sehnliche Wunsch umsetzen. Das Volkswagen Zentrum Leverkusen kam preislich entgegen. Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn hatte vermittelt. Bislang waren die Notfallseelsorger immer mit ihren Privat-

fahrzeugen zu den Einsätzen gefahren. „Das war wenig professionell“, sagte Buchhorn bei der Wagenübergabe in der Halle der Feuerwache in der Stixchesstraße.

Manfred Herpolsheimer, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse und Stiftungsvorstand, erklärte, dass es bei der Spende an die Notfallseelsorge nichts lange zu überlegen gab. „Auch wenn keiner persönlich betroffen sein möchte, ist es unglaublich wichtig, dass es diese Einrichtung gibt.“ 365 Tage und 24 Stunden an jedem Tag der Woche ist das Team um Ann-Carolin Boddenberg im Einsatz.

Sie sind da, wenn Erste Hilfe für die Seele zum Beispiel bei Verkehrsunfällen benötigt wird. Bei einem plötzlichen Todesfall, wenn die Angehörigen an die persönliche Belastungsgrenze gelangen, nach einem Wohnungsbrand, bei einem vermissten Kind und in vielen anderen Notfällen. 29 Mitarbeiter hat die Notfallseelsorge, die über die Feuerwehr unter 0214/19222 erreichbar ist. Davon sind 19 Ehrenamtliche und zehn Pfarrkollegen Boddenbergs. Die Notfallseelsorge wird immer häufiger eingeschaltet. Im vergangenen Jahr rückte sie zu 107 Einsätzen aus. Seit Jahresbeginn sind es bereits 67 Einsätze.

Die Bürgerstiftung Leverkusen gibt es seit zehn Jahren. Im Fokus der Stiftung steht die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit dem Schwerpunkt Bildung. Zahlreiche Integrationsprojekte und kulturelle Aktionen wurden unterstützt.



Schlüssellübergabe an die Notfallseelsorge mit (v. l.) Ann-Carolin Boddenberg, Gert René Loerken, Manfred Herpolsheimer, Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn und Klaus Düster (Volkswagen). BILD: STADT LEVERKUSEN

Leverkusener Anzeiger 24.07.14

Keine Chance gegen tückische Strudel

LEBENSRETTENDER Berufsfeuerwehr warnt vor den Gefahren beim Schwimmen im Rhein

VON GÜNTER MÜLLER

Baden im Rhein ist erlaubt, aber lebensgefährlich. Jedes Jahr ertrinken Menschen in Flüssen, allein im Rhein waren es im vergangenen Jahr mindestens vier, darunter ein Kind. „Man kann nicht oft genug auf die Gefahren hinweisen“, sagt Marc Oberließen, Brandoberinspektor der Berufsfeuerwehr Leverkusen, beim Pressetermin im Hitdorfer Hafen.

Immer wieder müssen Wehrleute ausrücken, um Menschen aus dem Fluss zu retten. Die meisten Unfälle passieren in den Sommermonaten. Wenn es warm ist, lockt das vermeintlich so ruhig dahinfließende Gewässer Jung und Alt zu einer Abkühlung. Gerade der Rhein wirkt an vielen Stellen harmlos, birgt aber etliche Gefahren, die der Laie oft nicht erkennt. Wie zum Beispiel an Uferstellen mit Steinsteigen, den Buhnen. Viele Badegäste, auch Familien mit Kindern, gehen dort ins Wasser.

Gefährliche Strömungen

„Doch am Ende dieser Buhnen ist die Strömung besonders tückisch. Es bilden sich gefährliche Strudel, die sogar Erwachsene nach unten ziehen können“, warnt Hauptbrandmeister Lars Bredthauer bei einer Übungsfahrt mit dem zwei mal 115 PS starken Motorboot der Berufsfeuerwehr. Und dann springt der ausgebildete Strömungsretter sogar ins „angenehm warme“ Wasser, im Neoprenanzug und mit Rettungsweste – zu Demonstrationszwecken, versteht sich, und keineswegs zur Nachahmung empfohlen. Der ausgebildete Strömungsretter treibt auf dem Rücken im Rhein. Ralf Neuhaus, ein erfahrener Bootsführer, fährt einen großen Bogen um den Schwimmer und nähert sich ihm langsam. Die Bugklappe wird geöffnet, Bredthauer mit vereinten Kräften auf das

Boot gezogen. Alles gut gegangen. „Führe das Boot nur einen kleinen Bogen, dann bekäme die in Not geratene Person durch den Wellengang eine komplette Wasserladung mit und würde möglicherweise in noch größere Panik geraten“, erklärt Bredthauer. Und gerade Wellen sind es – verursacht durch in einiger Entfernung vorbeifahrende Schiffe –, die Klein und Groß in vermeintlich sicheren Bereichen plötzlich die Füße wegziehen können. „Bei weniger geübten Schwimmern bricht dann schnell Panik aus, und schon ist es passiert. Schließlich fließt der Rhein in der Fahrrinne mit einer Geschwindigkeit von acht bis neun Stundenkilometern“, merkt Bredthauer an. Das ist viel schneller, als die meisten Menschen schwimmen können.

„Schwimmt ein Mensch in Ufernähe, sollten sich auch nur ausgebildete und erfahrene Rettungsschwimmer, die die Strömungsverhältnisse kennen und einzuschätzen wissen, ins Wasser begeben um Hilfe zu leisten“, betont Marc Oberließen. Ansonsten, rät die Feuerwehr, „sofort den Notruf 112 wählen, den genauen Standort mitteilen, dazu den Rheinkilometer nennen, der auf großen Schildern am Ufer ablesbar ist. Die Person im Rhein beobachten, am Ufer mitgehen, dabei den Kontakt zur Leitstelle über den Notruf halten und gegebenenfalls den Rettungskräften den Weg aufzeigen“.

Wer allen Gefahren aus dem Weg gehen möchte, der sollte auf das Baden im Rhein verzichten. Im übrigen, darauf weist die Feuerwehr zudem hin, ist das Baden im Umkreis von 100 Meter um Brücken, Häfen, Schleusen, Schiffsun- und Fähranlegerstellen verboten. Das gelte beispielsweise am Hitdorfer Hafen, an der Rheinfähre (Hitdorf/Köln-Langel) und an der „Wacht am Rhein“.



Nicht zur Nachahmung empfohlen: Strömungsretter Lars Bredthauer springt zu Übungszwecken in den Rhein.



Ralf Neuhaus steuert das Rettungsboot.



Nach der Übung (v. l.): Christoph Kutz, Bredthauer, Marc Oberließen
BILDER: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 20.08.14

FEUERWACHE – Planungen gehen zügig voran

Die Planungen für den Neubau der Feuerwehr-Hauptwache an der Edith-Weyde-Straße am Kurtekotten gehen laut Kämmerer Frank Stein zügig voran. Er berichtete im Finanzausschuss von einem ersten Gespräch mit der Bezirksregierung Köln. Die Aufsichtsbehörde habe der Stadt bestätigt, mit dem Lebenszyklusmodell, in dem ein Investor das Gebäude errichtet und an die Stadt vermietet, am günstigsten liege. Das Grundstück habe die Stadt inzwischen gekauft, so Stein. (ger)

Leverkusener Anzeiger 24.10.14

Ein Dutzend Menschen aus Lebensgefahr gerettet

STATISTIK Leverkusener Feuerwehr rückte 2013 zu 270 Bränden aus

VON HARTMUT ZITZEN

Zu 270 Bränden ist die Leverkusener Feuerwehr im vergangenen Jahr ausgerückt. Dabei konnte sie zwölf Menschen aus drohender Gefahr für Leib und Leben retten. Dennoch stellten die Löscharbeiten nur den geringsten Teil der Aufgaben dar – hinzu kamen 16403 Notfalleinsätze bei Unfällen im Straßenverkehr, in Betrieben oder Privathaushalten, nach Herzinfarkten oder Schlaganfällen. Darüber hinaus leistete die Wehr in 1347 Fällen technische Hilfe, wobei es unter anderem um steckengebliebene Aufzüge, überflutete Keller, Ölaustritte oder morsche Bäume ging.

261 Freiwillige

Um dieses immense Pensum bewältigen zu können, stehen den 172 Berufs- und 261 Freiwillige Feuerwehrleute Tag und Nacht bereit. Ergänzt werden sie durch 117 Kräfte der Werkfeuerwehr im Chempark und zwölf bei der Dynamit Nobel. Sechs Jugendfeuerwehrgruppen mit insgesamt 108 Mitgliedern sichern darüber hinaus den Nachwuchs. Um den Rettungsdienst mit Notärzten Sanitätern rund um die Uhr zu gewährleisten, wird die Feuerwehr außerdem vom Deutschen Roten Kreuz, dem Malteser Hilfsdienst, dem Arbeiter-Samariter-Bund und der privaten Firma Accon unterstützt.

Damit all diese Einsatzkräfte nicht erst ausrücken müssen, wenn der Ernstfall bereits eingetreten ist, gab die Feuerwehr im vergangenen Jahr 187 fachliche Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren ab und hielt 134 brandschauen in öffentlich genutzten Gebäuden. Zur vorbeugenden Brandschutzerziehung statteten die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr darüber hinaus 61 Kindergartengruppen einen Besuch ab. Hinzu kamen 172 Brandsicherheitswachen bei Veranstaltungen im Forum, in der Opladener Festhalle und der BayArena. Der Fuhrpark, ohne den die Retter nicht einsatzbereit wären, umfasst 72 Fahrzeuge der Berufs- und 43 bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Damit die Ausrüstung nicht streikt, wurden im vergangenen Jahr 1,4 Millionen Euro in neue Fahrzeuge und technisches Gerät investiert. Den Löwenanteil des Haushaltes machen aber die Personalkosten aus, die sich auf knapp 8,8 Millionen Euro summieren.

Inklusive der Betriebskosten und notwendiger Anschaffungen kostete das Feuerlösch- und Rettungswesen rund 16 Millionen Euro, also etwa drei Prozent des Haushaltes.



Eine Kfz-Werkstatt in Hitdorf stand im August 2013 lichterloh in Flammen. Auch hier musste die Feuerwehr helfen.



Ein 16-jähriger verursachte diesen Unfall mit zwei Schwerverletzten im vergangenen Oktober auf der Carl-Duisberg-Straße.

ARCHIVBILDER: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 05.11.14

Betrunkener mit Machete bewaffnet

FEUERWEHR Beamte in Opladen bestreiten den Vorwurf der unterlassenen Hilfeleistung

VON ANA SCHUMACHER OSTRIC

Mit einer Machete bewaffnet hat ein 24-jähriger Leverkusener in Opladen für Aufruhr gesorgt. Wie die Polizei am Dienstag berichtete, war der Mann in der Nacht zu Sonntag auf der Kanalstraße unterwegs. Dort traf er gegen 0.15 Uhr auf eine Gruppe junger Leute, die auf dem Weg ins Zentrum waren. Als den Freunden der stark alkoholisierte Mann entgegenkam und sie die Machete entdeckten, flüchteten sie auf den Hof der Feuer- und Rettungswache Opladen.

Gruppe fühlte sich bedroht

Was sich dort in den folgenden Minuten abspielte, hat in sozialen Netzwerken für Diskussionsstoff gesorgt. Aus der Gruppe kam der Vorwurf, Mitglieder der Feuerwehr hätten ihre Hilferufe ignoriert. In den Zeugenaussagen, die die Polizei aufgenommen hat, sei von diesem Vorwurf indes nicht die Rede, berichtete Sprecher Carsten Möllers. Die von den Verfolgten alarmierte Polizei sei schnell vor Ort gewesen, so dass ein Eingreifen seitens der Feuerwehrleute nicht nötig gewesen sei. Der Mann mit der Machete wurde in Gewahrsam genommen. Sein Blutalkoholwert lag bei über zwei Promille. Neben der Machete hatte er auch ein Messer bei sich; in seiner Wohnung seien aber keine weiteren Waffen gefunden worden. Gegen ihn werde nun wegen Bedrohung und Verstoß gegen das Waffengesetz ermittelt.

Der öffentlich getätigte Vorwurf der unterlassenen Hilfeleistung veranlasste derweil die Feuerwehr, zu einer ausführlichen Stellungnahme. Laut Feuerwehrchef Hermann Greven hielten sich während des Vorfalls alle diensthabenden Kollegen im Ruhebereich der Opladener Wache auf. Dieser ist im ersten und zweiten Obergeschoss untergebracht und zwar in einem anderen Gebäudeteil als die Büros. Am Komplex mit den Büros befindet sich die Eingangstür samt Klingel und Sprechanlage mit Verbindung zur Leitstelle.

Kein Anruf zur Leitstelle

„Das angebliche Klopfen und Klingeln konnte im Bereich der Ruheräume nicht gehört werden. Ein Anruf zur Leitstelle ist nicht dokumentiert und somit auch nicht getätigt worden“, erläuterte Greven.

Dass sich ein Mann mit Machete im Bereich der Wache Kanalstraße aufhält, habe die Leitstelle um 00.22 Uhr von der Polizei erfahren. „Die Polizei sagte, dass wir die Türen geschlossen halten sollen und entsprechende Einsatzkräfte der Polizei unterwegs sind“, so der Feuerwehrchef weiter. Bereits sechs Minuten später sei die Leitstelle von der Wache in Opladen aus informiert worden, „dass sich die Situation erledigt hätte und die Polizei die Person in Gewahrsam genommen hat.“ Ein Kollege habe zwar durch das geöffnete Fenster seines Ruheraumes einen Tumult am Eingangsbereich gehört, zu diesem Zeitpunkt sei die Polizei aber schon auf dem Hof gewesen. Greven: „Zu keiner Zeit hatten die Feuerwehrkollegen den Eindruck, dass sie eingreifen oder unterstützen sollten.“

Rheinische Post - online 07.11.14

Eidechsen-Biotop für die neue Feuerwache

Leverkusen. Der Baustart für die Feuerwehrzentrale nahe Kurtekotten und die Erweiterung des Gewerbegebietes neben dem Audizentrum rückt näher. Der Bauausschuss genehmigte den Planentwurf "Wiesdorf-Edith-Weyde-Straße".

VON ULRICH SCHÜTZ

Die Zauneidechse hat es nicht geschafft, den Bau der Leverkusener Feuerwehrzentrale zu verhindern. Die Planer werden für diese Tierart ein Biotop am Rande des Flugplatzes Kurtekotten und einen vier Meter breiten Wanderkorridor garantieren. Auch die Nähe zum Chempark und die mögliche Gefahr für die Feuerwehrleute bei einem Störfall bei Bayer oder Lanxess sind kein Grund, die Feuerwehr- und Rettungswache neben der Bahnstrecke Wiesdorf-Köln nicht zu bauen. Die Stadt will als Mieter einziehen. Der Bau soll in Form eines "Lebenszyklusmodells" von einem "externen Dienstleister" errichtet werden. Insgesamt wird für die Bautätigkeiten auf 20 000 Quadratmetern eine Naturlandschaftsfläche von rund 16 000 Quadratmetern geschaffen.



Bekommt einen geschützten Wanderkorridor und ein Biotop: die Zauneidechse. Die Maßnahmen sind für den Feuerwehrebau nötig.

FOTO: OLIVER TILLMANNS/US

Der Bebauungsplanentwurf als die planungsrechtliche Voraussetzung für das Projekt wurde vom Bauausschuss als letzter politischer Instanz genehmigt. Das knapp über 100 Seiten starke Beratungspapier zum B-Plan mit Grenzzeichnungen, Zielbeschreibungen, mit den Bedenken und Anregungen von Bürgern, Currenta, Versorgungsunternehmen und Kampfmittelräumdienst und anderen wird jetzt einen Monat öffentlich ausgelegt.

Die Ansiedlung der Feuerwehr und die Erweiterung des benachbarten Gewerbegebietes bis zum Audi-Zentrums (gegenüber/nahe Flugplatz Kurtekotten) werden nach Gutachteransicht "grundsätzlich als unproblematisch" eingestuft. Die so genannten Seveso-Richtlinien greifen nach Ansicht der Experten nicht. Das Feuerwehrgebäude soll aber luftdicht verschließbar sein, einmal pro Jahr sind Störfall-Übungen vorgeschrieben. Damit ist neben der städtischen Feuerwehr auf dem ehemaligen Parkplatz von Bayer/Currenta auch der Bau eines Skoda-Autohauses möglich, wie es Architekten aus Düsseldorf fordern.

Die Stadt muss für das gesamte Gewerbegebiet noch Kanäle und Energieversorgungen verlegen, da Currenta seine Leitungsnetze nicht zur Verfügung stellen kann. Die Planungen laufen offiziell seit 2013.

Spannend wird es an einem anderen Punkt. Neben der Bahnlinie beziehungsweise am Kurtekottenweg verlaufen zwei 50 und 80 Zentimeter starke Hochdruck-Gasfernleitungen von Open Grid Europe (vorher E.ON Ruhrgas), Thyssengas und NETG. Eine Pipeline quert nahe des Autohauses die Straße. Auch angesichts des tödlichen Unfalls an der Gascade-Gasleitung in Ludwigshafen werden Planer und Bauarbeiter mit geschärfter Aufmerksamkeit bei der Projektrealisierung vorgehen, etwa beim Verlegen neuer Kanäle.

Im Zuge des Feuerwehrbaus und der Gewerbegebietsentwicklung sollen auch die Einmündungen Kurtekottenweg (Zufahrt zum Flugplatz), Fontanestraße und Willy-Brandt-Ring umgestaltet werden. Der Pipelinebetreiber hat auch deshalb die Beachtung der Vorschriften gefordert.

Ebenfalls im Bereich einer Open-Grid-Ferngasleitung wird die Stadt bald mit Straßenbauarbeiten beginnen: In Quettingen soll die Kreuzung Quettinger Straße/Feldstraße zur Leistungssteigerung umgebaut werden. Wenige Meter von der Straße steht ein Pipeline-Technikhaus, dass mit "Vorsicht, Explosionsgefahr" gekennzeichnet ist. Die Pipeline verläuft auch entlang der Feldstraße.



Liegt ein paar Meter neben der Quettinger Straße (Richtung Bahnstadt):

Die Pipeline-Station von Open Grid Europe. In der Nähe will die Stadt die Straße umbauen.

Rheinische Post - online 21.11.14

Feuerwehr-Musikzug von Bundespräsident geehrt

Leverkusen. Joachim Gauck ist zwar nicht zum Festakt nach Wesel gekommen. Aber im Namen des Bundespräsidenten hat Bernd Neuendorf, Staatssekretär im Familien-Ministerium NRW, dort die Pro-Musica-Plakette 2014 an den Feuerwehr-Musikzug Leverkusen 1912 übergeben. Die Auszeichnung haben Martin Sajonz (Zugführer und musikalischer Leiter) und Franz-Johann Kaiser (Schriftführer) für den Musikzug entgegengenommen. Der war mit elf Musikern nach Wesel gereist, um die Anerkennung von ganz oben zu erleben. Denn: Mit der Plakette gehören die Leverkusener zu einem überschaubaren Geehrten-Kreis. In diesem Jahr erhielten nur drei Orchester aus NRW das Lob.

VON LUDMILLA HAUSER

Für den Feuerwehr-Musikzug war es ein verspätetes Geschenk zum 100. Geburtstag des Vereins vor zwei Jahren. Er gründete sich am 9. April 1912, damals noch als Feuerwehr-Kapelle Opladen. Dafür hatte sich die "Kappes-Kapelle" - benannt nach dem Familiennamen der meisten Mitglieder - und einigen musikbegeisterten Feuerwehrmänner zusammengeschlossen. Es galten strenge Regeln. Etwa diese: "Bei Brand oder Alarm der Freiwilligen Feuerwehr beteiligen sich die Musiker, soweit sie hierzu ein entsprechendes Horn zur Verfügung haben."

Vor der Auszeichnung musste sich der Musikzug einer Prüfung durch das Landeskultusministerium unterziehen. Das prüft "Orchestervereinigungen, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege des instrumentalen Musizierens und damit um die Förderung des kulturellen Lebens erworben haben", fasst der Verein zusammen. Auf ihn trifft dieses Engagement zu. 40 Auftritte und Konzerte haben die Musiker in diesem Jahr gegeben. Regelmäßig spielen sie in Seniorenstiften der Stadt für Bewohner und deren Angehörige. "Einige Veranstalter bezeichnen diese Konzerte als eine Art Musiktherapie", heißt es vom Musikzug.

Wer in diesem Jahr die Musiker erleben möchte, hat dazu zum Beispiel am 2. und 16. Dezember, jeweils 17 Uhr, Gelegenheit. Dann spielt er "Weihnachtliche Blasmusik" in der Rathaus-Galerie. Am Vormittag des Heiligabends spielen die Mitglieder des Musikzugs in den Feuerwehrwachen Kanalstraße und Stixchesstraße, Weihnachtsmusik am Busbahnhof und jeweils ein kleines Weihnachtskonzert in den Seniorenstiften St. Albertus und Altenheim Ulrichstraße.